



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit
„Die Salzburger Kriminalromane Manfred Baumanns“

Verfasserin
Kathrin ULRICH

angestrebter akademischer Grad
Magistra der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, Mai 2015

Studienkennzahl lt. Studienblatt:
Studienrichtung lt. Studienblatt:

Betreuerin:

A 190 333 313
Lehramtsstudium UF Deutsch
UF Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung
Univ.-Prof. Mag. Dr. Ingrid Cella

Danksagung

Für das Erreichen dieses Meilensteines in meiner Ausbildung sei an dieser Stelle folgenden Personen mein Dank ausgesprochen.

Frau Univ.-Prof. i. R. Mag. Dr. Ingrid Cella für die gute Betreuung, für ihre Geduld und vor allem für ihre wertvollen Vorschläge und Anregungen, die zu der Entstehung dieser Arbeit beigetragen haben.

Meinen Eltern, die mich in meiner Schullaufbahn nicht nur finanziell, sondern auch moralisch unterstützt und mich zu dem Menschen gemacht haben, der ich heute bin. Vor allem ein ganz besonderer Dank gilt meiner Mutter, die in den ersten Wochen meiner Volksschulzeit an meinen außerordentlich schlechten ersten Leseversuchen beinahe verzweifelt wäre und trotzdem die Nerven aufgebracht hat, weiter zu üben.

Zu guter Letzt sei meinem Verlobten Stephan gedankt, der mich seit dem Beginn meines Studiums begleitet, in Zeiten des Zweifels immer ein motivierendes Wort auf den Lippen hatte und sich Nächte für die Korrekturlesearbeiten um die Ohren geschlagen hat.

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG	1
1.1	ZIELSETZUNG	1
1.2	FORSCHUNGSSTAND	3
1.3	TEXTGRUNDLAGE	4
2	ZUM AUTOR: MANFRED BAUMANN, EINE KURZBIOGRAFIE	5
3	DIE KRIMINALROMANE MANFRED BAUMANNS	7
3.1	EINZELANALYSEN	7
3.1.1	<i>Jedermann</i> (2010)	7
3.1.1.1	Martin Merana und sein Ermittlerteam	7
3.1.1.1.1	Martin Merana, der intuitiv handelnde Chefermittler	7
3.1.1.1.2	Das Ermittlerteam um Martin Merana	11
3.1.1.1.2.1	Dr. Carola Salmann, Karrieremensch, Supermutter und Ehefrau	11
3.1.1.1.2.2	Otmar Braunberger, Spürhund mit altmodischen Ermittlungsmethoden	12
3.1.1.1.2.3	Gebhart Kaltner, Teamneuling mit Beziehungen zur High Society	14
3.1.1.2	Ermittlungshergang: Bauchgefühl, ein umfangreicher Fall und Ermittlungen in alle Richtungen	16
3.1.1.2.1	Intuition, Instinkt und Imagination als fester Bestandteil der Ermittlungsarbeit	16
3.1.1.2.2	Ermittlung in alle Richtungen und Befragung im großen Stil	16
3.1.1.2.3	Besprechungen als Plattform des Informationsaustausches	17
3.1.1.2.4	Vom Ausschließen von Kollegen an Ermittlungen und dem Schreiten auf falschen Fährten	18
3.1.1.2.5	Unkonventionelle und inoffizielle Ermittlungswege der Ermittler	19
3.1.1.3	Opfer: Hans Dieter Hackner, der „Tod“ und das Opfer in einer Person	20
3.1.1.4	Täter: Thomas Aichmüller, der mit Immobilien spekulierende Halbbruder Hackners	23
3.1.1.5	Milieu: vom Schauspieler bis zum Obdachlosen. Die breite Vielfalt Salzburgs Gesellschaft	25
3.1.1.5.1	Salzburgs Polizeiapparat: Polizeipräsident, Polizeiarzt und Spurensicherung	25
3.1.1.5.1.1	Günther Kerner, händeschüttelnder Polizeipräsident auf der Karriereleiter	25
3.1.1.5.1.2	Richard Zeller, Polizeiarzt mit Pensionierungsaussichten	26
3.1.1.5.1.3	Konrad Eckschlager, Gerichtsmediziner mit kräftiger Stimme	26
3.1.1.5.1.4	Thomas Brunner, der Wunder wirkende Leiter der Spurensicherung	26
3.1.1.5.1.5	Kurt Gerber, der Basketball spielende Revierinspektor	26
3.1.1.5.1.6	Andrea Lichtenegger, Polizistin mit viel Mut und großem Herzen	27
3.1.1.5.2	Expertin von außen: Jutta Ploch, Kulturjournalistin mit Spürsinn und Durchblick	28
3.1.1.5.3	Salzburger Festspiele: Intendanz, Leiterin der Pressestelle, Schauspielerinnen und Schauspieler	29
3.1.1.5.3.1	Dr. Jean Pierre Vital, Intendant der Salzburger Festspiele	29
3.1.1.5.3.2	Dr. Elena Braga, Pressestellenleiterin mit Professionalität	29
3.1.1.5.3.3	Deborah Jadrinski, gebildete Schauspielerin und der „Glaube“ im Jedermann	30

3.1.1.5.3.4	Ramina Haubendorf, physisch labile Unschuldige	32
3.1.1.5.3.5	Sebastian Ramirez, aufgehender Stern der Theaterwelt	33
3.1.1.5.4	Schleimiger Künstleragent Hans Dieter Hackners: Herwig Brehmstett	34
3.1.1.5.5	Salzburgs „Otto Normalverbraucher“: Lehrer, Studenten und Pensionisten	35
3.1.1.5.5.1	Birgit, Martin Meranas aufgeweckte Lebensgefährtin	35
3.1.1.5.5.2	Mathilde Dantendorfer, Pensionistin mit einer Vorliebe für Heimatfilme	37
3.1.1.5.5.3	Alex Danovski, Student, Billeteur und Haubendorfs Seelenröster	38
3.1.1.5.6	Das kulinarische Salzburg: Gastronomen, Köche und Kellner	38
3.1.1.5.6.1	Sandro Calvino, temperamentvoller Restaurantbesitzer mit Ausbauplänen	38
3.1.1.5.6.2	Josef, jahrelanger Kellner im Bischofsbräu	39
3.1.1.5.6.3	Draga, Aushilfskraft im Bischofsbräu	39
3.1.1.5.7	Salzburgs Randgesellschaft: Landstreicher und Obdachlose	39
3.1.1.5.7.1	Ferdl, Salzburger Obdachloser	39
3.1.1.5.7.2	Kapuziner-Schorsch, Sündenbock im „Jedermannod“-Fall	40
3.1.1.6	Schauplätze: Alles nur Theater. Hinter den Kulissen der Salzburger Festspiele	41
3.1.1.6.1	Die Salzburger Altstadt	41
3.1.1.6.1.1	Jedermannbühne am Domplatz als Ort des Lebens und Sterbens	41
3.1.1.6.1.2	Festspielhaus, Universum der darstellenden Künste und Arbeitsplatz des Intendanten	42
3.1.1.6.2	Salzburgs Stadtteile Aigen, Mülln und Hellbrunn	43
3.1.1.6.2.1	Pfarrkirche und Friedhof in Mülln, letzte Ruhestätte Hans Dieter Hackners	43
3.1.1.6.2.2	Meranas Wohnung im Stadtteil Aigen	43
3.1.1.6.2.3	Hellbrunn: Lustschloss und Parkanlage, Ruheoase in der Stadt	44
3.1.1.6.3	Die Polizeidirektion und Martin Meranas Büro in der Alpenstraße	44
3.1.1.6.4	Restaurants und Wirtshäuser – Salzburg, Stadt der Gourmets	45
3.1.1.6.4.1	„Da Sandro“, sizilianisches Lokal in Salzburgs Innenstadt	45
3.1.1.6.4.2	„Die Keutschach-Stuben“, ältestes Lokal in Salzburg	45
3.1.1.6.4.3	„Bischofsbräu“, Treffpunkt für Premierenfeiern	46
3.1.1.6.5	Land Salzburg: Deborah Jadrinskis Haus am Mattsee	47
3.1.1.7	Besonderheiten: Salzburg, die Stadt in der sich alles ums Geld dreht	47
3.1.1.7.1	Skandale, Intrigen, Klatsch und Tratsch: „alles ist billig in dieser Stadt, nichts ist echt“	47
3.1.1.7.1.1	Über Gesetzesänderungen, Geldgeber und politische Skandale	47
3.1.1.7.1.2	Das „Carmenprojekt“, großes Kunstprojekt von internationalem Ausmaß	48
3.1.1.7.1.3	Salzburger „Buschfunk“, der Datenhighway Grünmarkt-Caféhaus-Wohnzimmer	49
3.1.1.7.2	Salzburger Kulturgut, die Weiße Frau auf Hohen-Salzburg	49
3.1.2	<i>Wasserspiele (2011)</i>	51
3.1.2.1	Das Salzburger Ermittlerteam unter der Leitung Martin Meranas	51
3.1.2.1.1	Martin Merana, intuitiver Ermittler mit schwerer Vergangenheit	51
3.1.2.1.2	Das Ermittlerteam: vorzeigbare Ergebnisse trotz privater Ablenkungen	53
3.1.2.1.2.1	Carola Salmann, Karrierefrau mit privaten Problemen	53
3.1.2.1.2.2	Otmar Braunberger, der unbändige Schnüffler	54
3.1.2.1.2.3	Gebhart Kaltner, Ermittler mit temporärem Handicap	55

3.1.2.2	Ermittlungshergang: Großer Fall mit umfangreichen Befragungen	56
3.1.2.2.1	Von Intuition und Instinkt, Ermittlungen nicht nur auf Grundlage von Fakten	56
3.1.2.2.2	Totenwache, Martin Meranas festes Ritual	56
3.1.2.2.3	Befragungen im großen Stil	57
3.1.2.2.4	Besprechungen, der interne Kommunikationsaustausch	58
3.1.2.2.5	Unkonventionelle und inoffizielle Ermittlungswege	59
3.1.2.3	Täterin: Charlotte Berger, die begabte Gärtnerin mit Mörderhänden	60
3.1.2.4	Opfer: Der prominente Gartenamtsleiter und eine stadtbekannte Unternehmerin	62
3.1.2.4.1	Wolfram Rilling, Gartenamtsleiter und Sittikus des 21. Jahrhunderts	62
3.1.2.4.2	Aurelia Zobel, bekannte Unternehmerin mit einer Schwäche für Männer	63
3.1.2.5	Milieu: Salzburger High-Society, Personal in Hellbrunn und Fiaker mit Insiderinformationen	65
3.1.2.5.1	Salzburgs Polizeiapparat: Die Bundespolizeidirektion in der Alpenstraße	65
3.1.2.5.1.1	Günther Kerner, rezitierender Polizeichef mit Einfühlungsvermögen	65
3.1.2.5.1.2	Thomas Brunner, Leiter der Spurensicherung	66
3.1.2.5.1.3	Richard Zeller, Polizeiarzt, der seine Enkelin vergöttert	66
3.1.2.5.1.4	Andrea Lichtenegger, Streifenpolizistin mit Gerechtigkeits Sinn	66
3.1.2.5.1.5	Kilian Kahlhammer, Einsatzleiter des Streifenkommandos	67
3.1.2.5.1.6	Anton Taboric, Experte für Wirtschafts- und Betrugsdelikte	67
3.1.2.5.2	Zwei ungleiche Staatsanwälte: Wismut Oberholzer und Gudrun Taubner, zwei	68
3.1.2.5.3	Experten von außen und Berater in „Wasserspiele“	68
3.1.2.5.3.1	Jutta Ploch, ehrgeizige Journalistin mit besten Kontakten	68
3.1.2.5.3.2	Rudolf Nepomuk Glanstein, der Fiaker-Rudi und „Orakel“ Salzburgs	68
3.1.2.5.3.3	Ulrich Peterfels, Experte für Symbolik im Fall „Wasserspiele“	70
3.1.2.5.3.4	René A. Koller, Beamtencontroller im Magistrat Salzburg	70
3.1.2.5.4	Die guten Geister der Wasserspiele: das Hellbrunner Personal	70
3.1.2.5.4.1	Gerald Antholzer, Stellvertreter des Gartenamtsleiters	70
3.1.2.5.4.2	Bernhard Candusso, erfolgreicher Geschäftsmann, der Stroh zu Gold macht	71
3.1.2.5.4.3	Otto Helminger, Wassermeister in Hellbrunn	72
3.1.2.5.4.4	Elke Haitzmann, pummelige Gärtnerin und erst seit kurzem angestellt in Hellbrunn	72
3.1.2.5.5	Die Salzburger High Society: Chirurg, Wirtschaftstreuhänder und Marketingleiterin bei Mercedes Benz	73
3.1.2.5.5.1	Edmund Zobel, Gefäßchirurg und Ehemann der Ermordeten	73
3.1.2.5.5.2	Eusebius Waldbrunner, Geschäftspartner Aurelia Zobels	74
3.1.2.5.5.3	Tamara Jankens, Marketingchefin von Mercedes Salzburg	74
3.1.2.5.6	Salzburgs einfache Leute: Lehrerin und zahlungsunfähiger Elektrohändler	74
3.1.2.5.6.1	Birgit, Überredungskünstlerin mit amerikanischen Besuchern	74
3.1.2.5.6.2	Ingo Schernthaner, bankrotter Elektrohändler	75
3.1.2.5.7	Salzburgs Gastronomie: ländliche Wirtshäuser und städtische Lokale	76
3.1.2.5.7.1	Sandro Calvino, sizilianischer Lokalbesitzer	76
3.1.2.5.7.2	Langwieser Wirt in Bad Vigaun, überall bekannt und gern gesehen	76

3.1.2.5.8	Salzburgs Land und Leute: verlässliche Nachbarn und sorgsame Postboten	76
3.1.2.5.8.1	Kristina Merana, Meranas Großmutter	77
3.1.2.5.8.2	Anni Lassinger, die Nachbarin Kristina Meranas	77
3.1.2.5.8.3	Eitzenberger „Poidl“ Leopold, der alte und hilfsbereite Postbote im Pinzgau	78
3.1.2.6	Schauplätze: Hellbrunn. Die verzaubernde und magische Welt der Wasserspiele	78
3.1.2.6.1	Stadt Salzburg mit Altstadt	78
3.1.2.6.1.1	Polizeidirektion Salzburg in der Alpenstraße	78
3.1.2.6.1.2	Villa Zobel am Gaisberg	78
3.1.2.6.1.3	Antholzers Reihenhäuser in Taxham	78
3.1.2.6.1.4	Wohnung Andrea Lichteneggers, kleine Garçonnière im vierten Stock eines Altbaus	79
3.1.2.6.2	Hellbrunn und die Wasserspiele	79
3.1.2.6.3	Salzburgs Gastronomie, Kaffeehäuser, Restaurants und Pokerclubs	80
3.1.2.6.3.1	„Da Sandro“, Insiderlokal mit sizilianischem Charme	80
3.1.2.6.3.2	Café „Wernbacher“, Kaffeehaus im Stil der Wiener Kaffeehausstradition	80
3.1.2.6.3.3	Das „Triangel“, angesagter Treffpunkt für Festspielgäste und Adabeis	81
3.1.2.6.3.4	Das „Pique -Dame“, Pokerclub in Salzburg-Maxglan	81
3.1.2.6.3.5	Café „Gamberit“, Treffpunkt für Schachspieler	81
3.1.2.6.4	Ausflug aufs Land: Salzburg Umgebung und der Pinzgau	82
3.1.2.6.4.1	Der Gasthof „Langwies“ in Bad Vigaun, ein kleiner Ort südlich von Salzburg	82
3.1.2.6.4.2	Pinzgau: Zell am See und St. Martin	83
3.1.2.6.4.2.1	Krankenhaus in Zell am See	83
3.1.2.6.4.2.2	St. Martin bei Lofer, idyllischer Ort im Pinzgau	83
3.1.2.7	Besonderheiten Salzburgs: viele Veranstaltungen und Events zu Pfingsten	84
3.1.3	<i>Zauberflötenrache (2012)</i>	85
3.1.3.1	Martin Merana und sein Team ermittelt wieder	85
3.1.3.1.1	Martin Merana, erfolgreicher Ermittler trotz privater Krisen	85
3.1.3.1.2	Das Ermittlerteam in seinem dritten Fall	86
3.1.3.1.2.1	Carola Salmann, Jägerin und Sammlerin nicht nur im Auftrag der Gerechtigkeit	86
3.1.3.1.2.2	Otmar Braunberger, nicht zu unterschätzender Fährtenleser und Babysitter	87
3.1.3.1.2.3	Gebhart Kaltner, Gruppeninspektor mit neuen Karriereplänen	88
3.1.3.1.2.4	Hartmut Keller, junger, ambitionierter Kollege am Beginn seiner Ermittlerkarriere	88
3.1.3.2	Ermittlungshergang: Intuitives Ermitteln als vorherrschende Methode der Ermittlungen	89
3.1.3.2.1	Von Intuition und Instinkt: das ewige „Herumspinnen“ der Ermittler	89
3.1.3.2.2	Totenwache, altes und festes Ritual Martin Meranas	89
3.1.3.2.3	Befragung im großen Stil	90
3.1.3.2.4	Besprechungen als Mittel des Kommunikationsaustausches	90
3.1.3.3	Täter : Ferdinand Hebenbronn, Frauenheld und spät berufener Vater	90
3.1.3.4	Opfer: die bedeutende Königin der Nacht und eine nichts sagende PR-Mitarbeiterin	92
3.1.3.4.1	Anabella Todorova, Star der Zauberflöte und Förderin junger Talente	92
3.1.3.4.2	Emina Saric, Marketingmitarbeiterin bei Moda Sabarella, still und unscheinbar	93
3.1.3.5	Milieu: Opernstars, Geigenhändler und Vogelfänger	94

3.1.3.5.1	Der Salzburger Polizeiapparat: Polizeiarzt, Spurensicherung und Polizisten im kulturellen Einsatz .	94
3.1.3.5.1.1	Polizeipräsident Günther Kerner, lässt sich gerne mit Berühmtheiten sehen.....	94
3.1.3.5.1.2	Thomas Brunner, Chef der Spurensicherung.....	95
3.1.3.5.1.3	Richard Zeller, Polizeiarzt und liebender Großvater	95
3.1.3.5.1.4	Andrea Lichtenegger, Polizistin mit einem Weitblick für Beziehungsfragen	95
3.1.3.5.1.5	Bernd Unterweger, Polizist im Dienst der Kultur.....	96
3.1.3.5.2	Staatsanwältin Gudrun Taubner, entgegenkommend und kooperativ bei Formalitäten	96
3.1.3.5.3	Experten von außen, Unterstützer in schwierigen Fragen	96
3.1.3.5.3.1	Jutta Ploch, Informantin Martin Meranas in Kulturfragen.....	96
3.1.3.5.3.2	Ulrich Peterfels, Experte für Symbolik und Ansprechpartner in Fachfragen.....	97
3.1.3.5.4	Die Salzburger Festspiele: Ensemble der „Zauberflöte“, Regieassistenten und Festspielleitung ...	97
3.1.3.5.4.1	Maximilian Glocker, Papageno der Salzburger Festspiele	97
3.1.3.5.4.2	Carlotta Veitsch, Sängerin der Pamina mit kleinkrimineller Vergangenheit	98
3.1.3.5.4.3	Mogens Sigurdson, schwedischer Tenor und Liebling aller Schwiegermütter	98
3.1.3.5.4.4	Milena Kurzmann, qualitativer und künstlerischer Ersatz Todorovas	98
3.1.3.5.4.5	Jean Pierre Vital, Intendant der Salzburger Festspiele	98
3.1.3.5.4.6	Elena Braga, Pressechefin der Salzburger Festspiele	99
3.1.3.5.4.7	Johannes Stiegler, Regieassistent mit Karriereaussichten	99
3.1.3.5.5	Anabella Todorova Stiftung, Förderung für künstlerische Talente	100
3.1.3.5.5.1	Fabienne Navarra, jüngste und talentierteste Geigerin der Stiftung	100
3.1.3.5.5.2	Laura Sigurdson, Solistin und Schwester Mogens Sigurdson	101
3.1.3.5.6	Moda Sabarella: italienisches Modehaus mit ausgeschriebenen Wettbewerb	101
3.1.3.5.6.1	Flora Stullermann, gern im Mittelpunkt stehende Gewinnerin des Zauberflöten-Wettbewerbs ...	101
3.1.3.5.6.2	Kerstin Schwarzer, Angestellte in der PR-Abteilung Moda Sabarellas	102
3.1.3.5.7	Berater, Spezialisten und Geigenhändler: im Musikgeschäft tätige Personen.....	102
3.1.3.5.7.1	Stuart Loretto, Berater in künstlerischen Fragen	102
3.1.3.5.7.2	Waldemar Bernhold, hinterlistiger Geigenhändler	103
3.1.3.5.7.3	Robert Neuenberger, Musiker und Geigenspezialist	104
3.1.3.5.8	Martin Meranas Privat Umfeld: Lebensgefährtin und Großmutter	104
3.1.3.5.8.1	Birgit Moser, Lebensgefährtin mit Ablaufdatum.....	104
3.1.3.5.8.2	Kristina Merana, bescheidene und einfache Frau mit großem Herz	105
3.1.3.5.9	Randpersonen: Tierschützer und Vogelfänger	106
3.1.3.5.9.1	Rotgunde Stiegler, die Gimpel-Gundi, eine verwitwete Tierschützerin	106
3.1.3.5.9.2	Alois Kendelbacher, Obmann der Vogelfängervereinigung	106
3.1.3.6	Schauplätze: Die Stadt Salzburg und die Festspiele im Zauberflötenfieber.....	107
3.1.3.6.1	Stadt Salzburg: Zauberflötenhäuschen, Papagenoplatz und Kapuzinerberg	107
3.1.3.6.1.1	Zauberflötenhäuschen im Bastionsgarten.....	107
3.1.3.6.1.2	Papagenoplatz und Zauberflötenspielplatz im Park von Schloss Mirabelle	107

3.1.3.6.1.3	Haus Robert Neuenbergs, Teil einer alten Wehranlage	108
3.1.3.6.2	Salzburger Festspiele: Großes Festspielhaus, Ort künstlerischen Schaffens	108
3.1.3.6.3	Salzburgs Gastronomie: moderne Restaurants, Kaffeehäuser und traditionelle Gasthäuser	109
3.1.3.6.3.1	„Da Sandro“, sizilianische Osteria in Salzburgs Altstadt	109
3.1.3.6.3.2	Café „Bazar“, Stammlokal Ferdinand Hebenbronn	109
3.1.3.6.3.3	Weiserhof, traditioneller Gasthof in Bahnhofnähe	109
3.1.3.7	Besonderheiten Salzburgs: die Zauberflöte und der Vogelfang	110
3.1.3.7.1	Salzburgs Poller-Problem	110
3.1.3.7.2	Salzburger Festspiele im Zauberflötenfieber	110
3.1.3.7.3	Medieninteresse und Fans der Salzburger Festspiele	111
3.1.3.7.4	Der Vogelfang im Salzkammergut, altes Kulturerbe	112
3.2	VERGLEICHENDE ANALYSE	114
3.2.1	<i>Ähnlichkeiten</i>	114
3.2.1.1	Martin Merana: außergewöhnlicher Ermittler mit übernatürlichem Gespür und wenig Sinn für Fakten	114
3.2.1.2	Ein stabiles Ermittlerteam: kaum Veränderungen in der Teamstruktur	115
3.2.1.3	Ermittlungshergang: Wiederkehrende Ermittlungsmethoden und große Fälle	115
3.2.1.3.1	Große Fälle mit einer Vielzahl zu befragender Zeuginnen und Zeugen	115
3.2.1.3.2	Up-to-date: der regelmäßige Austausch und Kommunikation des Ermittlungsstandes	115
3.2.1.3.3	Unkonventionelle Ermittlungsmethoden und inoffizielle Ermittlungswege	116
3.2.1.4	Opfer: bekannte und berühmte Gesichter als Mordziele	116
3.2.1.5	Täter: die unscheinbaren und unauffälligen Mörder	117
3.2.1.6	Schauplätze: die Stadt Salzburg als Dreh- und Angelpunkt der Ermittlungen	117
3.2.1.7	Milieu: die darstellenden Künstler als Favorit der Baumann-Reihe und umfangreicher Figurenbestand	117
3.2.1.8	Besonderheiten Salzburg: Die Dominanz der Salzburger Festspiele	118
3.2.2	<i>Unterschiede</i>	119
3.2.2.1	Martin Meranas Totenwache verliert an Bedeutung	119
3.2.2.2	Ermittlerteam	119
3.2.2.2.1	Gebhart Kaltner: aufsteigender Ermittler auf der Karriereleiter	120
3.2.2.2.2	Carola Salmann: die Ermittlerin schafft den Spagat zwischen Beruf und Familie nicht immer	120
3.2.2.3	Ermittlungshergang: „...und täglich grüßt das Murmeltier“, keine Unterschiede in den Ermittlungen ..	120
3.2.2.4	Opfer: umgekommen durch verschiedenste Mordarten	120
3.2.2.5	Ungleiche Täter: Halbbruder, Gärtnerin und Opersänger	121
3.2.2.6	Schauplätze: vielfältiges Salzburg. Der Dom mit Jedermannbühne, die Anlage Hellbrunn und die Örtlichkeiten der Salzburger Festspiele	122
3.2.2.7	Milieu: das breite und mannigfaltige Repertoire der Figuren in Manfred Baumanns Salzburg-Krimis ..	122
3.2.2.8	Besonderheiten Salzburgs: Sagen, Veranstaltungen und Bräuche, die zahlreichen Facetten einer Stadt	123
4	RESÜMEE UND AUSBLICK	124
5	BIBLIOGRAFIE	126
5.1	PRIMÄRLITERATUR	126

5.1.1	<i>Weitere Salzburgkrimis</i>	126
5.1.1.1	Einzelwerke	126
5.1.1.2	Reihen.....	127
5.1.1.2.1	Martin Huber Krimis.....	127
5.1.1.2.2	Paul Peck Krimis	127
5.1.1.2.3	Franco Moll Krimis	127
5.2	SEKUNDÄRLITERATUR	127
5.3	INTERNETQUELLEN	128
6	ANHANG	129
6.1	ABSTRACT	129
6.2	CURRICULUM VITAE	131

1 Einleitung

1.1 Zielsetzung

Schon im Jahre 1945 beginnt sich der Wiener Kriminalroman in der deutschsprachigen Literatur zu etablieren. In den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts erreicht der Tatort Wien in der deutschsprachigen Literatur und im Speziellen in der Literatur in Österreich seinen Höhepunkt.¹ In den gegenwärtigen Kriminalromanen stellt sich die Frage, inwieweit auch andere Städte wie Landeshauptstädte und Kleinstädten Österreichs in den Fokus der zeitgenössischen Autoren fallen. Während es bereits in Deutschland kaum einen Ort - vom Allgäu bis ins Ruhrgebiet - gibt, an dem nicht gemordet wird, steckt der österreichische Provinzkrimi zurzeit noch in Entwicklung und erlebt einen Aufschwung. Er

*ist geradezu das Gegenbild zum internationalen, sozusagen globalisierten Krimi, in dem immer bizarrer werdende Serienmörder in der Art von Popstars mit den sprachlich-intellektuellen Mitteln von mittelmäßig begabten Forensik-Dozenten beschrieben, ja abgefeiert werden.*²

Die Krimilandkarte in Österreich ist zwar bei weitem nicht so stark ausgeprägt wie im Nachbarland Deutschland, jedoch treten im Laufe der Zeit neben Wien die anderen Bundesländer in das Zentrum der Betrachtungen der österreichischen Autorinnen und Autoren. „Österreich rückt in der Krimi-Statistik ebenfalls auf, wenngleich es bislang drei Ballungszentren gibt. Wien und Umgebung, Salzburg und die Steiermark rund um Graz.“³

Der Emons-Verlag mit Sitz in Köln hat sich auf die Herausgabe von Kriminalromanen mit Lokalkolorit spezialisiert. Der Verlag hat auf seiner Website eine virtuelle und interaktive Landkarte eingerichtet, in der sämtliche vom Verlag herausgegebene Kriminalromane verzeichnet sind. Anhand der Karte lässt sich erkennen, dass neben Wien, Salzburg und Graz bereits auch vereinzelt in Tirol, Kärnten oder dem Burgenland gemordet wird.⁴ „Im Weinviertel muss Alfred Komareks Gendarmeriebeamter Simon Polt ausrücken, im Ausseerland spielen Manfred Rebhandls Biermösel-Krimis. Und der steirische Ort Klöch hat

¹ Vgl. Christina Bitzikanos: Tatort: Wien. Der neue Kriminalroman nach 1980. Univ. Wien. Diss. 2003, S. 53.

² Manfred Wieninger: Heimatliteratur ohne Kitsch.

http://www.wienerzeitung.at/themen_channel/wz_reflexionen/kompodium/397240_Heimatliteratur-ohne-Kitsch.html (17. März 2015).

³ Verena Mayer: Fast jeder Ort ein Tatort.

http://www.wienerzeitung.at/themen_channel/wz_reflexionen/vermessungen/?em_cnt=581398 (18. März 2015).

⁴ Vgl. Website des Emons-Verlags: <http://www.emons-verlag.de/programm/regionen/osterreich> (17. März 2015).

sich seit Wolf Haas' "Knochenmann" als Ort eingepägt, in dem Leute in Hühnerentbeinungsmaschinen zerhackselt werden.“⁵ Der Salzburger Buchhändler Klaus Seuffer-Wasserthal sieht im Interview mit den Salzburger Nachrichten kein Ende des Trends der Provinzkrimis, sondern es „entsteht der Eindruck, dass die Regionalisierung in immer noch kleinere Einheiten weitergetrieben wird.“⁶ Der Grund für die Regionalisierung von Kriminalromanen sieht Britta Schmitz, Angestellte des Emons-Verlags, als „Gegenbewegung zur Globalisierung“, weshalb bei Leserinnen und Lesern „vertraute Nischen“ und bekannte Orte besonders beliebt sind.⁷

In dieser Arbeit steht die Stadt Salzburg als Schauplatz des Mordes und der Ermittlungen im Fokus der Betrachtung. Für die Untersuchung wird die Krimireihe Manfred Baumanns um den Ermittler Manfred Merana und sein Ermittlerteam herangezogen. In der Arbeit werden die Kriminalromane „Jedermannstod“ (2010), „Wasserspiele“ (2011) und „Zauberflötenrache“ (2012) näher analysiert. Primär soll anhand der Krimireihe aufgezeigt werden, dass diese Kriminalromane ihre Besonderheiten und herausragenden Charakteristika aufweisen, die den „Salzburg-Krimi“, als welchen Manfred Baumann seine Kriminalromane im Untertitel benennt, in seiner Form einzigartig machen. Wo sind Verbindungen in den Romanen festzustellen, was ist am Ermittler und am Ermittlerteam ungewöhnlich oder besonders, wie geht das Ermittlerteam vor, wie gestaltet sich der Fall betreffend des Schauplatzes, der Milieus, der Täter und Opfer?

Die aktuelleren Werke Manfred Baumanns „Drachengjungfrau“ (2014) und „Maroni, Mord und Hallelujah“ (2014), sind nicht Untersuchungsgegenstand dieser Arbeit. Da für die Analyse der Manfred Baumann Krimis die Stadt Salzburg und nicht das Umland, in welchem die Handlungen beider Bücher angesiedelt sind, im Fokus der Analyse steht.

Im Rahmen einer ersten Analyse zu den Salzburg-Krimis habe ich mich kundig gemacht, inwieweit andere Autorinnen und Autoren Salzburg als Hauptschauplatz in ihren Kriminalromanen behandeln. Eine umfangreiche Liste über den derzeitigen Stand der

⁵ Verena Mayer: Fast jeder Ort ein Tatort.

http://www.wienerzeitung.at/themen_channel/wz_reflexionen/vermessungen/?em_cnt=581398 (18. März 2015).

⁶ Bernhard Flieher und Clemens Panagl: Heimatkrimi: Land der Mörder, zukunftsreich.

<http://www.salzburg.com/nachrichten/oesterreich/kultur/sn/artikel/heimatkrimi-land-der-moerder-zukunftsreich-36117/> (17. März 2015).

⁷ Vgl. Bernhard Flieher und Clemens Panagl: Heimatkrimi: Land der Mörder, zukunftsreich.

<http://www.salzburg.com/nachrichten/oesterreich/kultur/sn/artikel/heimatkrimi-land-der-moerder-zukunftsreich-36117/> (17. März 2015).

veröffentlichten Kriminalromane findet sich in der Bibliografie. Die gesammelten Informationen können als Ausgangspunkt für weitere Arbeiten genutzt werden. Ein umfangreicher Vergleich des Schauplatzes Salzburgs der in der Biografie angeführten Salzburg-Krimis würde den Umfang dieser Diplomarbeit sprengen und ist daher nicht vorgesehen.

Das Thema der Diplomarbeit ergab sich im Zusammenhang mit der Lehrveranstaltung an der Universität Wien zur Thematik „Der Wiener Kriminalroman“ bei Frau Univ.-Prof. Mag. Dr. Ingrid Cella im Sommersemester 2013 und aus einer zufälligen Begegnung im Bekanntenkreis. Am Ende des Semesters wurde auf die weiteren Lehrveranstaltungen von Frau Mag. Dr. Cella in den kommenden Semester hingewiesen, unter anderem auf den Provinzkrimi, der in einer Lehrveranstaltung im Sommersemester 2014 Thema war. Des Weiteren bekam ich zur selben Zeit aus meinem Bekanntenkreis einen Kriminalroman geschenkt, dessen Ermittler sich mit einem Mordfall im Salzburger Seenland beschäftigte und dessen Autor die charakteristischen Besonderheiten aus der Gegend humoristisch eingefangen hat. Durch das Lesen dieses Krimis ist in mir die Idee gereift, sich näher mit dem Salzburg-Krimi auseinanderzusetzen. Durch eine eingehende Recherche zum Thema konnte meinerseits festgestellt werden, dass sich noch niemand mit dem Thema „Salzburg-Krimi“ auseinandergesetzt hat. Gleichzeitig ist die Krimi-Reihe Manfred Baumanns, mit der ich mich in der Arbeit näher auseinandersetzen möchte, so aktuell und neu erschienen, dass es bisher keine weiteren wissenschaftlichen Untersuchungen zu diesen gibt.

1.2 Forschungsstand

Vom Standpunkt der Forschung aus gesehen ist dem Salzburger-Krimi noch wenig Aufmerksamkeit zuteil geworden. Neben umfangreich vorhandener wissenschaftlicher Literatur zum Thema „Kriminalroman“, beginnen sich Literaturwissenschaftlerinnen und Literaturwissenschaftler bereits stärker mit dem Thema Provinzkrimi auseinanderzusetzen. Ebenfalls ist der Salzburg-Krimi im Zusammenhang mit dem Provinzkrimi zu sehen, da Salzburg als viertgrößte Stadt Österreichs mit einer Einwohnerzahl, die knapp die 100.000 übersteigt, im österreichischen Kontext als Mittelstadt, hingegen aus europäischer Sicht als Kleinstadt anzusehen und aufgrund seiner Größe dem Provinzkrimi als Schauplatz zugeordnet werden kann.

Im Bereich der Primärliteratur ist die Quellenlage besser, da bereits einige Autoren die Stadt Salzburg zu ihrem Hauptschauplatz in ihren Kriminalromanen gemacht haben. Neben Manfred Baumann sind hier Ines Eberl, Max Oban, Franz Zeller ebenso wie Wolf Haas mit einem Roman zu nennen. Neben den hier genannten Autorinnen und Autoren, lässt sich die Liste um weitere Namen ergänzen. An diese Stelle ist nochmals auf die Liste in der Bibliografie hingewiesen, die eine Übersicht über die bisher erschienenen Krimis, deren Hauptschauplatz die Stadt Salzburg ist, darstellt.

1.3 Textgrundlage

Den Untersuchungsgegenstand stellen die Salzburg-Krimis „Jedermanntod“ (2010), „Wasserspiele“ (2011) und „Zauberflötenrache“ (2012) von Manfred Baumann dar, welche im Gmeiner-Verlag erschienen sind. Anhand einer Textanalyse einerseits in Bezug auf die einzelnen Romane (Einzelanalyse), sowie einer anschließenden vergleichenden Analyse sollen die Besonderheiten des Salzburg-Krimis herausgearbeitet und dargestellt werden.

Die aktuelleren Romane Manfred Baumanns „Drachengjungfrau“ (2014) und „Maroni, Mord und Hallelujah“ (2014), sind nicht Untersuchungsgegenstand dieser Arbeit. Während „Drachengjungfrau“ in seiner Handlung im Salzburger Land angesiedelt ist, handelt es sich bei „Maroni, Mord und Hallelujah“ um einen Erzählband, der um die Weihnachtszeit spielt. Ebenfalls sind nicht alle Krimierzählungen im letzten Werk Baumanns in Salzburg Stadt angesiedelt. Da diese beiden Werke nicht in den Untersuchungsgegenstand fallen, werden sie im Rahmen dieser Arbeit nicht behandelt.

2 Zum Autor: Manfred Baumann, eine Kurzbiografie

Manfred Baumann ist nicht nur ein erfolgreicher Krimi-Autor, sondern auch Kabarettist und Radio- und TV-Produzent. Geboren am 9. Dezember 1956 in Hallein, gibt er über seine ersten Lebensjahre nicht viel Preis. *„Erstes Liebesgedicht mit Zwölf, erster Beinbruch mit 13 - ansonsten ziemlich unbeschwerte Kindheit und Jugend.“*⁸

Nach der Matura beginnt Baumann sich dem Studium der Germanistik und Kommunikationswissenschaften an der Universität Salzburg zu widmen. Während seiner Studienzeit beginnt er seine Arbeit beim ORF-Salzburg, anfänglich als Sendungsgestalter und Autor, im weiteren Lauf der Karriere auch als Redakteur, Regisseur und Moderator. *„Nach zwei Kriminalhörspielen und einem Auftritt bei der ‚Großen Chance‘ (ORF, 1981) die halbfertige Dissertation liegen gelassen und den Verlockungen der Radio- und TV-Arbeit im ORF Landesstudio Salzburg erlegen.“*⁹

1994 wurde Manfred Baumann mit dem Aufbau der Radio-Trailer-Redaktion, sowie dem Aufbau und der Entwicklung des Kulturmagazins „Papageno“ betraut, dessen Programmgestaltung er übernahm. 1998 gründete er die Kreativ-Redaktion des Radios Salzburg, in der er als Programmgestalter und Leiter tätig ist. Seit 2010 ist er Leiter der Volkskultur im ORF-Salzburg. Des Weiteren moderiert er die Quiz-Sendung „Radio Salzburg-Rätselspaß“ und die Musiksendung „Fotzhobel“. Neben seiner Aufgaben als Moderator, Redakteur und Programmgestalter produziert Manfred Baumann Radio- und Fernsehbeiträge, gestaltet Radiosendungen mit Kulturschwerpunkten und schafft umfangreiche TV-Produktionen.¹⁰

Abgesehen von seiner Hauptberufung „Radio- und TV-Macher“ ist Manfred Baumann erfolgreicher Krimiautor und Kabarettist. Bereits in den 80er Jahren entdeckte er seine humoristische Seite und sein Talent für das Kabarett. Gemeinsam tritt er mit Walter Höller in den Programmen „Uns steht das Wasser bis zum Hals“ und „Lachen Sie sich töter!“ auf. 1994/95 gelingt es Manfred Baumann und Walter Höller gemeinsam mit Walter Müller

⁸ Kurzbiografie zu Manfred Baumann, Website des ORF-Salzburg: <http://salzburg.orf.at/studio/stories/2501483/> (5. November 2013).

⁹ Kurzbiografie zu Manfred Baumann, Website des ORF-Salzburg: <http://salzburg.orf.at/studio/stories/2501483/> (5. November 2013).

¹⁰ Website des Autors: http://www.m-baumann.at/?jw_portfolio=manfred-baumann-info (5. November 2013)

innerhalb von neun Monaten drei Kabarettprogramme auf die Beine zu stellen.¹¹ Seit 2008 steht er gemeinsam mit Fritz Messner und Peter Blaikner als „Kulturkabarett“ wieder auf der Bühne. Im Zeitraum von Herbst 2008 bis Frühjahr 2012 konnten die drei Kabarettisten 100 ausverkaufte Vorstellungen verzeichnen.¹²

Seit 2010 versucht sich Manfred Baumann als Krimi-Autor, dies gelingt ihm – wie all seine anderen Projekte – sehr erfolgreich. Bereits sein erster Krimi „Jedermanntod“ (2010) schaffte es in Österreich zum Bestseller. Diesem folgten zwei weitere Kriminalromane „Wasserspiele“ (2011) und „Zauberflötenrache“ (2012). In seinen Romanen, die in der Stadt Salzburg angesiedelt sind, ermittelt der aus dem Pinzgau stammende Kommissar Martin Merana und trifft auch die High Society Salzburgs. In den Romanen gelingt es Manfred Baumann die Eigenheiten und Charakteristiken der Stadt und ihrer Bewohner liebevoll einzufangen. 2014 ist ein weiterer Krimi im Gemeiner-Verlag mit dem Titel „Drachengjungfrau“ erschienen, dessen Handlung im Salzburger Land bei den Krimmler Wasserfällen spielt. Im gleichen Jahr zur Weihnachtszeit erschien ein Kurzgeschichtenband mit dem Titel „Maroni, Mord und Hallelujah“. Die vier Erzählungen sind in der Weihnachtszeit angesiedelt. In drei von vier Geschichten spielen die Ermittler Carola Salmann und Otmar Braunberger die Hauptrolle. Zurzeit arbeitet er an seinem neusten Salzburg-Krimi.

¹¹ „Es wird no vü dumper“, „Alles Fasching – oder was?“, „Poesie – aber wie!“

¹² „Bauer sucht Herbst“, „Waidmann sucht Heil“, „Meier sucht Verein“, aktuelles Programm „Freunderl sucht Wirtschaft“ Für Nähere Informationen siehe Website des Kulturkabarett: www.kulturkarabett.at.

3 Die Kriminalromane Manfred Baumanns

3.1 Einzelanalysen

3.1.1 JedermannTod (2010)

3.1.1.1 Martin Merana und sein Ermittlerteam

3.1.1.1.1 Martin Merana, der intuitiv handelnde Chefermittler

Vor 25 Jahren ist der 43jährige¹³ Kommissariatsleiter der Fachabteilung 4, Abteilung für Mord und Gewaltverbrechen der Bundespolizeidirektion Salzburg, aus dem Pinzgau in die Stadt gekommen.¹⁴ Der Pinzgauer mit den Südtiroler Wurzeln¹⁵ trägt den Namen Martin Merana und ist seit 20 Jahren im Dienst der Polizei.¹⁶ Vor zwölf Jahren wurde er in die Polizeidirektion Salzburg versetzt¹⁷ und seit drei Jahren bekleidet er das Amt des Kommissariatsleiters.¹⁸

Sein Vorgänger Rupert Haigmoser gab ihm den Rat sich trotz modernster Untersuchungstechniken auf seinen Instinkt zu verlassen. „*Der ganze CSI-Kram ist ja nicht schlecht, Martin, aber Reagenzgläser können nicht denken. Also vertrau auf deinen Instinkt!*“ hatte Rupert Haigmoser beim Abschied gesagt.¹⁹ Meranas Büro liegt im 3. Stock mit Blick auf den Untersberg und die halbe Stadtbefestigung, nicht unweit von Hellbrunn, wo er gern seine Mittagspausen verbringt.²⁰

Seit dem Beginn der Ermittlungen zum Mord Hans-Dieter Hackners hat Martin Merana das Gefühl, dass „*er Schritt für Schritt hineingezogen wurde in eine ihm völlig unbekannte Welt.*“²¹ Ab dem Zeitpunkt des Fundes der Leiche des Ermordeten, kommen dem Komissar viele Momente während der Ermittlungen sehr theatralisch vor. „*Und erst der Anblick des toten Hackners, dieses merkwürdige Arrangement mit den gefalteten Händen! Aufgesetzt.*

¹³ Vgl. Manfred Baumann: JedermannTod. Ein Salzburg-Krimi. Meßkirch: Gmeiner 2010, S. 319.

¹⁴ Vgl. Baumann (2010), S. 31.

¹⁵ Vgl. Baumann (2010), S. 39.

¹⁶ Vgl. Baumann (2010), S. 13.

¹⁷ Vgl. Baumann (2010), S. 248.

¹⁸ Vgl. Baumann (2010), S. 9.

¹⁹ Vgl. Baumann (2010), S. 22.

²⁰ Vgl. Baumann (2010), S. 29.

²¹ Baumann (2010), S. 33.

Theatralisch. Das war ihm von Anfang an aufgestoßen.“²² Er hat keinerlei Kenntnisse weder über den Kulturbetrieb der Salzburger Festspiele, noch versteht er etwas von Opern oder modernen Inszenierungen.²³ Um den Kulturbetrieb der Salzburger Festspiele besser zu verstehen, kontaktiert er die befreundete Kulturjournalistin Jutta Ploch, die ihm als Experte mit Informationen zur Seite steht.²⁴

Wenn der Kommissar an einen Tatort gerufen wird, hat er die Angewohnheit nicht gleich auf die leblosen Körper der Opfer zuzugehen, sondern den Tatort von einer gewissen Entfernung zu überschauen.²⁵ Zu dieser Eigenheit gesellt sich noch eine weitere hinzu, ein Ritual, von dem bereits die gesamte Salzburger Polizei weiß.²⁶ Er hat keine Erklärung für sein Verhalten, jedoch war ihm dieses Ritual, das in der Krimi-Reihe als „Totenwache“ bezeichnet wird, sehr wichtig.

*Seit seinem ersten Fall handhabte er es so. [...] Und wenn das aus Ermittlungsgründen nicht möglich war, dann wenigstens in der zweiten Nacht. An den merkwürdigsten Plätzen hatte er schon nachts gesessen, am Salzachufer, in Fabrikhallen, in Wohnungen, auf einer Waldlichtung, einmal sogar im Schlachthof*²⁷

Wenn der Ermittler in seinen Ermittlungsprozess Fortschritte macht, stellt sich in seinen Wangen ein leichtes Kribbeln ein²⁸ und seine Schläfe beginnt zu pochen, wenn sich wichtige Gedanken aufdrängen, die den Fall betreffen.²⁹

Martin Merana verfügt über eine starke bildliche Vorstellungskraft, die ihm bei seinen Fällen sehr hilfreich ist. Er stellt sich Bilder oder Szenen in seiner Imagination vor, ruft sie sich vor das geistige Auge und spricht mit diesen Bildern. *„Ständig hatte er das Bild vom Kapuziner-Schorsch vor sich, mal blutüberströmt, mal bleich und wächsern wie in der Gerichtsmedizin. ‚Hast du oder hast du nicht?‘, frage er das Bild. Doch es gab keine Antwort.“*³⁰

Besonders an dieser Stelle sind die fallenden Dominosteine hervorzuheben, die Martin Merana seit dem Tod des Obdachlosen Georg Metzger, auch Kapuziner-Schorsch genannt, im

²² Baumann (2010), S. 303.

²³ Vgl. Baumann (2010), S. 35, 56.

²⁴ Vgl. Baumann (2010), S. 110.

²⁵ Vgl. Baumann (2010), S. 13.

²⁶ Vgl. Baumann (2010), S. 251.

²⁷ Baumann (2010), S. 104.

²⁸ Vgl. Baumann (2010), S. 71.

²⁹ Vgl. Baumann (2010), S. 118.

³⁰ Baumann (2010), S. 246.

Hintergrund fallen hört. *„Aber genau in diese Stille des Todes war der erste Dominostein gefallen und hatte alles ins Rollen gebracht.“*³¹ Die Kette läuft unaufhörlich weiter, die Steine fallen und fallen³², bis der Ermittler auf die Antwort des Falls kommt. *„Merana lehnte sich zurück. Um ihn war mit einem Mal eine große Stille. Das Niederprasseln der entgleisten Dominosteine auf seinen Kopf hatte aufgehört.“*³³

Zum Nachdenken geht der Kommissar im Kreis.³⁴ Wenn er sich auf seinen Fall und die Ermittlungen gar nicht konzentrieren kann und er das Gefühl hat ihm stehe eine Mauer im Kopf im Weg, spielt er Klarinette.³⁵ Das Instrument war ein Geburtstagsgeschenk der Großmutter.³⁶ Diese Angewohnheit entwickelt er erst im Laufe der Ermittlungen zum Mordfall Hans Dieter Hackner.

Die Großmutter ist eine wichtige Bezugsperson Martin Meranas. Er denkt während den Ermittlungen sehr oft an sie, vor allem weil sie über einen sechsten Sinn verfügt, welcher dem Ermittler bei der Lösung seines Falles behilflich sein könnte. *„Seine Großmutter sah oft Dinge, die andere nicht sahen. Sie könnte hier sitzen und würde etwas spüren oder ahnen.“*³⁷

Seit fünf Jahren wohnt der Kommissar im Stadtteil Aigen.³⁸ Nach dem Tod seiner Frau Franziska, die an Morbus Hodgkins, Lymphdrüsenkrebs, verstorben ist, ist der Ermittler in ein psychisches Loch gefallen, hat sich den Kummer von der Seele getrunken.³⁹ In der Zeit nach dem Begräbnis stiegen in ihm regelmäßig Zweifel auf, ob ihn überhaupt jemand mochte. Er hat den Tod seiner Frau bis heute nicht verkraftet.

Seit drei Jahren ist Merana in einer Beziehung mit Birgit. Sie sind sich bei einer Demonstration begegnet. Merana hatte in der Urlaubszeit einer anderen Abteilung ausgeholfen. *„Birgit hatte in der ersten Reihe gestanden, am lautesten gebrüllt und eine*

³¹ Baumann (2010), S. 220.

³² Vgl. Baumann (2010), S. 308 und 324.

³³ Baumann (2010), S. 352.

³⁴ Vgl. Baumann (2010), S. 246.

³⁵ Vgl. Baumann (2010), S. 305.

³⁶ Vgl. Baumann (2010), S. 247.

³⁷ Baumann (2010), S. 105.

³⁸ Baumann (2010), S. 245.

³⁹ Baumann (2010), S. 199.

Trommel geschlagen. Und als ihr bei einem weit ausgeholten Schlag der Trommelschlägel aus der Hand geflogen war, war Merana zu stelle gewesen, um ihn aufzuheben.“⁴⁰

Der Kommissar liebt an Birgit vor allem ihre Begeisterungsfähigkeit, sie konnte sich manchmal freuen wie ein kleines Kind.⁴¹ Zudem liebt sie es ihn zu überraschen, sie beschenkt ihn sehr gerne. Merana kann sich kaum an ein Geschenk erinnern, mit dem er gerechnet hätte.⁴²

Die Beziehung zwischen dem Paar ist eine Spezielle. Sie leben in getrennten Haushalten und Zärtlichkeiten werden in seltenen Momenten ausgetauscht, dies zeigt sich schon allein im Kosenamen. *„Meistens sagte sie [Birgit] kurz und bündig Merana, ab und zu Martin. Und bei den schmutzigen Spielen für Buben und Mädchen sagte sie noch ganz andere Dinge. Aber Schatz war da nicht dabei.*“⁴³ Ebenso weiß der Ermittler nicht, wie er Birgit halbwegs treffend bezeichnen sollte. *„Lebensabschnittspartnerin? Erstens fand er das Wort grässlich und zweitens stimmte es für ihre Beziehung sowieso nicht. Lebensgefährtin? Klang ihm zu hochtrabend.*“⁴⁴ Trotzdem kümmern und sorgen sich die beiden umeinander.

Während der Ermittlungen lernt der Kommissar die junge Polizistin Andrea Lichtenegger kennen. Sie erinnerte ihn an seine verstorbene Frau Franziska, obwohl sie ihr gar nicht ähnelte. Diese Tatsache bemerkt er jedoch erst am Ende seiner Ermittlungen.⁴⁵ Zwischen den beiden ist eine freundschaftliche, aber auch sexuelle Anziehung erkennbar. Als der Ermittler keine weibliche Begleitung findet, die mit ihm zur „Jedermann“-Aufführung geht, fragt er Andrea Lichtenegger. In diesem Moment kommt er sich vor wie ein *„ein alter Depp, der ein Schulmädchen anbaggert.*“⁴⁶ Auf der anderen Seite fühlt er sich körperlich und sexuell zur jungen Kollegin hingezogen.⁴⁷

Der Ermittler hat eine Liebe für Renaissancemusik, zu welcher er am besten entspannen kann.⁴⁸ Ebenso handelt es sich bei Martin Merana um einen sehr gebildeten Kommissar mit einem weiten Allgemeinwissen. Auf seinem Nachttisch stapeln sich Bücher von Thomas

⁴⁰ Baumann (2010), S. 80.

⁴¹ Vgl. Baumann (2010), S. 244.

⁴² Vgl. Baumann (2010), S. 308.

⁴³ Baumann (2010), S. 272.

⁴⁴ Baumann (2010), S. 286.

⁴⁵ Vgl. Baumann (2010), S. 316.

⁴⁶ Baumann (2010), S. 287.

⁴⁷ Vgl. Baumann (2010), S. 325.

⁴⁸ Vgl. Baumann (2010), S. 78.

Bernhard, John Updike, Friedrich Dürrenmatt und John le Carré.⁴⁹ Selbst über das Theater weiß er mehr, als er sich eingestehen will,⁵⁰ nur mit der modernen Technik ist er nicht sehr vertraut.⁵¹

Während der Ermittlungen wird er von Albträumen heimgesucht. Albträume, die den Tod seiner Frau Franziska mit den aktuellen Geschehnissen der Mordermittlungen verbinden.⁵² Diese Träume sind immer wiederkehrende.

Als der Ermittler vor 25 Jahren nach Salzburg gekommen war, hatte er sich in die Stadt Salzburg verliebt und versucht seitdem so viel Zeit wie möglich in der Salzburger Altstadt zu verbringen.⁵³ Trotzdem fühlt er sich nach der langen Zeit noch immer als Besucher dieser Stadt. „[...] er liebte sie trotzdem, die Stadt Salzburg. Vielleicht würde er [Merana] einmal ein Teil von ihr werden, nicht nur ein Gast.“⁵⁴

3.1.1.1.2 Das Ermittlerteam um Martin Merana

3.1.1.1.2.1 Dr. Carola Salmann, Karrieremensch, Supermutter und Ehefrau

Carola Salmann ist Gruppeninspektorin, schlank, groß und hat langes braunes Haar, das ihr bis an die Schultern reicht. An ihrer Figur ist sichtbar, dass sie regelmäßig Sport betreibt, Taekwondo mehrmals wöchentlich.⁵⁵ Die Augen Carolas erinnerten den Ermittler immer an Granit.⁵⁶

Carola hat eine Tochter namens Hedwig im Alter von sieben Jahren. Das Mädchen ist geistig behindert und lebt in ihrer eigenen Welt.⁵⁷ Nur ihr Meerschweinchen Moritz konnte sie in die Wirklichkeit zurückholen, dieses starb jedoch während der Ermittlungen.⁵⁸ Merana erkundigt sich regelmäßig nach dem Befinden Hedwigs, er fragt sich oft, wie Carola ihr Familienleben

⁴⁹ Vgl. Baumann (2010), S. 49.

⁵⁰ Vgl. Baumann (2010), S. 276, 300-331.

⁵¹ Vgl. Baumann (2010), S.267.

⁵² Vgl. Baumann (2010), 108-109.

⁵³ Vgl. Baumann (2010), S. 31.

⁵⁴ Baumann (2010), S. 372.

⁵⁵ Vgl. Baumann (2010), S. 50.

⁵⁶ Vgl. Baumann (2010), S. 69.

⁵⁷ Vgl. Baumann (2010), S. 65.

⁵⁸ Vgl. Baumann (2010), S. 66.

meistert. *„Der harte Job, das behinderte Kind, die Familie. Und Friedrich, ihr Ehemann, war auch nicht immer die tolle Hilfe, wie Merana aus Carolas Erzählungen wusste.“*⁵⁹

Bei den Befragungen übernimmt sie die Rolle des „guten Cops“. Besonders kommt ihr dies während des Verhörs von Ramina Haubendorf zugute, als Carola Salmann die Gesprächsführung in der heiklen Situation mit der psychisch labilen Frau übernimmt.⁶⁰ In späteren Begegnungen mit Ramina Haubendorf wird deutlich, dass die Schauspielerin in Carola Salmann eine Bezugsperson sieht. *„Nein‘, flehte die Schauspielerin. ‚Nein! Nicht gehen!‘ Sie packte Carola am Arm. Klammerte sich an sie, zog sie ans sich, wurde von der nächsten Welle des Weinkrampfes durchgeschüttelt.“*⁶¹

Des Weiteren konnte die Frau während eines Eurocoplehrganges wertvolle Kontakte knüpfen, die sie für die Ermittlung des Falles einsetzt.⁶² Als das Ermittlerteam auf eigene Faust weiter arbeitet, missglückt die Informationsbeschaffung auf inoffiziellen Wegen und der Polizeipräsident erfährt davon, dass die Ermittlungen inoffiziell weiter geführt werden.⁶³

Sie ist sehr ambitioniert und fleißig. Da regelmäßiger Personalmangel bei der Salzburger Polizei herrscht, besteht sie darauf sich an ihren freien Nachmittagen für die Ermittlungsarbeiten einsetzen zu lassen.⁶⁴

3.1.1.1.2.2 Otmar Braunberger, Spürhund mit altmodischen Ermittlungsmethoden

Otmar Braunberger ist Abteilungsinspektor in Meranas Team und der Fährtenhund des Teams. In seinen Ermittlungen ist er ausdauernd und zuverlässig, geht jeder noch so kleinen Spur nach.⁶⁵ Seine Ergebnisse notiert der Abteilungsinspektor in einem Notizbuch. Das Notizbuch ist das Markenzeichen des Spurenschnüfflers, Faktensammlers und Fährtenlesers.

*Merana starrte auf das speckige Notizbuch seines Inspektors. Und wenn die ganze Welt sich ins papierlose Internet verkümmelt, sein Otmar, sein Fährtenhund, würde trotzdem jeden Tag seine Ergebnisse in sein Büchel kritzeln. Bis zur letzten Seite. Und dann ein neues kaufen und vollschreiben.*⁶⁶

⁵⁹ Baumann (2010), S. 245.

⁶⁰ Vgl. Baumann (2010), S. 158-159.

⁶¹ Baumann (2010), S. 327.

⁶² Vgl. Baumann (2010), S.201.

⁶³ Vgl. Baumann (2010), S. 258.

⁶⁴ Vgl. Baumann (2010), S. 28.

⁶⁵ Vgl. Baumann (2010), S. 27.

⁶⁶ Baumann (2010), S. 64.

Wenn er bemerkte, dass seine Kollegen ihn unterschätzten, konnte er grinsen wie ein „*frisch lackiertes Hutschpferd*“⁶⁷, um zu demonstrieren, dass er mindestens „*drei Nasenlängen voraus war*.“⁶⁸ Von seinem Gemüt ist Otmar Braunberger mit einem großen Brummbären zu vergleichen, ist aber in seiner Gesamterscheinung eher ruhig. Seine Gestalt wird gekrönt mit einem Bierbauch,⁶⁹ obwohl er sehr gerne Rooibostee trinkt.⁷⁰

Allein wie der Abteilungsinspektor mit seinem rechten Zeigefinger durch sein Notizbuch blätterte, sagte Merana mit einem Blick, wie ergiebig Otmar Braunbergers Beute war.⁷¹

Über das Privatleben des Ermittlers erfahren die Leserin und der Leser nichts. Obwohl er insgesamt wie ein Einzelgänger wirkt, hat er eine gute Beziehung zu Hedwig, der Tochter Carola Salmanns. Er mag die kleine Hedwig. Als das Meerschweinchen des Mädchens stirbt, schlägt er seiner Kollegin Carola Salmann vor Hedwig zum nächsten Geburtstag ein Zwergkaninchen zu schenken, da diese „*für kleine Menschen wie Hedwig auch gut geeignet*“⁷² sind. Wenn Hedwig das Meerschweinchen in Händen hielt, beruhigte sie sich, ebenso „*wenn Otmar sie auf den Schoß nahm und ihr mit seinem Bierbass ein Kinderlied vorbrummte, das wohl wirklich niemand außer Hedwig als schön empfand*.“⁷³

Er macht aus der Tatsache, dass er seinen Kollegen Gebhart Kaltner nicht besonders leiden kann, kein großes Geheimnis. Besonders gereizt reagiert er, wenn der junge Kollege eine unpassende Bemerkung zum Tod Hedwigs Meerschweinchens macht.⁷⁴ Obwohl er mit seinem Notizbuch sehr altmodisch wirkt, verfügt der Abteilungsinspektor über technische Fähigkeiten und weiß sogar wie er Fotos auf sein Mobiltelefon versenden kann. Damit überrascht er sogar seinen Vorgesetzten.⁷⁵

⁶⁷ Baumann (2010), S. 25.

⁶⁸ Baumann (2010), S. 25.

⁶⁹ Vgl. Baumann (2010), S. 25.

⁷⁰ Vgl. Baumann (2010), S. 192.

⁷¹ Vgl. Baumann (2010), S. 63.

⁷² Baumann (2010), S. 124.

⁷³ Baumann (2010), S. 66-67.

⁷⁴ Vgl. Baumann (2010), S. 66.

⁷⁵ Vgl. Baumann (2010), S. 267.

3.1.1.1.2.3 Gebhart Kaltner, Teamneuling mit Beziehungen zur High Society

Der 28jährige Gruppeninspektor Gebhart Kaltner ist erst seit 14 Monaten in Martin Meranas Team. Er ist immer gestylt, trägt die Sakkos in der richtigen Farbe zum Gesamtoutfit, kennt die richtigen Leute und ist immer auf den richtigen Partys anzutreffen.⁷⁶

Er ist ein guter Polizist, fachlich beschlagen, hellwach und ehrgeizig.⁷⁷ Kaltners Intelligenz wird meist aufgrund seiner äußeren Erscheinung und den Leuten, mit denen er sich umgibt, in Frage gestellt. Doch Gegenteiliges ist der Fall, Gebhart Kaltner beweist in unterwarteten Situationen immer gerne seine Fähigkeiten. Nach einem Telefonat Meranas mit Hans Dieter Hackners Manager, in dem er vergisst nach den fehlenden Schuhen des Opfers zu fragen, macht Kaltner ihn auf diesen „Fehler“ aufmerksam.⁷⁸

Merana sieht ihn jedoch als karrieresüchtigen⁷⁹ und aufgestylten Schnösel⁸⁰, zudem hat er in eine reiche Familie eingehiratet, was sein Ansehen im Team nicht steigen lässt. *„Im Schlepptau seiner Frau Gisela, jüngster Spross einer alten Salzburger Kaufmannsfamilie. Und wie man so hörte, war Kaltner öfter in Gesellschaft von Leuten zu sehen, die politisch sehr für starke Hände und ordentliches Durchgreifen plädierten.“*⁸¹ Seine direkte Art im Umgang mit seinen Mitmenschen⁸² und sein hochnäsiges Auftreten⁸³ sprechen nicht für den Ermittler.

Um den Gruppeninspektor von den Hauptermittlungen fern zu halten, setzt Martin Merana Gebhart Kaltner zuerst auf die Ermittlungen zum Fingerabdruck auf Hackners Gürtel⁸⁴ und später auf die Befragungen zum verunglückten Obdachlosen Georg Metzger an.⁸⁵ Auch als der Kommissariatsleiter, die Gruppeninspektorin und der Abteilungsinspektor auf eigene Initiative gegen die Vorgaben des Polizeipräsidenten ermitteln, schließen sie Gebhart Kaltner aus.⁸⁶

⁷⁶ Vgl. Baumann (2010), S. 63-65.

⁷⁷ Vgl. Baumann (2010), 65.

⁷⁸ Vgl. Baumann (2010), 76.

⁷⁹ Vgl. Baumann (2010), S. 242.

⁸⁰ Vgl. Baumann (2010), 235.

⁸¹ Baumann (2010), S. 65.

⁸² Vgl. Baumann (2010), S. 196.

⁸³ Vgl. Bauman (2010), S. 222.

⁸⁴ Vgl. Baumann (2010), S. 149.

⁸⁵ Vgl. Baumann (2010), S.

⁸⁶ Vgl. Baumann (2010), S. 242.

Als Kaltner bemerkt, dass er von den Ermittlungen ausgeschlossen wird, macht er seinen Unmut und der Unzufriedenheit über die Behandlung im Team Luft. Er konfrontiert Merana darauf hin wegen seines unprofessionellen Verhaltens.

‘Ich weiß, dass Sie mich nicht ausstehen können’, sagte Kaltner langsam und gepresst, und man sah ihm die Anstrengung an, sich selbst im Zaum zu halten. ‚Das macht nichts. Damit kann ich leben. Das beruht auf Gegenseitigkeit.‘ [...] ‚Aber ich finde es eine bodenlose Frechheit, wie Sie mich hier behandeln!‘ Was auch immer jetzt noch kommt, dachte Merana, Mut hat er. [...] ‚Ich werde meinen Weg machen, Herr Kommissar Merana, dazu brauche ich Sie nicht. Und wenn mir mein Umgang in Kreisen, für die Sie nur die überhebliche Verachtung eines Außenstehenden haben, dazu nützlich ist, soll es mir recht sein. Aber solange ich hier unter Ihrer Leitung arbeite, habe ich immer gedacht, sind wir ein Team. Und das respektiere ich. Aber unter Teamarbeit habe ich mir etwas anderes vorgestellt. Sie haben mich weggeschickt wie den billigsten Lehrbuben, um irgendwo da draußen ein paar Papierfuzerl aufzuheben, die sowieso keiner braucht. Nur damit ich weitab vom Schuss bin und nicht mitbekomme, dass hier in Wirklichkeit in eine ganz andere Richtung ermittelt wird. Sie haben mit vom Spielfeld geschickt, weil Sie Angst haben, ich könnte Ihnen und den Teamkollegen in den Rücken fallen. [...] Sie haben nicht einmal versucht, es darauf ankommen zu lassen, wie ich mich verhalte. Sie haben es einfach angenommen. Sie haben nicht einmal versucht, mir den Funken eines Vertrauens entgegenzubringen. Der große Kommissar Merana, einfach jämmerlich.’⁸⁷

Kaltners Ausdrucksweise und Sprache lässt trotz seiner Verbindungen in die High-Society sehr zu wünschen übrig, seine Wortwahl ist derb und direkt. Er nennt die Dinge beim Namen. *„Was soll das Gesülze? [...] sie hat sich von dem alten Sack so lange ficken lassen, bis er ihr die tollsten Rollen verschaffte und sie groß rauskam.“*⁸⁸

⁸⁷ Baumann (2010), S. 260-262.

⁸⁸ Baumann (2010), S. 196.

3.1.1.2 Ermittlungshergang: Bauchgefühl, ein umfangreicher Fall und Ermittlungen in alle Richtungen

3.1.1.2.1 Intuition, Instinkt und Imagination als fester Bestandteil der Ermittlungsarbeit

Martin Merana ist ein Ermittler, der nicht nur die Faktenlage in den Fall einbezieht, sondern bei der Ermittlung auf sein Bauchgefühl, seine Spürnase, setzt. Ein Umstand, den der Polizeipräsident nicht willkommen heißt. *„Der Herr Kommissar Merana und seine berühmten Gefühle. Genauso wie der Herr Vorgänger im Amte! Wir sind bei der Polizei, Herr Merana, und nicht in der Next-Uri-Geller-Show.“*⁸⁹ Sein Gefühl hat ihn noch nie getäuscht. Als der Staatsanwalt und der Polizeipräsident den Fall mit dem Tod Georg Metzlers als abgeschlossen ansehen, recherchiert Martin Merana mit seinem Team auf inoffizielle Weise weiter. Ganz zum Ärger des Polizeipräsidenten Günther Kerner, der wegen seines guten Rufes besorgt ist, vor allem da seine Mitarbeiter keine Anweisungen und Vorschriften befolgen. Martin Meranas Gefühl und auch die Aussagen von Andrea Lichtenegger stimmen mit dem Verdacht Georg Metzler als Mörder nicht überein. Mit den inoffiziellen Ermittlungen versucht er seinem Bauchgefühl zu folgen und den Zweifel auszuräumen. Er ist nicht davon überzeugt, dass Georg Metzler der Mörder ist.⁹⁰

Zu Martin Meranas Intuition und seinem Bauchgefühl gesellt sich seine Imaginationskraft hinzu. Er sieht bei seinen Ermittlungen Bilder vor seinem geistigen Auge und versucht mit diesen zu kommunizieren, vergebens. *„Ständig hatte er das Bild vom Kapuziner-Schorsch vor sich, mal blutüberströmt, mal bleich und wächsern in der Gerichtsmedizin. ‚Hast du oder hast du nicht?‘, fragte er das Bild. Doch es gab keine Antwort.“*⁹¹

3.1.1.2.2 Ermittlung in alle Richtungen und Befragung im großen Stil

Hans Dieter Hackner wurde zuletzt auf der Premierenfeier im Bischofsbräu gesehen, zu der 200 Gäste geladen waren.⁹² Aufgrund der großen Gästezahl wird zuerst eine Befragung aller Gäste der Premierenfeier, eingeladene Künstler, Journalisten, Festspielmitarbeiter, angeordnet. Die Festspielleitung stellt eine Gästeliste mit Namen und Adressen zur Verfügung. Für die Befragung wird jeder Beamte mit fünf Namen betraut. Ebenso zwei

⁸⁹ Baumann (2010), S. 256.

⁹⁰ Vgl. Baumann (2010), S. 225-226.

⁹¹ Vgl. Baumann (2010), S. 246.

⁹² Vgl. Baumann (2010), S. 126.

weitere Beamte, die sich nochmals in den Gassen und Häusern beim Domplatz umhören und Anrainer um Auskunft zu der Mordnacht bitten.⁹³ Die Befragung sämtlicher Künstler und Gäste, sowie des Festspielpersonals ergibt keine relevanten Anhaltspunkte für die Ermittlung, deshalb wird auf Anordnung Martin Meranas in alle Richtungen ermittelt.⁹⁴ Das Medieninteresse an den Ermittlungen ist aufgrund der öffentlichen Bekanntheit des Ermordeten besonders groß. Um die Presse vorerst mit Informationen zufrieden zu stellen, wird offiziell Richtung Raubüberfall ermittelt.⁹⁵

Des Weiteren werden die Ermittlungen durch die Leitung der Salzburger Festspiele erschwert. Regelmäßig wird von der Pressechefin Elena Braga und dem Intendanten Jean Pierre Vital darauf hingewiesen, dass es sich bei den Salzburger Festspielen um ein sensibles Räderwerk handelt und bei den Ermittlungen mit äußerstem Feingefühl vorgegangen werden muss. Die Festspiele versprechen daher soweit und gut wie möglich mit dem Ermittlerteam zu kooperieren⁹⁶

Da die Ermittler in alle Richtungen ermitteln wirkt die Auflösung des Falles auf die Leser sehr langatmig,⁹⁷ selbst die Ermittler merken den Stillstand in den Ermittlungen. „*Sie waren noch nicht weit gekommen.*“⁹⁸ Mit dem Tod des Obdachlosen Georg Metzler scheint der Fall plötzlich wieder ins Rollen zu kommen. „*Zuerst hat sich alles hingezogen, dachte Merana, drei Tage mühsames Auf-der-Stelle-Treten. Und plötzlich war alles so schnell gegangen.*“⁹⁹

3.1.1.2.3 Besprechungen als Plattform des Informationsaustausches

Während der Ermittlungen werden regelmäßig Besprechungen einberufen, die zum Informationsaustausch der Ermittler dienen. Jeder Ermittler ist während des Falles in „Jedermanntod“ mit bestimmten Aufgaben betraut. Um sich auf dem Laufenden zu halten und auch den Polizeipräsidenten zu informieren, werden die Besprechungen regelmäßig im Besprechungsraum der Salzburger Polizeidirektion abgehalten.¹⁰⁰ Zusätzlich sind Martin Merana, Carola Salmann und Otmar Braunberger über SMS Nachrichten oder per E-Mails in

⁹³ Vgl. Baumann (2010), S. 44.

⁹⁴ Vgl. Baumann (2010), S. 70.

⁹⁵ Vgl. Baumann (2010), S. 68.

⁹⁶ Vgl. Baumann (2010), S. 37.

⁹⁷ Die erzählte Zeit beträgt trotzdem nur eine Woche, sie reicht von der Kapitelüberschrift Mo, 31. Juli bis So, 6. August.

⁹⁸ Baumann (2010), S. 97.

⁹⁹ Baumann (2010), S. 219.

¹⁰⁰ Vgl. Baumann (2010), S. 63, 131-132, 192

Kontakt.¹⁰¹ Nach Möglichkeit wird sofort nach Befragungen von Personen, die mit dem Mordfall verbunden sein könnten, nochmals reflektiert. Das Gehörte wird in den Kontext der Ermittlungsergebnisse eingeordnet.¹⁰² Somit ist es ebenfalls möglich, dass die Besprechungen auch außerhalb des Besprechungszimmers der Polizeidirektion stattfinden.

3.1.1.2.4 Vom Ausschließen von Kollegen an Ermittlungen und dem Schreiten auf falschen Fährten

Gebhart Kaltner ist der Neue im Team, jedoch nicht sehr beliebt bei den Kollegen. Obwohl er als Ermittler sehr talentiert ist, wird er bei den Ermittlungen mit Kleinigkeiten beschäftigt und von den Kollegen teilweise sogar von diesen ausgeschlossen.¹⁰³ Das Team ermittelt vorläufig in alle Richtungen, damit sie sich nicht nur auf eine Spur konzentrieren und somit falschen Fährten nachgehen. Gebhart Kaltner wird mit der Ermittlung in Richtung Raubüberfall betraut, um den Polizeipräsidenten zufriedenzustellen.¹⁰⁴

Günther Kerner vermutet, da der Ermordete keinerlei Papiere bei sich hatte, dass es sich um Raubmord handeln könnte. Gebhart Kaltner wird mit dieser Aufgabe betraut.¹⁰⁵ Gleichzeitig wird er mit der Suche nach Hans Dieter Hackners Schuhen beauftragt, die durch Zufall an den Füßen eines verunglückten Obdachlosen gefunden wurden. Das Auffinden der Schuhe führt die Ermittler auf eine falsche Fährte: der Obdachlose soll der Mörder Hans Dieter Hackners sein. Sein Fingerabdruck wird auch auf der Innenseite des Gürtels des Opfers gefunden.¹⁰⁶ Für die Medien, den Minister und den Polizeipräsidenten ist der Fall somit erfolgreich abgeschlossen. Der Staatsanwalt erklärt die Ermittlungen für beendet und leitet die Recherche hinsichtlich Tathergang und Tatmotiv des Obdachlosen Georg Metzgers an.¹⁰⁷ Martin Merana hat aber Zweifel.¹⁰⁸

Über kleine, inoffizielle Besprechungen wird Kaltner im Laufe der Ermittlungen auch nicht immer informiert.¹⁰⁹ Dass der junge Kommissar vom Hauptgeschehen fern gehalten wird, hat er bereits gespürt. Als der Polizeipräsident eine Sonderbesprechung einberuft, in der er die

¹⁰¹ Vgl. Baumann (2010), S. 124, 181.

¹⁰² Vgl. Baumann (2010), S. 162.

¹⁰³ Vgl. Baumann (2010), S. 235.

¹⁰⁴ Vgl. Baumann (2010), S. 70.

¹⁰⁵ Vgl. Baumann (2010), S. 70.

¹⁰⁶ Vgl. Baumann (2010), S. 225.

¹⁰⁷ Vgl. Baumann (2010), S. 227.

¹⁰⁸ Vgl. Baumann (2010), S. 227.

¹⁰⁹ Baumann (2010), S. 241-242.

Ermittler über ihre inoffiziellen Ermittlungsmethoden zurechtweist, wird Kaltners Verdacht bestätigt. (siehe Kapitel 3.1.1.2.5) Im Anschluss an die Sonderbesprechung drückt er gegenüber Martin Merana, Carola Salmann und Otmar Braunberger seine Enttäuschung über die Behandlung im Team aus.¹¹⁰

3.1.1.2.5 Unkonventionelle und inoffizielle Ermittlungswege der Ermittler

Die Ermittler werden regelmäßig auf Weiter- und Fortbildung geschickt. Carola Salmann nutzt daher auf inoffiziellen Wegen ihre Kontakte, die sie auf diesen Fortbildungen geknüpft hat. Über einen Kollegen, der bei der Kriminalpolizei in Hamburg arbeitet, versucht sie Informationen über Hedwig Brehmstetts Agentur in Hamburg zu erhalten.¹¹¹ Ein anderer Kontakt in der Schweiz versucht für Carola Salmann etwas über den Aufenthalt Ramina Haubendorfs in der Schweiz zu erfahren. Dies geschah zu dem Zeitpunkt, als offiziell die Ermittlungen bereits abgeschlossen waren, da alles darauf hindeutete, dass der Kapuziner Schorsch der Mörder ist. Aufgrund eines Fehlers im Organisationsweg wurde der Polizeipräsident auf die geheimen Ermittlungen aufmerksam. Daher beruft er samstagsmorgens ein Notfallmeeting ein, um sein Ermittlerteam zurechtzuweisen.¹¹²

Nicht nur, dass du gegen meine Anordnungen und die des Staatsanwaltes verstoßen hast, Merana. Du und deine Truppe, ihr zwingt mich auch dazu, bei etwaigen Rückfragen vonseiten der Staatsanwaltschaft oder des Ministeriums zugeben zu müssen, über nichts informiert zu sein, und da stehe ich da wie der größte Esel auf Gottes Erdboden. Offensichtlich habe ich meine Abteilung nicht unter Kontrolle. [...] Und wenn ihr schon hinter meinen Rücken auf eigene Faust Ermittlungen durchführt, so stellt euch gefälligst an wie Profis, damit man euch nicht draufkommt, ihr Anfänger.¹¹³

Trotz der Zurechtweisung durch den Polizeipräsidenten, sind die Hinweise, die die Ermittler über den inoffiziellen Weg erhalten wertvoll für die Aufklärung des Falles.

¹¹⁰ Vgl. Baumann (2010), S. 262.

¹¹¹ Vgl. Baumann (2010), S. 133.

¹¹² Vgl. Baumann (2010), S. 254-258.

¹¹³ Baumann (2010), S. 256-257.

3.1.1.3 Opfer: Hans Dieter Hackner, der „Tod“ und das Opfer in einer Person

Das Opfer wird von einem 17jährigen Schüler am Domplatz ohne Schuhe, die Füße nur mit grünen Socken bekleidet, mit einem Dolch in der Brust, tot aufgefunden. Bei dem Toten handelt es sich um einen Mann, Anfang 60, kantiges Gesicht, dunkle Haare, leicht ergraut, aber noch dicht genug. Er trägt ein blaues Hemd und ein helles Sakko, beides blutverschmiert.¹¹⁴

Beim Ermordeten handelt es sich um keinen geringeren als Hans Dieter Hackner, Regisseur, Schauspieler, Träger zahlreicher Auszeichnungen und international gefeierter Star. Seit fünf Jahren spielt er den Tod im Salzburger „Jedermann“.¹¹⁵ Er wurde am Vortag bei der Premierenfeier anlässlich seines 40jährigen Bühnenjubiläums bei den Salzburger Festspielen und zu seinem 60. Geburtstag von der Landeshauptfrau ausgezeichnet. Der Dolch, der am Morgen danach in seiner Brust steckt, war die Auszeichnung. Hans Dieter Hackner war ein großer Sammler und hatte eine Vorliebe für alte Stichwaffen, deshalb erhielt er den Dolch, der eine maßgetreue Kopie des Prunkdolches eines berühmten Erzbischofs ist, als Ehrenerweisung. Einen normalen Orden hätte er nämlich nie angenommen.¹¹⁶

Jutta Ploch erwähnt in einem Gespräch mit Martin Merana seine charmante Art Frauen gegenüber.

*Obwohl er auf der Bühne und, wie man hört, ebenso im Privaten, oft ein Despot war, konnte er auch unheimlich charmant sein. Darauf stehen die Frauen, Merana. Nach meinem letzten großen Interview mit ihm wäre ich zum ersten Mal auf der Stelle bereit gewesen, mich mit ihm auf die Couch zu legen, wenn er mich gefragt hätte.*¹¹⁷

Daher ist es auch nicht verwunderlich, dass der berühmte Charmeur mit vielen Frauen Bekanntschaften geschlossen hat. Zwischen 1983 und 1987 war er mit Deborah Jadlinksy verheiratet, die Ehe scheiterte an den Seitensprüngen Hackners. Letzte Beziehung unterhielt er zu Ramira Haubendorf.¹¹⁸ Letztere soll sogar von ihm im vierten Monat schwanger gewesen sein, hat das Kind jedoch nach einem Treppensturz verloren.¹¹⁹

¹¹⁴ Vgl. Baumann (2010), S. 12-16.

¹¹⁵ Vgl. Baumann (2010), S.15.

¹¹⁶ Vgl. Baumann (2010), S. 20-21.

¹¹⁷ Baumann (2010), S.58.

¹¹⁸ Vgl. Baumann (2010), S. 139-144.

¹¹⁹ Vgl. Baumann (2010), S. 258.

Hans Dieter Hackner hat einen Halbbruder, Dr. Thomas Aichmüller, der in Salzburg lebt. Wenn er in Salzburg geschäftlich zu tun hatte, stand ihm in der Wohnung seines Bruders ein Zimmer zur Verfügung. Beide haben dieselbe Mutter, jedoch verschiedene Väter. Der Schauspieler ist zwei Jahre älter als der Anwalt. Die Mutter verließ Aichmüllers Vater, als Hans Dieter Hackner 14 Jahre alt war.¹²⁰ Weitere Geschwister hat der Ermordete nicht, auch die Eltern sind bereits beide verstorben. Rechtlich vertreten und geschäftlich beraten wurde er von seinen Bruder nicht, er hatte einen Anwalt in Berlin.¹²¹

Nach ersten Aussagen Dr. Thomas Aichmüllers beläuft sich das Erbe Hans Dieter Hackners auf eine Wohnung in Berlin, ein halb abbezahltes Häuschen in Italien, vielleicht € 10.000,00 auf einem Bankkonto und 49 Prozent Anteile an Hedwig Brehmstetts Agentur „Cosmo“. Weil der Schauspieler ein Lebemann war und mit seinem Geld sehr großzügig umging, war seine Hinterlassenschaft sehr bescheiden.¹²² Diese großspurige und prahlerische Lebensweise spiegelt sich auch in der Art seiner Vertragsabschlüsse wider. Für diese benötigte er keine umfangreichen Verträge mit unzähligen Paragraphen. Ihm reichte ein einfacher Handschlag für den Anfang, der schriftliche Vertrag wurde später unterzeichnet.¹²³

Künstlerisch beraten wurde der Schauspieler von Hedwig Brehmstett, an dessen Agentur er mit 49 Prozent beteiligt war. Nachdem der Geschäftsmann Brehmstett nach einer Fehlinvestition finanziell dem Ruin nahestand, hat der Schauspieler in das Geschäft investiert. Er bekam für sein Geld 51 Prozent der Anteile.¹²⁴ Zwei Prozent hat er später als Geburtstagsgeschenk seiner Ex-Frau überschrieben.¹²⁵

Hans Dieter Hackner hatte ein Alkoholproblem, Freunde und Bekannte schrieben den Grund für dieses Problem seiner Unsicherheit zu. Seine Ex-Frau beschreibt ihn als ambitionierten Schauspieler mit herausragendem Talent. Sein Selbstzweifel macht ihm jedoch an manchen Tagen schwer zu schaffen.

Dieter war ein großer Schauspieler, ein Riesentalent, ein Köhner, ein begnadeter Regisseur, oft ein Despot in seiner Menschenführung, vor dem alle gezittert haben. Im Grunde seines Herzens, da, wo der kleine Dieter hockte, da war er ein Kind mit großer Angst. Auf der Bühne, da konnte er im Applaus baden. Er

¹²⁰ Vgl. Baumann (2010), S. 166, 168.

¹²¹ Vgl. Baumann (2010), S. 168.

¹²² Vgl. Baumann (2010), S. 169.

¹²³ Vgl. Baumann (2010), S. 154.

¹²⁴ Vgl. Baumann (2010), S. 299.

¹²⁵ Vgl. Baumann (2010), S. 305.

*brauchte den Applaus wie andere Heroin. Aber wenn der Vorhang gefallen war, hatte er wieder Angst. Davor, dass ihn im Grunde keiner mag. Und wenn er etwas getrunken hatte, und das tat er oft, dann kroch das Krokodil aus seiner Seele und ließ ihn nach allen Seiten beißen und treten, weil er felsenfest davon überzeugt war, dass alle ihn hintergehen und ihn in Wirklichkeit verachten. Er war ein zutiefst unglücklicher Mensch.*¹²⁶

In der Mordnacht hatte der Schauspieler eine Auseinandersetzung im Bischofsbräu, er schlug Ramina Haubendorf ins Gesicht. Deborah Jadrinski versuchte ihn zu besänftigen. Am Weg hinaus stieß er noch Sebastiano Ramirez zur Seite. Hedwig Brehmstett wollte den erbosten Mann noch heimbegleiten, kam aufgrund des Regens jedoch nicht mehr dazu. Der Grund für seinen Ausraster lag darin, dass ein großes Projekt in Planung war, das Carmen-Projekt. An welchem zwar Hedwig Brehmstett mit seiner Agentur Cosmo beteiligt war, jedoch nicht Hans Dieter Hackner. Im Carmen-Projekt soll Sebastian Ramirez die Zügel der Regie in die Hand nehmen.¹²⁷

Das Begräbnis des Ermordeten findet im kleinen Kreise statt. Insgesamt zählte Martin Merana 47 Trauergäste, unter welchen sich das Festspielfestspielensemble, der Bürgermeister und zwei Stadtpolitiker befanden.¹²⁸

¹²⁶ Baumann (2010), S. 90.

¹²⁷ Vgl. Baumann (2010), S. 335-336.

¹²⁸ Vgl. Baumann (2010), S. 211.

3.1.1.4 Täter: Thomas Aichmüller, der mit Immobilien spekulierende Halbbruder Hackners

Dr. Thomas Aichmüller ist Anwalt in einer Kanzlei in der Linzergasse.¹²⁹ Hans Dieter und er sind Halbbrüder, sie haben zwar dieselbe Mutter, jedoch verschiedene Väter. Thomas Aichmüller ist zwei Jahre jünger als Hans Dieter Hackner. Als der Schauspieler im 15. Lebensjahr war, trennten sich Aichmüllers Eltern. Die Mutter zog mit Hans Dieter nach Hamburg. Thomas Aichmüller blieb bei seinem Vater in Salzburg.¹³⁰ Der Anwalt bewohnt eine Wohnung in der Kaigasse 57¹³¹, in der sein Bruder auch ein Zimmer hatte. Hans Dieter Hackner konnte dort übernachten, wenn er in Salzburg war und die Nächte nicht auswärts verbrachte.¹³²

Dr. Aichmüller war ebenfalls auf der Premierenfeier eingeladen, hat diese jedoch schon gegen 23 Uhr verlassen, da er am nächsten Tag beruflich einen Termin in London hatte.¹³³ Als Wirtschaftsanwalt ist er im Immobilienbereich und im internationalen Investmentgeschäft tätig.¹³⁴ Er gehört „zu den Sumpfratten im Dunstkreis des Bürgermeisters“¹³⁵ und ist für seine nebulösen Geschäfte bekannt. Obwohl er Anwalt ist, hat er seinen Bruder geschäftlich nicht vertreten.¹³⁶

Zu seinem äußeren Erscheinungsbild ist festzuhalten, dass der Endfünfziger graue, kurzgeschnittene Haare hat. Des Weiteren hat er eine stattliche Figur und ein gebräuntes Gesicht.¹³⁷ Der Anwalt ist mehr nach seinem Vater geraten, dessen Leidenschaft Paragrafen und Zahlen waren.¹³⁸ Zu seinem Bruder hat er immer aufgesehen, behauptet der Anwalt.¹³⁹ Die Worte, die im Streit zwischen Aichmüller und Hackner gefallen sind, als Hackner betrunken von der Premierenfeier Heim kam, waren ganz andere. Hans Dieter Hackner bezeichnete Thomas Aichmüller als Versager, von dem er noch nie viel gehalten hätte.¹⁴⁰

¹²⁹ Vgl. Baumann (2010), S. 67.

¹³⁰ Vgl. Baumann (2010), S. 166.

¹³¹ Vgl. Baumann (2010), S. 68-69.

¹³² Vgl. Baumann (2010), S. 166.

¹³³ Vgl. Baumann (2010), S. 165.

¹³⁴ Vgl. Baumann (2010), S. 168.

¹³⁵ Baumann (2010), S. 110-111.

¹³⁶ Vgl. Baumann (2010), S. 168.

¹³⁷ Vgl. Baumann (2010), S. 166.

¹³⁸ Vgl. Baumann (2010), S. 167.

¹³⁹ Vgl. Baumann (2010), S. 167.

¹⁴⁰ Vgl. Baumann (2010), S. 360-361.

Als der Streit eskaliert, ersticht Thomas Aichmüller seinen Halbbruder und wird zum Mörder. Der Grund für den Streit liegt in dem Umstand begründet, dass der Schauspieler auf der Premierenfeier vom Carmenprojekt erfahren hatte, in dessen Organisation nicht eingebunden war. Er drohte mitten in der Nacht auf der Jedermannbühne den Beteiligten dieses Projektes einen Strich durch die Rechnung zu machen, weil sie ihn hintergangen haben. Den Prunkdolch, welchen er auf der Premierenfeier geschenkt bekam, schmiss er über die Bühne. Thomas Aichmüller ergriff die Gelegenheit, nahm den Dolch in die Hand und stieß ihn im Affekt in die Brust. Bevor er den Tatort verließ, hatte er seinem Bruder unergründlicher Weise die Hände gefaltet.¹⁴¹

Dass der Anwalt mit dieser Schuld nur schwer lebt, sieht Merana schon an Aichmüllers Erscheinung, als er die Wohnung in der Kaigasse betritt. Der Mord war weder geplant noch berechnet, die Tat geschah im Affekt. Thomas Aichmüller betont dies bereits seit der Ankunft Martin Meranas in der Kaigasse. In einem Anfall von Wut habe er seinen Bruder erstochen. *„Er war immerhin mein Bruder, den ich in einem Anfall von Wut erschlagen habe, wie Kain den Abel.“*¹⁴²

Martin Merana lässt den Anwalt mit diesem Geständnis aber nicht so leicht davon kommen. Nicht der Zorn war das Mordmotiv, sondern das liebe Geld.¹⁴³

Er [Merana] war sich sicher, dass Aichmüller in einem Moment, als er erkannte, was sich aus dem Erbe für eine Chance ergeben würde, aus Gier zugestoßen hatte, um seine eigene Haut zu retten.¹⁴⁴ Ist es leichter, mit der Schuld umzugehen, wenn man zu sich selbst sagen kann, man hat aus Wut zugestoßen, weil die Seele gekränkt war, und nicht aus Gier? Merana wusste es nicht. Aber die Trauer in Aichmüllers Gesicht, die war echt. Das hatte der Kriminalbeamte schon bei seinem ersten Besuch gespürt. Dass hier einer um einen Menschen trauert, den er für immer verloren hatte.¹⁴⁵

¹⁴¹ Baumann (2010), S. 360-361.

¹⁴² Baumann (2010), S. 364.

¹⁴³ Vgl. Baumann (2010), S. 365.

„Es geht nicht um verletzte Ehre, nicht um getäuschte Gefühle, es geht in Wirklichkeit nicht um das, was dauern vorgegaukelt wird. Es geht immer nur ums eine. Nämlich ums Geld.“

¹⁴⁴ Hans Dieter Hackner besaß 49% Anteil an der Agentur Cosmo, die von Herwig Brehmstett geführt wird. Herwig Brehmstett ist ebenfalls am Carmen-Projekt beteiligt. Im Fall des Ablebens des großen Schauspielers, fällt das Erbe an seinen Halbbruder Thomas Aichmüller, zurück, der das Geld gut gebrauchen könnte.

¹⁴⁵ Baumann (2010), S. 369-370.

3.1.1.5 *Milieu: vom Schauspieler bis zum Obdachlosen. Die breite Vielfalt Salzburgs Gesellschaft*

3.1.1.5.1 Salzburgs Polizeiapparat: Polizeipräsident, Polizeiarzt und Spurensicherung

3.1.1.5.1.1 *Günther Kerner, händeschüttelnder Polizeipräsident auf der Karriereleiter*

Herr Hofrat Günter Kerner, der sich seit 15 Jahren im Amt befindende¹⁴⁶ Polizeipräsident der Bundespolizeidirektion Salzburg, ist bekannt für seine händeschüttelnde Hand.¹⁴⁷

Merana würde sich nie an diese Hand gewöhnen. Sie fühlte sich teigig an und war immer bereits zum Schütteln. Wie eine kleine hungrige Schlange schoss sie manchmal aus dem Leib des Polizeipräsidenten hervor. Und dann schnappte sie zu. Schüttelte Bürgermeisterhände, Kinderhände, Journalistenhände, Vorgesetzten- und Untergebenenhande, sogar Hände von Tatverdächtigen. Niemand war vor der kleinen hungrigen Schlange sicher.¹⁴⁸

Zudem hat der Polizeipräsident die Angewohnheit, um seinen Ausführungen mehr Ausdruck zu verleihen, diese mit Zitaten zu unterstreichen. Seine Sammlung an Zitaten ist sehr umfangreich, manchmal kann er die Quelle des Zitates jedoch nicht zuordnen.¹⁴⁹

Günter Kerner ist in der Öffentlichkeit sehr präsent, lässt neben offiziellen Terminen die Polizeidirektion betreffend auch keinen anderen gesellschaftlichen Event aus.¹⁵⁰ Der Polizeipräsident vertritt die Polizeidirektion bei Pressekonferenzen nach außen, so auch im Mordfall Hans Dieter Hackner. Während Pressekonferenzen überzeugt er durch sein sprachliches Talent, welches er sich durch seine Ferienaufenthalte verbessert hat.¹⁵¹ Des Weiteren ist Günther Kerner derjenige, der sich ins Rampenlicht, vor die Journalisten stellt, damit sein Team ungestört die wichtigen Arbeiten erledigen kann.¹⁵²

In der Polizeihierarchie steht Günter Kerner über dem Ermittlerteam und verfolgt sämtliche Schritte im Ermittlungshergang. Seitens des Bundesministeriums für Inneres wird jedoch Druck auf den Polizeipräsidenten ausgeübt, da es sich bei der Ermordung Hans Dieter Hackners um einen „Promimord“ handelt und eine schnelle Klärung erwünscht ist. Zum

¹⁴⁶ Vgl. Baumann (2010), S. 19.

¹⁴⁷ Vgl. Baumann (2010), S. 18.

¹⁴⁸ Baumann (2010), S. 18.

¹⁴⁹ Vgl. Baumann (2010), S. 254.

¹⁵⁰ Vgl. Baumann (2010), S. 20.

¹⁵¹ Vgl. Baumann (2010), S. 223-224.

¹⁵² Vgl. Baumann (2010), S. 19.

Minister pflegt Günter Kerner ein gutes Verhältnis, als der Fall zwischenzeitlich als gelöst gilt, nimmt er mit dem Polizeipräsidenten ein Frühstück ein.¹⁵³

Nachdem Merana jedoch nicht davon überzeugt ist, dass Georg Metzger der Mörder von Hans Dieter Hackner ist, ermittelt er ohne offizielle Erlaubnis. Als der Polizeipräsident das bemerkt, ist er außer sich. Er fühlt dem Ermittlerteam auf den Zahn, wenn sie schon hinter seinem Rücken auf eigen Faust ermitteln, sollen sie sich wenigstens wie Profis verhalten. Außerdem will er nur über jene Vorgänge informiert werden, die seiner Karriere behilflich sein könnten.¹⁵⁴ „*Und ich will von nichts wissen, aber schon von rein gar nichts, was einer Karriere schaden könnte [...] Ich will nur das wissen, was mich auf meinem unvergleichlichen Karriereweg bis in die lichtesten Höhen voranbringt.*“¹⁵⁵

3.1.1.5.1.2 Richard Zeller, Polizeiarzt mit Pensionierungsaussichten

Richard Zeller ist Polizeiarzt der Bundespolizeidirektion in Salzburg. Er ist bereits seit 30 Jahren im Dienst und hat in vier Jahren Aussicht auf Pensionierung. Zudem ist der Polizeiarzt der winterliche Squashpartner von Martin Merana.¹⁵⁶

3.1.1.5.1.3 Konrad Eckschlager, Gerichtsmediziner mit kräftiger Stimme

Konrad Eckschlager ist Gerichtsmediziner. Besonders markant ist Eckschlagers volltönige, tiefe Stimme mit der er seit 30 Jahren im Salzburger Domchor mitsingt.¹⁵⁷

3.1.1.5.1.4 Thomas Brunner, der Wunder wirkende Leiter der Spurensicherung

Thomas Brunner ist der Leiter der Spurensicherung.¹⁵⁸ Sein Standardspruch: „*Unmögliches sofort, Wunder etwas später.*“¹⁵⁹

3.1.1.5.1.5 Kurt Gerber, der Basketball spielende Revierinspektor

Kurt Gerber ist Revierinspektor und bester Basketballspieler des Polizeisportvereins Maxglan mit einer Größe von 1,97 Metern. Er trainiert vier Mal in der Woche, spielt jeden Samstag in

¹⁵³ Vgl. Baumann (2010), S. 239.

¹⁵⁴ Vgl. Baumann (2010), S. 257.

¹⁵⁵ Baumann (2010), S. 257.

¹⁵⁶ Vgl. Baumann (2010), S. 11.

¹⁵⁷ Vgl. Baumann (2010), S. 60.

¹⁵⁸ Vgl. Baumann (2010), S. 149.

¹⁵⁹ Baumann (2010), S. 149.

zwei Spielen und wirft in der Saison 250 Körbe.¹⁶⁰ Für gewöhnlich interessiert sich Kurt Gerber in seiner Freizeit ausschließlich für Basketball, aber Hans Dieter Hackner war ihm doch ein Begriff. *„Aber selbst Gerber, der kaum Leute kennt, die weiter als zehn Meter von einem Basketballkorb entfernt leben, hat ihn [Hans Dieter Hackner] erkannt.“*¹⁶¹

3.1.1.5.1.6 Andrea Lichtenegger, Polizistin mit viel Mut und großem Herzen

Die aus dem Pongau stammende¹⁶² Streifenbeamtin¹⁶³ Andrea Lichtenegger begegnet Merana zum ersten Mal am Unfallort Georg Metzgers. Die Polizistin ist Anfang der 20er und so groß wie Carola Salmann. Sie ist schlank, trainiert und hat braune Haare, die sie im Polizeidienst zu einem Pferdeschwanz trägt.¹⁶⁴ Ihre Augen gleichen einem Onyx, schwarz mit zarten, grauen Linien.¹⁶⁵ Sie bewohnt eine kleine Wohnung im vierten Stock in Salzburg.¹⁶⁶

Die Streifenbeamtin ist seit zwei Jahren im Dienst der Salzburger Polizei.¹⁶⁷ Sie tritt in Kontakt mit dem Ermittlerteam, da sie nicht glaubt, dass Georg Metzger alias Kapuziner-Schorsch der Mörder von Hans Dieter Hackner ist. Sie kennt den Obdachlosen, seit sie den Streifendienst in Salzburg angetreten ist.¹⁶⁸ Sie ist überrascht, dass die Mordkommission an ihrer Meinung interessiert ist. *„Die von der Mordkommission sind gar nicht so abgehoben, wie die anderen immer tun. Die haben mich ernst genommen.“*¹⁶⁹ Der Tod des Obdachlosen nimmt die Streifenbeamtin etwas mit. Sie träumt nachts sogar von ihm, gemeinsam sitzend auf dem Kapuzinerberg und Salzburger Volkslieder singend, bis ihm schwarzes Blut aus dem Mund rinnt.¹⁷⁰

Andrea Lichtenegger leistet Martin Merana auch Gesellschaft, als er zur Totenwache Georg Metzgers an den Unfallort zurückkehrt. Zwischen den beiden beginnt sich während der Ermittlungen eine Beziehung zu entwickeln. Andrea Lichtenegger und Martin Merana ziehen sich gegenseitig an, diese Verbindung ist zwischen den Zeilen zu lesen. Martin Merana lädt Andrea Lichtenegger zur Jedermann-Aufführung ein, da seine Lebensgefährtin Birgit in

¹⁶⁰ Vgl. Baumann (2010), S. 10-11.

¹⁶¹ Baumann (2010), S. 20.

¹⁶² Vgl. Baumann (2010), S. 230.

¹⁶³ Vgl. Baumann (2010), S. 227.

¹⁶⁴ Vgl. Baumann (2010), S. 227.

¹⁶⁵ Vgl. Baumann (2010), S. 228.

¹⁶⁶ Vgl. Baumann (2010), S. 287.

¹⁶⁷ Vgl. Baumann (2010), S. 228.

¹⁶⁸ Vgl. Baumann (2010), S: 229.

¹⁶⁹ Baumann (2010), S. 231.

¹⁷⁰ Vgl. Baumann (2010), S. 251.

Innsbruck ist und er auch sonst keine Begleitung finden kann. In einem Telefonat betitelt Merana Birgit als „*Dame, die ursprünglich mit [ihm] zu der Aufführung gehen wollte*“. ¹⁷¹ Andrea Lichtenegger konnte sich vorstellen, dass es mit der Zusage der Einladung zu Gerüchten im Polizeipräsidium kommt, aber dies war ihr gleichgültig. ¹⁷²

Des Weiteren kommt hinzu, dass Andrea Lichtenegger den Kommissar an seine verstorbene Frau Franziska erinnert, obwohl sie ihr gar nicht ähnlich ist. ¹⁷³

3.1.1.5.2 Experte von außen: Jutta Ploch, Kulturjournalistin mit Spürsinn und Durchblick

Die Designerbrille tragende, hochgewachsene Frau mit schwarzen Haaren und braunen Augen ¹⁷⁴ arbeitet als Kulturjournalistin bei einer angesehenen Tageszeitung der Stadt. Außerdem gehört sie zu Martin Meranas und Birgits Bekanntenkreis. ¹⁷⁵ Martin Merana benützt Jutta Plochs Insiderinformationen für seine Ermittlungen. Unter anderem soll sie ihre Beziehungen nutzen, um sich für Merana umzuhören, wie das Klima hinter den Kulissen im Festspielhaus ist. ¹⁷⁶

Ihre journalistischen Instinkte und ihre beruflichen Erfahrungen sagen ihr, dass in nächster Zeit eine große Bombe noch während der Festspielsaison in der Theaterwelt platzen wird. „*Noch etwas, Herr Kommissar Merana. Etwas ist im Busch. Etwas Großes. Ich weiß es. Ich bin lange genug im Geschäft. Der Ballon soll noch während der Festspielsaison platzen, aber erst gegen Ende, wenn alle Premieren abgefeiert sind.*“ ¹⁷⁷

Der Kommissariatsleiter zahlt für die Informationen von Jutta Ploch teuer, so lädt er sie öfters zum Essen ein, um sie redseliger zu stimmen. ¹⁷⁸ Da der Ermittler weiß, dass mit dieser Frau zu verhandeln wenig Sinn macht, kommt er ihren Wünschen nach, um seine Ziele zu erreichen. ¹⁷⁹

¹⁷¹ Baumann (2010), S. 287.

¹⁷² Vgl. Baumann (2010), S. 287.

¹⁷³ Vgl. Baumann (2010), S. 316.

¹⁷⁴ Vgl. Baumann (2010), S. 102.

¹⁷⁵ Vgl. Baumann (2010), S. 56.

¹⁷⁶ Vgl. Baumann (2010), S. 58.

¹⁷⁷ Baumann (2010), S. 146.

¹⁷⁸ Baumann (2010), S. 102-103.

¹⁷⁹ Vgl. Baumann (2010), S. 269.

3.1.1.5.3 Salzburger Festspiele: Intendanz, Leiterin der Pressestelle, Schauspielerinnen und Schauspieler

3.1.1.5.3.1 Dr. Jean Pierre Vital, Intendant der Salzburger Festspiele

Jean Pierre Vital ist Intendant der Salzburger Festspiele.¹⁸⁰ Der klein gewachsene, vielleicht 1,65 Meter große Intendant hat freundliche Augen.¹⁸¹ Er ist in Luxembourg geboren, war bereits Opernchef in Brüssel und Hamburg. Seit zwei Jahren ist er künstlerischer Leiter der Salzburger Festspiele.¹⁸² In seinem Büro hängt ein Gemälde von Mariens Himmelfahrt von Tizian. Das Original hängt in Venedig in der Frari-Kirche. Es ist eines seiner Lieblingsbilder und er hat es immer bei sich, unabhängig davon in welchem Theater, Opernhaus oder in welcher Stadt er gerade tätig ist.¹⁸³ Zudem besitzt er die Fähigkeit zu begeistern.¹⁸⁴

Im Zuge der Ermittlungen bietet der Intendant den Ermittler um Diskretion, Informationen zu Produktionen und Projekten sollen sorgsam behandelt werden.

*Wenn es für Ihre Untersuchung von Bedeutung ist, werden wir, so gut es geht, die entsprechenden Auskünfte geben. Andererseits bitte ich Sie, zu verstehen, dass wir nicht gern über künstlerische Projekte reden, die noch im Entstehen sind. Spekulationen in der Öffentlichkeit bringen niemanden etwas, stiften nur Unruhe. Und in der Folge meist auch Schwierigkeiten, die Projekte in unserem Sinne zügig voranzutreiben.*¹⁸⁵

3.1.1.5.3.2 Dr. Elena Braga, Pressestellenleiterin mit Professionalität

Elena Braga ist die Leiterin der Pressestelle der Salzburger Festspiele. Sie ist Mitte dreißig, dunkelhaarig und hat graue Augen. Martin Merana vermutet, dass die Presseleiterin einen Urgroßvater aus einer wärmeren Gegend hat, aus Portugal oder Griechenland. Manchmal hat er nämlich das Gefühl, dass dieser aus den Augen der Leiterin der Pressestelle herausleuchtet.¹⁸⁶

¹⁸⁰ Vgl. Baumann (2010), S. 114.

¹⁸¹ Vgl. Baumann (2010), S. 116.

¹⁸² Vgl. Baumann (2010), S. 117.

¹⁸³ Vgl. Baumann (2010), S. 115.

¹⁸⁴ Vgl. Baumann (2010), S. 117.

¹⁸⁵ Baumann (2010), S. 118.

¹⁸⁶ Vgl. Baumann (2010), S. 34.

Sie nimmt ihre Arbeit sehr genau, bleibt im Umgang mit dem Ermittler sehr professionell und zeigt Kooperationsbereitschaft.¹⁸⁷ Diese äußert sich in der Organisation eines Termins für die Vernehmung des Intendanten. Ebenso kontaktiert sie Ramina Haubendorfer, als es für die Ermittlungen notwendig ist.¹⁸⁸ Sie vermutet, dass niemand aus dem Festspielhausumkreis der Mörder Hackners ist, da niemand von der Ermordung des Schauspielers profitieren würde.¹⁸⁹ Zudem gibt die Pressestellenleiterin nicht viel auf Klatsch und Tratsch, sie ist an Fakten zu dem Mord und an einer schnellen Aufklärung interessiert.¹⁹⁰

Ihre Professionalität spiegelt sich in ihrer Kleidung wider, die Pressestellenleiterin ist auf ihr äußeres Erscheinungsbild bedacht. *„Vorgestern im beigen Kostüm, heute im dunklen Hosenanzug, dachte Merana. Trotz der sichtbaren Aufregung versuchte sie, gefasst zu wirken und konzentriert.“*¹⁹¹

3.1.1.5.3.3 Deborah Jادلinski, gebildete SchauspielerIn und der „Glaube“ im Jedermann

Deborah Jادلinski ist 1959 in Hamburg geboren, ihr Vater war Rechtsanwalt, ihre Mutter Cellistin. Mit 18 Jahren hatte sie ihre erste Rolle in Hannover, weitere Rollen folgen in Bochum, Hamburg und Berlin. 1981 bekommt sie eine Auszeichnung als beste deutsche NachwuchsschauspielerIn. 1999 debütiert sie zum ersten Mal bei den Salzburger Festspielen, hat an verschiedenen internationalen Kino- und Fernsehproduktionen mitgewirkt, unter anderem auch an zwei Tatort Folgen.¹⁹² Mit Hans Dieter Hackner schloss die SchauspielerIn 1980 bei einem Vorsprechen für die Rolle des Gretchens in Goethes Faust Bekanntschaft. Sie wurde für die Rolle des Gretchens als beste NachwuchsdarstellerIn ausgezeichnet.¹⁹³ Für ihre Karriere hatte sie hart arbeiten und alle Sinne offen halten müssen.¹⁹⁴ *„[...] sie war gelehrig. Sie war nicht so eine Rampensau wie Hackner. Kein Naturtalent, dem die Dinge einfach so zufließen, aber sie war fleißig und hatte das richtige Gespür, das präzise einzusetzen, was sie konnte.“*

¹⁸⁷ Vgl. Baumann (2010), S. 37-38.

¹⁸⁸ Vgl. Baumann (2010), S. 70 und S. 97.

¹⁸⁹ Vgl. Baumann (2010), S. 40.

¹⁹⁰ Vgl. Baumann (2012), S. 39.

¹⁹¹ Baumann (2010), S. 156.

¹⁹² Vgl. Baumann (2010), S. 84.

¹⁹³ Vgl. Baumann (2010), S. 139-140.

¹⁹⁴ Vgl. Baumann (2010), S. 91.

1983 haben Deborah Jادلinski und Hans Dieter Hackner geheiratet. Die Ehe hielt fünf Jahre lang. Sie ließ sich nach den vielen Seitensprüngen ihres Mannes 1987 scheiden und zog anschließend nach Berlin. Während ihrer Ehe hatte sie versucht Verständnis für die Liebleien ihres Mannes aufzubringen, begann sich über die Jahre jedoch künstlerisch weiter zu entwickeln und auf eigenen Beinen zu stehen.¹⁹⁵ Die Scheidung war für den großen Schauspieler eine überraschende Wendung, „er hatte nie damit gerechnet, dass eine Deborah Jادلinski den großen Hans Dieter Hackner verlassen könnte.“¹⁹⁶ Selbst nach der Trennung blieben Deborah Jادلinski und Hans Dieter Hackner in Kontakt. Er vergaß nie auf ihren Geburtstag und machte ihr ausgefallene Geschenke.¹⁹⁷ Zu ihrem letzten Geburtstag schenkte er ihr zwei Prozent Anteile an der Agentur Cosmo. Den Grund für dieses ausgefallene Geschenk, hatte er ihr nie genannt.¹⁹⁸

Im „Jedermann“ der Salzburger Festspiele spielt sie den Glauben.¹⁹⁹ Ebenfalls hat sie eine Rolle in einem Bortho-Strauß-Stück, welches in Hallein uraufgeführt wird.²⁰⁰ Die Frau mit den klugen Augen und dem wachen Verstand erfuhr vom Tod Hans Dieter Hackners auf ihrem Weg zur Probe nach Hallein.²⁰¹ Die viele Arbeit lässt ihr keine Zeit sich über den Tod des Ex-Mannes Gedanken zu machen oder gar darüber zu trauern.

Meine Gefühle gehen nur mich etwas an, und zum Nachdenken bin ich nicht gekommen. [...] werde brav zu Ende proben, wie sich das für einen Profi gehört, werde eine Schlaftablette nehmen, oder zwei, wenn ich muss morgen dringend nach Wien, werde übermorgen zur Generalprobe hier sein, die Premiere spielen, und dann, wenn Zeit bleibt, werde ich den Gefühlen gestatten sich zu melden.²⁰²

Deborah Jادلinski war in den Streit während der Premierenfeier sekundär verwickelt und versuchte Hans Dieter Hackner zu besänftigen. Fährt nach dieser Begebenheit in ihr Haus am Mattsee, in welches während ihres kurzen Wien-Aufenthaltes eingebrochen wird. Weder Geld, noch Schmuck wurden entwendet, einzig allein ihr Notebook war nicht auffindbar.²⁰³

¹⁹⁵ Vgl. Baumann (2010), S. 141.

¹⁹⁶ Baumann (2010), S. 141.

¹⁹⁷ Vgl. Baumann (2010), S. 91.

¹⁹⁸ Baumann (2010), S. 310.

¹⁹⁹ Vgl. Baumann (2010), S. 69.

²⁰⁰ Vgl. Baumann (2010), S. 69-70.

²⁰¹ Vgl. Baumann (2010), S. 86.

²⁰² Baumann (2010), S. 87.

²⁰³ Vgl. Baumann S. 181-188.

Deborah Jadrinskis Lieblingsplatz in Salzburg ist der Mirabellgarten, in welchen sie sich manchmal davonestiehlt, wenn sie Proben im Landestheater hat.²⁰⁴

3.1.1.5.3.4 *Ramina Haubendorf, physisch labile Unschuldige*

Ramina Haubendorfs Karriere begann in Graz, vier Jahre bevor sie das Engagement bei den Salzburger Festspielen erhielt, sprach sie bei Hans Dieter Hackner am Burgtheater in Wien vor, da dieser ein junges unbekanntes Gesicht für seine Inszenierung für die Rolle der Heiligen Johanna im gleichnamigen Stück Bertolt Brechts suchte. Durch Hans Dieter Hackner bekommt Ramina Haubendorf auch die Rolle der Guten Werke im „Jedermann“ und die Rolle der Lady Mortimer in „Heinrich IV“ bei den Salzburger Festspielen. Privat unterhielt sie ein Verhältnis zu dem Toten.²⁰⁵

Die junge Frau mit dem kleinen schmalen Kopf, den schwarzen langen Haaren²⁰⁶ und den türkisfarbenen Augen²⁰⁷ ist psychisch sehr labil. Nach einer Auseinandersetzung mit Hans Dieter Hackner während der Premierenfeier verschwindet sie und kehrt Tage später in verwirrtem Zustand und zu großen Jeans und T-Shirt ins Hotel zurück. Der behandelnde Arzt hält eine medizinische Versorgung für notwendig. Die Schauspielerin ist während der Befragung der Polizei sehr verwirrt, kann sich zu Beginn nicht an den Tod Hans Dieter Hackners erinnern.²⁰⁸ Ebenso am Ende der Handlung wird die Schauspielerin blutüberströmt und durcheinander am Domplatz aufgegriffen.

Das Wasser rann ihr herunter wie Sturzbäche. Über die Haare. Über das Gesicht. [...] Das Wasser rann über den Mund, der zuckte und stammelte, über Arme, Unterarme und Hände, wo es sich mit Blut vermischte. [...] Die Schauspielerin hob die blutenden Hände, starrte darauf und stammelte: ‚Das Blut und die Hände – gefaltet...überall Blut...‘ Sie begann zu schluchzen. ‚Ich habe ihn so sehr...und er hat mir so...‘ Der Rest ging in einem Weinkrampf unter. ‚Ich weiß‘, sagt Merana, so sanft er konnte. ‚Sie haben ihn geliebt, ich weiß. Und er hat Ihnen so weh getan.‘ Wie zur Bestätigung drang ein tief gequälter Aufschrei aus ihrem bebenden Körper.²⁰⁹

Die Schauspielerin war bereits im Januar desselben Jahres verschwunden und hatte eine Premierenfeier in Graz versäumt. In der High-Society wurde vermutet, die junge Frau sei in

²⁰⁴ Vgl. Baumann (2010), S. 333.

²⁰⁵ Vgl. Baumann (2010), S. 141-144.

²⁰⁶ Vgl. Baumann (2010), S. 158.

²⁰⁷ Vgl. Baumann (2010), S. 292.

²⁰⁸ Vgl. Baumann (2010), S. 157-164.

²⁰⁹ Baumann (2010), S. 326-327.

einer Nervenlinik gewesen. Zwei Monate nach ihrem Verschwinden, Anfang April, nahm Ramina Habendorf ihre Arbeit wieder auf.²¹⁰ Der eigentliche Grund ihrer Abwesenheit war ein Nervenzusammenbruch, den sie erlitten hatte, nachdem sie bei einem Treppensturz ihr Kind im vierten Schwangerschaftsmonat verloren hatte²¹¹ Ob die Vaterschaft Hans Dieter Hackner zuzuschreiben ist, wird nicht direkt angesprochen, aber zwischen den Zeilen zu angedeutet.²¹²

Der Grund für die Auseinandersetzung zwischen Ramina Haubendorf und Hans Dieter Hackner war, dass Sebastiano Ramirez, Regisseur und aufgehender Stern der Theaterwelt, Ramina Haubendorf die Rolle des Todes angeboten hat. Sebastiano Ramirez wird in der nächsten Festspielsaison Hans Dieter Hackner als Regisseur ablösen und die Rolle mit Ramina Haubendorf besetzen.²¹³

3.1.1.5.3.5 Sebastian Ramirez, aufgehender Stern der Theaterwelt

Der junge, hochgewachsene junge Mann, mit rabenschwarzem Haar, dunklen Augen und weicher Stimme wirkt in seiner ganzen Erscheinung freundlich, selbstbewusst und einnehmend.²¹⁴ Der Intendant der Salzburger Festspiele bezeichnet ihn als Stern, der rasant aufgehen wird. *„Er wird, und in Wahrheit ist er es jetzt schon, ein Regisseur, der uns noch alle mit außergewöhnlichen Inszenierungen überraschen wird, mit Sichtweisen auf die aktuellen und klassischen Bühnenwerke, die uns verblüffen und uns neue Erkenntnisse schenken werden.“*²¹⁵

Der Katalane mit den mexikanischen Wurzeln ist in der Schweiz aufgewachsen, daher besitzt er auch hervorragende Kenntnisse der deutschen Sprache. Bereits im Vorjahr hatte er den „Don Giovanni“ bei den Salzburger Festspielen produziert, wurde aufgrund des großen Erfolges wieder aufgenommen.²¹⁶ Die Salzburger Festspielleitung hat noch große Pläne mit Sebastiano Ramirez, er ist aussichtsreicher Kandidat für das Schauspielhaus in Zürich. Des Weiteren planen die Salzburger Festspiele mit ihm eine Kooperation zu einem Schiller-Zyklus und eine Kooperation zu einem neuen Richard-Wagner-Zyklus, wenn er an der Oper in New

²¹⁰ Vgl. Baumann (2010), S. 144.

²¹¹ Baumann (2010), S. 258.

²¹² Vgl. Baumann (2010), S. 293.

²¹³ Vgl. Baumann (2010), S. 206.

²¹⁴ Vgl. Baumann (2010), S. 114.

²¹⁵ Baumann (2010), S. 116-117.

²¹⁶ Vgl. Baumann (2010), S. 117.

York tätig ist. Ebenso wird er ab dem nächsten Jahr den „Jedermann“ in Salzburg neu inszenieren.²¹⁷

Außerdem ist ein großes internationales Geschäft geplant, das Carmen-Projekt, in welchem der aufstrebende Regisseur Regie führen wird. Einzig allein eine Person, die in diese Pläne nicht involviert ist, ist Hans Dieter Hackner. Würde Hackner von dem Projekt wissen, würde er Sebastiano Ramirez sofort ablösen, jedoch sind die großen Finanziere an einem „Auslaufmodell“ wie Hans Dieter Hackner nicht interessiert. Sie wollen Ramirez als Regisseur für das Carmen-Projekt.²¹⁸

Der junge Regisseur war ebenfalls in den Konflikt mit Hans Dieter Hackner verwickelt, er war derjenige, der von Hackner auf die Seite gestoßen wurde, nachdem auch dieser vom Carmen-Projekt erfahren hat.²¹⁹

3.1.1.5.4 Schleimiger Künstleragent Hans Dieter Hackners: Herwig Brehmstett

Herwig Brehmstett ist künstlerischer Agent und Berater Hans Dieter Hackners. Vom äußerlichen Erscheinungsbild wirkt Herwig Brehmstett jedoch nicht wie ein Agent. Von der Statur ist er sehr stämmig, hat struppiges, kurz geschnittenes, graues Haar und auf der schiefen Nase trägt er eine Brille.²²⁰

Der Agent stammt aus Norddeutschland, was sich an seinem Dialekt sehr gut hören lässt.²²¹ Er war ebenfalls auf der Premierenfeier, hat Hans Dieter Hackner nach dem Streit persönlich nach Hause, in die Wohnung des Bruders, begleiten wollen. „*Die sei ja nur, wie sagt ihr da in Österreich, einen ‚Flohupfer‘ vom Bischofsbräu entfernt.*“²²² Er ist am Beginn der Kaigasse umgekehrt, da es schon bald zu regnen drohte.

Zu Herwig Brehmstett ist weiters zu sagen, dass er sehr theatralisch ist und aufgesetzt wirkt. Zudem hat er ein starkes Mitteilungsbedürfnis, wodurch sein Redefluss zu erklären ist.²²³ Er wirkt auf seine Mitmenschen nicht sehr sympathisch. „*Ein Arschloch wie er im Buche steht,*

²¹⁷ Vgl. Baumann (2010), S. 119.

²¹⁸ Baumann (2010), S. 281.

²¹⁹ Vgl. Baumann (2010), S. 118-119.

²²⁰ Vgl. Baumann (2010), S. 151.

²²¹ Vgl. Baumann (2010), S. 71.

²²² Baumann (2010), S. 72.

²²³ Vgl. Baumann (2010), 72.

*aber ein ausgefuchster Manager. Hat beste Beziehungen und wittert überall, ob was zu holen ist.*²²⁴

Vor fünf Jahren hat er sich bei einem Projekt verspekuliert. Hans Dieter Hackner hatte zu diesem Zeitpunkt seinem künstlerischen Agenten finanziell unter die Arme gegriffen und sich an der Agentur Cosmo beteiligt. Der Schauspieler verlangte 51 Prozent der Anteile an Cosmo.²²⁵ Seitdem sich seine Agentur finanziell erholt hat, ist Hedwig Brehmstett wieder sehr gefragt. Er hatte sogar die Idee zum Carmenprojekt, welches ihm ein Vermögen einbringen soll.²²⁶

3.1.1.5.5 Salzburgs „Otto Normalverbraucher“: Lehrer, Studenten und Pensionisten

3.1.1.5.5.1 Birgit, Martin Meranas aufgeweckte Lebensgefährtin

Birgit ist seit drei Jahren die Freundin Martin Meranas.²²⁷ Ihre erste Begegnung fand während einer Demonstration gegen die geplante Erweiterung des Flughafens statt, als der Ermittler der Abteilung 7 ausgeholfen hatte. Birgit stand in der ersten Reihe und hatte die große Trommel geschlagen, bis ihr die Schlägel aus der Hand gefallen sind.²²⁸ Einen Tag, als sie sich zufällig in der Altstadt begegnet sind, hat Birgit den Kommissar auf einen Imbiss eingeladen, als Dankeschön für das Trommelschlägelaufheben.²²⁹

Aufgewachsen ist Birgit in der Judengasse in Salzburg, wohnt jetzt am Fuße des Gaisberges in Salzburg.²³⁰ Sie hat eine sehr aufbrausende Art. *„Das war Birgit. Mitten in die Szene springen, kurz herumflattern wie ein Leuchtkäfer und wieder verschwinden.“*²³¹ Außerdem liebt es Birgit Merana zu überraschen, sie schenkt ihm oft Kosmetikartikel oder Dürfte.²³²

Birgit ist Lehrerin für Deutsch und Geografie. Ihr Vater hätte gerne mehr aus ihr gemacht, als eine kleine Lehrerin. Ihre Schwester ist Universitätsdozentin. Seinem Wunsch zufolge hätte Birgit einen Karriereweg als Rechtsanwältin oder Ärztin einschlagen sollen. Über ihre

²²⁴ Baumann (2010), S. 146.

²²⁵ Vgl. Baumann (2010), S. 301.

²²⁶ Vgl. Baumann (2010), S. 278-279.

²²⁷ Vgl. Baumann (2010), S. 32.

²²⁸ Vgl. Baumann (2010), S. 80.

²²⁹ Vgl. Baumann (2010), S. 81.

²³⁰ Vgl. Baumann (2010), S. 32.

²³¹ Baumann (2010), S. 80.

²³² Vgl. Baumann (2010), S: 308.

Berufswahl ist er heute noch enttäuscht.²³³ Zum Zeitpunkt der Begegnung mit Martin Merana war sie frisch geschieden. Sie hat eine vierzehnjährige Tochter namens Daniela²³⁴. Ihr Exmann Eberhard lebt in Tirol. Daniela kommt mit ihrem Vater gut aus, sie verbringt die Ferien öfters mit ihm.²³⁵ Ebenso auch während der Ermittlungen zum Fall Hans Dieter Hackners ist Daniela bei ihrem Vater in Innsbruck, Birgit erhält einen Anruf von Eberhart, der ihr mitteilte, dass das Mädchen im Klettergarten gestürzt sei, sich eine Gehirnerschütterung und eine Verrenkung an der Schulter zugezogen hat.²³⁶

In ihrer Freizeit engagiert sie sich für die Bürgerpartei „Unsere Stadt“.²³⁷ Nachdem der Lokalreporter Sebastian Kroninger zwei Wochen vor der Wahl aufdeckte, dass die *„regierende Stadtpartei plante, nach der Wahl das umstrittene Altstadtgesetz zu ändern und zwar zugunsten von möglichen Investoren“*²³⁸, hat die Bürgerpartei hohe Wahlsiege erzielt. Womit Birgit ab Mitte September als neue und junge Abgeordnete in den Gemeinderat der Stadt Salzburg einziehen wird.²³⁹

Als die Lehrerin bei einem Besuch der Salzburger Festspiele von Walkner, dem Bauspekulanten, verbal attackiert wird, geht ihr das psychisch sehr nahe. Sie sieht sich in ihrer politischen Funktion ebenfalls für die Stadt verantwortlich. *„Und ich lasse mir von niemanden sagen, wohin ich gehen soll und wohin nicht. Von niemandem. [...] Denn mir liegt diese Stadt auch am Herzen. Und die Menschen die hier leben. Und sogar die Festspiele. Ich mache meine Sache gut, ja, gut!“*²⁴⁰

Obwohl Birgit normalerweise als Mitglied der Bürgerpartei gegen Bestechung und Korruption eintritt, ist sie sehr erbost, als sie von Martin hört, dass er das Angebot der Salzburger Festspiele für Freikarten für Don Giovanni abgesagt hat. Merana war davon überzeugt, dass Birgit lobend auf seine Reaktion reagieren würde.²⁴¹ Um seinen Fauxpas

²³³ Vgl. Baumann (2010), S. 180.

²³⁴ Vgl. Baumann (2010), S. 273.

²³⁵ Vgl. Baumann (2010), S. 274.

²³⁶ Vgl. Baumann (2010), S. 273.

²³⁷ Vgl. Baumann (2010), S. 81.

²³⁸ Baumann (2010), S. 100.

²³⁹ Vgl. Baumann (2010), S. 99.

²⁴⁰ Baumann (2010), S. 180.

²⁴¹ Vgl. Baumann (2010), S. 134.

wieder gut zu machen, ruft der Ermittler nochmals bei der Presseleitung an, um das Angebot der Freikarten doch anzunehmen.²⁴²

In den Sommerferien hilft Birgit einer Freundin bei der Durchführung von Selbstfindungskursen, die am Dürrnberg stattfinden. Birgit pflegt die vorwiegend weiblichen Kursteilnehmer als „Esozicken“ zu bezeichnen.²⁴³

Das „Da Sandro“ ist meist der Treffpunkt für Birgit und Martin nach Dienstschluss. Ein kleines sizilianisches Lokal in der Innenstadt Salzburgs. Birgit hat einen Lieblingstisch dort.²⁴⁴

Sie und der Besitzer, gleichzeitig ein guter Freund des Paares, diskutieren gerne über aktuelle politische Entwicklungen im Land Salzburg.²⁴⁵ In diesem Zusammenhang wirft Sandro Birgit gerne ihre liberale Einstellung vor, hält ihr gerne vor, dass sie an seinem wirtschaftlichen Ruin schuld sei, weil er keine Ausbaupläne realisieren kann, da sie sich zugunsten des Altstadtgesetzes ausspricht.²⁴⁶

Birgit ist sich bewusst, dass Martin Merana bei der Totenwache auch seiner Frau Franziska gedenkt. Sie lässt die Verstorbene auch durch den Kommissar grüßen. Wie Birgit über die Totenwache ihres Lebensgefährten denkt ist schwer zu sagen. Jedoch spricht ihre körperliche Spannung Unbehagen aus. „[...] er [Merana] spürte den Körper von Birgit, wie er sich jedes Mal versteifte, wenn es um Franziska ging oder er zur Totenwache aufbrach.“²⁴⁷ In ihre Reaktion könnte auch ein wenig Eifersucht hineininterpretiert werden.

3.1.1.5.5.2 Mathilde Dantendorfer, Pensionistin mit einer Vorliebe für Heimatfilme

Die weißhaarige Pensionistin mit Brille wohnt im dritten Stock in der Kaigasse 7b und wurde in der Mordnacht Zeugin eines Streites zwischen zwei Männern auf der Straße.²⁴⁸

Mathilde Dantendorf ist nicht nur eine überaus höfliche alte Dame, sondern auch sehr intelligent. Bereits bei der ersten Begegnung mit Martin Merana versichert sie sich, ob er „ein

²⁴² Vgl. Baumann (2010), S. 244.

²⁴³ Vgl. Baumann (2010), S. 81.

²⁴⁴ Vgl. Baumann (2010), S. 271.

²⁴⁵ Vgl. Baumann (2010), S. 98.

²⁴⁶ Vgl. Baumann (2010), S. 99.

²⁴⁷ Baumann (2010), S. 107.

²⁴⁸ Vgl. Baumann (2010), S. 132.

echter Kommissar [ist], und nicht so ein windiger Vertreter, der [sie] dazu überreden will, irgendeinen Neffen in Amerika Geld zu schicken, weil er in Schwierigkeiten ist.“²⁴⁹

Ihr Schwiegersohn ist aus der Südsteiermark und erzeugt Himbeerlikör, sie hat eine dreijährige Enkeltochter namens Sara und zudem sieht sie sich gerne alte Filme im ORF an. Weil die guten alten Filme vom ORF zu unchristlichen Zeiten ausgestrahlt werden, wird die alte Dame auch Zeugin des Gesprächs in der Mordnacht.²⁵⁰ Weil Frau Dantendorfer gerne Besuch erhält und sonst sehr einsam ist, lädt sie den Kommissar ein sie wieder einmal zu besuchen, um Himbeerlikör zu trinken und sich Fotos ihrer Enkeltochter anzusehen.²⁵¹

3.1.1.5.5.3 Alex Danovski, Student, Billeteur und Haubendorfs Seelentröster

Alex Danovski ist Student an der Salzburger Universität, im Sommer arbeitet er als Billeteur. Bei dieser Arbeit lernt er auch Ramina Haubendorf kennen. Nach der Auseinandersetzung Ramina Haubendorfs mit Hans Dieter Hackner, sucht diese auch Unterschlupf bei Alex Danovski.²⁵² Der platonische Freund Haubendorfs ist um die 1,75 Meter groß und hat dunkelblondes, gewelltes Haar.²⁵³

3.1.1.5.6 Das kulinarische Salzburg: Gastronomen, Köche und Kellner

3.1.1.5.6.1 Sandro Calvino, temperamentvoller Restaurantbesitzer mit Ausbauplänen

Ausgehend von der Getreidegasse führen Passagen zum Universitätsplatz, zur Griesgasse und zur Salzach. Das „Da Sandro“ befindet sich einem Innenhof genau in einer solchen Passage, die zum Universitätsplatz führt.²⁵⁴ Es ist Martin Meranas und Birgits Stammlokal.²⁵⁵ Inhaber ist der kleine Sizilianer Sandro Calvino. Seit zehn Jahren lebt der begnadete Koch schon in Salzburg und führt dieses Lokal in der Salzburger Innenstadt.²⁵⁶

Fas genauso lange, wie er in Salzburg lebt, hat er Pläne zur Erweiterung und dem Ausbau seines Lokals, die jedoch seitens der Altstadtkommission aufgrund des Denkmalschutzes nie

²⁴⁹ Baumann (2010), S. 342.

²⁵⁰ Vgl. Baumann (2010), S. 343-344.

²⁵¹ Vgl. Baumann (2010), S. 347.

²⁵² Vgl. Baumann (2010), S. 294-295.

²⁵³ Vgl. Baumann (2010), S. 294.

²⁵⁴ Vgl. Baumann (2010), S. 94.

²⁵⁵ Vgl. Baumann (2010), S. 94.

²⁵⁶ Vgl. Baumann (2010), S. 101.

genehmigt wurden.²⁵⁷ Birgits politische Orientierung prägt daher auch die Beziehung zu Sandro, ihre Gespräche sind von den aktuellen politischen Entwicklungen des Landes geprägt. „*Sie [Birgit] immer nur interessiert die Käfer in Gras und die stuccatura in Mauer, aber nie die Sorgen der fleißigen Unternehmer wie mich! Aber ick [sic!] liebe sie trotzdem!*“²⁵⁸ Zudem ist Sandro Calvino durch seinen sizilianischen Akzent und die Verwendung einiger Italianismen charakterisiert.

3.1.1.5.6.2 Josef, jahrelanger Kellner im Bischofsbräu

Josef ist seit 37 Jahren Kellner, davon zwischen 30 und 35 Jahren Chef de Rang im Bischofsbräu, er spricht sehr leise und beherrscht fünf Sprachen. Martin Merana kennt Josefs Nachnamen nicht, auch ist er sich nicht einmal sicher, ob der Kellner mit Vornamen überhaupt Josef heißt. „*Möglicherweise hieß er Albert oder Wilhelm oder Patrick. Vielleicht musste ein Chef de Rang in einem Salzburger Traditionsgasthof aber auch einfach so heißen.*“²⁵⁹

Von dem Mord an Hans Dieter Hackner hat er aus den 10:00 Uhr Nachrichten erfahren. Als Zeuge kann er nur wenige Informationen zur Premierenfeier machen, da er sich auch um andere Gäste kümmern musste und somit nicht alles vom Geschehen der Feier mitbekommen hatte.²⁶⁰

3.1.1.5.6.3 Draga, Aushilfskraft im Bischofsbräu

Die rothaarige, pummeligere Bosnierin mit den Sommersprossen und den großen Busen trägt Jeans und T-Shirt und kaut aus Nervosität an ihren Fingernägeln. Bei der Premierenfeier war sie als Aushilfe im Service tätig.²⁶¹

3.1.1.5.7 Salzburgs Randgesellschaft: Landstreicher und Obdachlose

3.1.1.5.7.1 Ferdl, Salzburger Obdachloser

Ferdl ist ein alter Obdachloser, spindeldürr und kahlköpfig. Die meiste Zeit trägt er einen zerrissenen Mantel und Sandalen.²⁶² In der Mordnacht hat er eine Frau am Salzachufer

²⁵⁷ Vgl. Baumann (2010), S. 99-101.

²⁵⁸ Baumann (2010), S. 98.

²⁵⁹ Baumann (2010), S. 47.

²⁶⁰ Vgl. Baumann (2010), S. 48-49.

²⁶¹ Baumann (2010), S. 50-51.

beobachtet, die sich Blut von den Händen wusch. In seiner Panik, es könne sich bei dieser Frau um die weiße Frau von der Festung handeln, ist er davongerannt.²⁶³ Besonders an diesem Charakter ist die Verwendung des Salzburger Dialekts herauszuheben.

„De Weiße Frau von da Festung, Herr Kommissar, sie is umagonga. Sie geht oft uma. Und wie i munter worn bin wegen dem Gewitter, da hab i sie gsehn. Bei da Salzach unten is sie gstanden und hat sie des Bluat von de Händ gwaschen. Und da hab i mei Deckn zampackt und meine Weinflasche und bin auf und davon, Herr Kommissar.“²⁶⁴

3.1.1.5.7.2 Kapuziner-Schorsch, Sündenbock im „Jedermann“-Fall

Der Kapuziner-Schorsch, mit bürgerlichen Namen Georg Metzger,²⁶⁵ hält sich seinem Spitznamen zufolge sehr gern am Kapuzinerberg auf. Im Sommer, wenn es heiß ist, verbringt er die Nächte meist in der Innenstadt. Den Ermittlungen zufolge hat der Obdachlose in der Mordnacht im Bretterverschlag unter der Jedermannbühne geschlafen.²⁶⁶

Während der Begräbnisfeierlichkeiten tritt Georg Metzger aus einem kleinen Käsegeschäft auf die Straße, erkennt den Mörder Hans Dieter Hackners, wird im Zuge einer Verfolgungsjagd von einem Auto erfasst und stirbt noch am Unfallort. Die Tatsache, dass er zu diesem Zeitpunkt die Schuhe des toten Hans Dieter Hackners trägt, macht ihm zum potentiellen Mörder. Die Berichte in den Medien stellen den Kapuziner-Schorsch als Mörder dar. Einzig allein Martin Merana und sein Team glauben nicht an diese Theorie.²⁶⁷

Ebenso Andrea Lichtenegger, die den Kapuziner-Schorsch persönlich kennt, sagt über ihn: *„Er ist harmlos. Manchmal verwirrt und unwirsch, wenn er sich nicht zurechtfindet. Er hat auch manchmal seine Schwierigkeiten. Aber glauben Sie mir, [...] der hätte keiner Fliege etwas zu leide getan.“²⁶⁸*

Martin Merana kannte den Obdachlosen von seiner Totenwache. Er hatte Georg Metzger neben der Jedermannbühne tanzen sehen mit seinem großen Hut in Pilzform.²⁶⁹ Obwohl er von Polizisten Angst hatte, mochte er die weiblichen Beamten gerne, besonders Andrea

²⁶² Vgl. Baumann (2010), S. 147.

²⁶³ Vgl. Baumann (2010), S. 147-148.

²⁶⁴ Baumann (2010), S. 147-148.

²⁶⁵ Vgl. Baumann (2010), S. 223.

²⁶⁶ Vgl. Baumann (2010), S. 224.

²⁶⁷ Vgl. Baumann (2010), S. 214-215.

²⁶⁸ Baumann (2010), S. 229.

²⁶⁹ Vgl. Baumann (2010), S. 218.

Lichtenegger. Mit ihr gemeinsam ist er gerne am Kapuzinerberg gesessen und hat mit ihr alte Volkslieder aus seiner Kindheit gesungen.²⁷⁰ Im Käsegeschäft ließ ihn die nette Besitzerin des öfteren, nachdem sie ihm ein Stück Käse gegeben hatte, in einem Eck des Geschäftes sitzen. In diesem Eck konnte er sogar einen halben Tag lang sitzen. Für die Stammkunden stellte er keine Belästigung dar, manchmal gaben sie ihm auch etwas Geld.²⁷¹

3.1.1.6 Schauplätze: Alles nur Theater. Hinter den Kulissen der Salzburger Festspiele

3.1.1.6.1 Die Salzburger Altstadt

Der Kommissariatsleiter Martin Merana ist in die Stadt Salzburg verliebt, verliebt in ihre ganze Pracht. Bereits seit 25 Jahren, seit dem Tag an dem er vom Pinzgau in die große Stadt gezogen ist, ist er in Salzburg ansässig. Trotz all der Liebe zu Salzburg, hat er es in diesen 25 Jahren nicht geschafft ein Teil von ihr zu sein, er fühlt sich noch immer als Gast.²⁷²

„Merana hatte sich dieses Staunen bewahrt, das er damals empfunden hatte. [Das Gefühl, welches er hatte, als er nach Salzburg gekommen war.] Ja, er war in diese Stadt verliebt, immer noch, trotz all ihrer Widersprüchlichkeit. Und wann immer er es mit einer dienstlichen Verpflichtung verbinden konnte, ließ er sich in die Innenstadt bringen und versuchte, wenigstens ein paar Schritte zu Fuß zu gehen. Dann hatte er das Gefühl, dass er ein Teil dieses Schauspieles war, eingehüllt in eine Aura aus steingewordener Macht, jugendlich unbekümmerter Rucksackfrische und Pferdedung.“²⁷³

3.1.1.6.1.1 Jedermannbühne am Domplatz als Ort des Lebens und Sterbens

Der Domplatz in Salzburg mit dem gewaltigen Dom und der Jedermannbühne repräsentiert in „Jedermann“ einen Ort des Lebens und Sterbens, ebenso wie in Hugo von Hofmannsthals „Jedermann“.

Auf der Jedermannbühne am Domplatz wird in den frühen Morgenstunden der Leichnam des ermordeten Schauspielers Hans Dieter Hackner aufgefunden.²⁷⁴

²⁷⁰ Vgl. Baumann (2010), S. 230.

²⁷¹ Baumann (2010), S. 231.

²⁷² Baumann (2010), S. 371.

„Ja, vieles in dieser Stadt war Fassade. Und dahinter oft nichts. Aber er liebte sie trotzdem, die Stadt Salzburg. Vielleicht würde er einmal ein Teil von ihr werden, nicht nur ein Gast.“

²⁷³ Baumann (2010), S. 32.

²⁷⁴ Vgl. Baumann (2010), S. 10-11.

Neben der Bühne als Ort des Sterbens, stellt sie auch einen Ort des Lebens dar. Einerseits, wenn zu den Aufführungen der leeren Bühne und der Kulisse durch die Schauspieler und Schauspielerinnen Leben eingehaucht wird und sich die Tribüne mit den Zuschauern füllt, andererseits während des Tages als Spielplatz für herumtobende Kinder. Am Vormittag nach dem Mord, als die Kinder auf der Bühne des Jedermanns herumlaufen und spielen, deutet nichts mehr auf den Tod Hans Dieter Hackners hin.

Alles, was auf den Tod hinwies, war weg. Das Leben musste weitergehen. [...] Eines der Kinder, ein Junge, zehn oder zwölf Jahre alt, hielt mit einem Mal die Hände an den Mund und formte einen Trichter. Ließ einen lang gezogenen Schrei über den Platz gellen, der sich an den steinernen Wänden brach, zersplitterte und mit mehrfachem Echo zurückkam. »Jeeeeeedermaaaan!« Zwei Passanten, ein Mann und eine Frau, drehten sich um. Gelächter, Applaus. Einige Kinder bremsten mitten im Laufen und hörten auf, andere zu erhaschen. Rannten zu dem Jungen. Rissen ebenfalls die Hände an den Mund. »Jeeedermaaannnn!« Der Ruf wurde verstärkt. Verdoppelt. Verdreifacht. Helle Kinderstimmen hallten über den Platz. Miteinander, durcheinander, gegeneinander. Die Kinder waren bemüht, sich gegenseitig zu überschreien. Waren eifrig dabei, dunkel und grässlich zu klingen. Erwachsen. Versuchten, einander Angst zu machen durch ihre Schreie. Dazwischen erklang das Gelächter der Erwachsenen. Die Kinder imitierten die Stimmen der Todesboten. Noch mehr Gelächter. Helles Gejohle. »Jeeedermaaaannnn!« Zehnfach, zwanzigfach. Und so plötzlich, wie es begonnen hatte, hörte es auch wieder auf.²⁷⁵

In „Jedermann Tod“ inszeniert Manfred Baumann seine eigene Produktion von Hoffmannsthals Jedermann. Bis zur Mammonszene kommt der Jedermann zur Aufführung, danach regnet es in Strömen und die Vorstellung wird aufgrund des Unwetters abgesagt.²⁷⁶ Für seine Ermittlungen ist der Besuch der Jedermann-Aufführung ein Durchbruch.

3.1.1.6.1.2 Festspielhaus, Universum der darstellenden Künste und Arbeitsplatz des Intendanten

Das Festspielhaus ist „*Universum des Theaters, des Konzertbetriebs, der großen Künstler* [...]“²⁷⁷ Im Großen Festspielhaus findet während den Ermittlungen der gewöhnliche Theaterbetrieb statt. Martin Merana ist aufgrund seiner Befragungen von Jean Pierre Vital, Elena Braga und Deborah Jadrinski im Festspielhaus. Während seiner Besuche erlebt Martin Merana die dort herrschende Hektik. „[...] überholt von dahinhastenden Menschen, die

²⁷⁵ Baumann (2010), S. 42-43.

²⁷⁶ Vgl. Baumann (2010), S. 322.

²⁷⁷ Baumann (2010), S. 33.

*Geigen in den Händen hielten. Klaviermusik.*²⁷⁸ Obwohl ihm die Salzburger Festspiele und das Theater fremd sind, ist er sofort überwältigt von den Eindrücken, die er in sich aufsaugt wie ein Schwamm.²⁷⁹

Im Festspielhaus befindet sich ebenfalls das spärlich möblierte Büro des Intendanten. Die Wände des Büros zieren Plakate aus früheren Festspielproduktionen. Neben den Plakaten hängt auch ein Bild an der Wand, das Privateigentum des Intendanten ist. Eine „Assunta“ von Tizian, dessen Original in der Frari-Kirche in Venedig hängt. Er hat dieses Gemälde immer bei sich.²⁸⁰ Die Befragung des Intendanten findet in dessen Büro statt.

3.1.1.6.2 Salzburgs Stadtteile Aigen, Mülln und Hellbrunn

3.1.1.6.2.1 Pfarrkirche und Friedhof in Mülln, letzte Ruhestätte Hans Dieter Hackners

Mülln gehörte einst zu den ältesten Vororten in Salzburg, mittlerweile ist Mülln in die Stadt eingegliedert worden. In der Pfarrkirche Mülln findet Hans Dieter Hackners Begräbnis statt, sein Leichnam wird am Friedhof in Mülln beigesetzt.²⁸¹

Der Leichenschmaus, im Salzburger Pinzgau auch Totensuppe genannt, wird im Gemenwirt in der Nähe des Friedhofs eingenommen. In der Nähe des Müllner Friedhofs kommt der Obdachlose Kapuziner-Schorsch ums Leben. Als der Kapuziner-Schorsch Thomas Aichmüller erblickt, läuft er vor Panik los und wird von einem Auto erfasst. Er stirbt noch an der Unfallstelle.²⁸²

3.1.1.6.2.2 Meranas Wohnung im Stadtteil Aigen

Martin Merana wohnt seit fünf Jahren im Stadtteil Aigen, wo er sich bei einer verwitweten Zahnärztin im oberen Stockwerk des Hauses eingemietet hat. Der Stadtteil ist eine der besseren Wohngegenden.²⁸³

Über die Größe der Wohnung ist nichts bekannt. Sie gliedert sich in Vorraum, Küche, Badezimmer, Wohnzimmer und Schlafzimmer. Meranas Wohnung stellt für ihn einen

²⁷⁸ Baumann (2010), S. 33.

²⁷⁹ Vgl. Baumann (2010), S. 33.

²⁸⁰ Vgl. Baumann (2010), S. 115.

²⁸¹ Vgl. Baumann (2010), S. 211.

²⁸² Vgl. Baumann (2010), S. 214-216.

²⁸³ Vgl. Baumann (2010), S. 245.

Rückzugsort dar. Am Abend bereitet er sich mit den Zutaten, die er zuhause hat, ein Essen zu. Couscous mit Sojasprossen²⁸⁴ oder Penne mit Gamberetti.²⁸⁵ Ebenso findet sich in seiner Wohnung immer ein guter Tropfen Wein.

Im Wohnzimmer stehen der Fernseher und der Computer. Wenn sich der Ermittler nicht gerade die Nachrichten im Fernsehen ansieht, spielt er auf seinem Computer Musik ab oder nützt das Wohnzimmer als Ort zum Nachdenken über seine Fälle.²⁸⁶

3.1.1.6.2.3 Hellbrunn: Lustschloss und Parkanlage, Ruheoase in der Stadt

Das im frühen 17. Jahrhundert von Erzbischof Markus Sittikus erbaute Lustschloss „mit dem weitläufigen Park, den romantischen Nischen und den Wasserspielen“²⁸⁷ liegt nicht unweit der Salzburger Polizeidirektion entfernt. Hellbrunn stellt in Salzburg einen Besuchermagneten dar, dort tummeln sich viele Touristen, um die weltweit bekannten Wasserspiele zu sehen. Aber auch Einheimische und Spaziergänger nutzen die Parkanlage zur Bewegung im Freien. Auch Martin Merana sucht in Hellbrunn an intensiven und stressigen Arbeitstagen Zuflucht. Dort spaziert er durch den Lustgarten und beobachtet das Treiben.²⁸⁸

3.1.1.6.3 Die Polizeidirektion und Martin Meranas Büro in der Alpenstraße

Die Polizeidirektion Salzburg stellt einen enormen Kontrast zu der Altstadt Salzburg dar. Dies wird allein schon dadurch sichtbar, dass sich das Gebäude an der Alpenstraße, eine der großen Ausfahrtsstraßen Salzburgs, und nicht in unmittelbarer Altstadtnähe befindet. Der Ort der Auseinandersetzung mit dem Verbrechen ist am Stadtrand angesiedelt. Zwischen traditionellen Prunk und kulturellen Glamour hat das Verbrechen nichts zu suchen.²⁸⁹

Ebenso ist die Umgebung der Polizeidirektion eine für Städte typische. Es ist nicht mehr das Flair der Altstadt mit ihren barocken Bauten und exquisiten Geschäften anzutreffen, sondern es herrscht der Alltag. Gekennzeichnet ist das Wohngebiet durch große Häuserblöcke, Supermärkte und Handelsketten. Die hohen Preise und der begrenzt zur Verfügung stehende

²⁸⁴ Vgl. Baumann (2010), S. 236.

²⁸⁵ Vgl. Baumann (2010), S. 246.

²⁸⁶ Vgl. Baumann (2010), S.246-247.

²⁸⁷ Baumann (2010), S. 29.

²⁸⁸ Vgl. Baumann (2010), S. 29-30.

²⁸⁹ Vgl. Baumann (2010), S. 29.

Wohnraum in der Innenstadt. Alles Gründe, warum sich in dieser Gegend die betuchten Einwohner dort ansiedeln.²⁹⁰

In unmittelbarer Nähe der Polizeidirektion befindet sich die Parkanlage und das Lustschloss Hellbunn.²⁹¹

Martin Meranas Büro befindet sich im dritten Stock der Polizeidirektion in der Alpenstraße. Von seinem Büro aus hat der Ermittler einen umfassenden Blick auf den Untersberg und die halbe Stadtfestung.²⁹²

Der Kommissariatsleiter befindet sich hauptsächlich für die Besprechungen, Büroarbeit und die Formalia im Büro, die restliche Zeit ist er selbst für Rechercharbeiten in Salzburg unterwegs.²⁹³ Martin Merana empfängt auch Hedwig Brehmstett in seinem Büro, um ihn zu den Geschehnissen bei der Premierenfeier zu befragen.²⁹⁴

3.1.1.6.4 Restaurants und Wirtshäuser – Salzburg, Stadt der Gourmets

3.1.1.6.4.1 „Da Sandro“, sizilianisches Lokal in Salzburgs Innenstadt

Das „Da Sandro“ ist ein kleines sizilianisches Lokal in der Innenstadt Salzburgs, das in einem der Durchhäuser in der Getreidegasse liegt.²⁹⁵ Besitzer ist Sandro Calvino ein guter Freund Birgits und Martin Meranas, der bereits Ausbaupläne für das Lokal hat. Diese können aber nicht durchgeführt werden, da die Bausubstanz unter Denkmalschutz steht.²⁹⁶ Das „Da Sandro“ gibt es bereits seit 10 Jahren und es serviert die beste „pasta con le sarde“ in ganz Salzburg.²⁹⁷

3.1.1.6.4.2 „Die Keutschach-Stuben“, ältestes Lokal in Salzburg

Die Keutschach-Stuben ist eines der ältesten Lokale Salzburgs. Es befindet sich in der Salzburger Innenstadt gegenüber der Kollegienkirche. Räumlich ist es nicht sehr groß, nimmt aber zwei Stockwerke im Gebäude ein. Das Lokal ist hauptsächlich bei Einheimischen und

²⁹⁰ Vgl. Baumann (2010), S. 30-31.

²⁹¹ Vgl. Baumann (2010), S. 29.

²⁹² Vgl. Baumann (2010), S. 29.

²⁹³ Vgl. Baumann (2010), S. 59-77.

²⁹⁴ Vgl. Baumann (2010), S. 151-154.

²⁹⁵ Vgl. Baumann (2010), S. 94.

²⁹⁶ Vgl. Baumann (2010), S. 99-100.

²⁹⁷ Vgl. Baumann (2010), S. 101.

bei Geschäftsleuten aus der Umgebung bekannt. Gelegentlich verirren sich dorthin Reisende, die über ein höheres Reisebudget verfügen, da der Geheimtipp „Keutschach-Stuben“ eher in Hochglanzreiseführern angeführt wird.²⁹⁸

In diesem Lokal verkehrt der Ermittler öfter, da die Lokalchefin schon weiß, welche Speise er gerne dort ist.²⁹⁹ Der Ermittler trifft sich dort mit Jutta Ploch, um Informationen über die Schauspieler und Schauspielerinnen in Jedermann für seine Ermittlungen zu erfahren.³⁰⁰

3.1.1.6.4.3 „Bischofsbräu“, Treffpunkt für Premierenfeiern

Das Bischofsbräu ist Ort der Premierenfeier nach der Jedermann-Aufführung, zu der die Crème de la Crème Salzburgs geladen war. Auch der Polizeipräsident war anwesend.³⁰¹ Das Lokal verfügt sowohl über einen Innenbereich, als auch einen Gastgarten. Das Bischofsbräu gehört nicht zu den Lieblingslokalen Martin Meranas, da es seinem Geschmack nicht zusagt. *„Auch wenn ihm die Küche anderswo besser zusagte, die Atmosphäre hier mochte er. Gerade im Sommer. Die Holzbänke. Das schattige Halbdunkel der grottenartigen Architektur.“*³⁰² Neben der Premierenfeier selbst, finden auch die ersten Befragungen des Personals zu den Geschehnissen in der Nacht der Premierenfeier im Bischofsbräu statt. Am Abend der Premierenfeier waren viele Gäste im Bischofsbräu, deshalb wurden zusätzliche Leihkräfte eingestellt. Die bosnische Küchenhilfe Draga gibt den Ermittlern erste Hinweise zur Auseinandersetzung zwischen Hans Dieter Hackner und Ramina Haubendorf.³⁰³ Guter Geist im Bischofsbräu ist der Oberkellner Herr Josef, der bereits 37 Jahre im Bischofsbräu arbeitet.³⁰⁴ Das Team Martin Merana, Carola Salmann und Otmar Braunberger trifft sich noch ein weiteres Mal zum Informationsaustausch im Bischofsbräu, zu dem Treffen soll etwas später auch Gebhart Kaltner stoßen.³⁰⁵

Im Sommer kehren viele Touristen im Bischofsbräu ein. Auch für die Stammtischrunde ist das Bischofsbräu ein fester Ort der Begegnung.³⁰⁶

²⁹⁸ Baumann (2010), S. 138.

²⁹⁹ Vgl. Baumann (2010), S. 139.

³⁰⁰ Vgl. Baumann (2010), S. 138-142.

³⁰¹ Vgl. Baumann (2010), S. 20.

³⁰² Baumann (2010), S. 47.

³⁰³ Vgl. Baumann (2010), S. 48-54.

³⁰⁴ Vgl. Baumann (2010), S. 47.

³⁰⁵ Vgl. Baumann (2010), S. 124.

³⁰⁶ Vgl. Baumann (2010), S. 123.

3.1.1.6.5 Land Salzburg: Deborah Jadrinskis Haus am Mattsee

Deborah Jadrinski ist im Besitz einer Liegenschaft im Trumer Seenland in Mattsee. Das Haus ist nicht sehr groß, verfügt aber über einen direkten Seezugang³⁰⁷. Das Grundstück ist eingezäunt mit Büschen und Bäumen, das Haus selbst besteht aus hellem Holz und einer Veranda, die mit Blumentöpfen und einem großen Jaguar aus Stein geschmückt ist. Der nächstgelegene Nachbar lebt 300 Meter weiter.³⁰⁸

Während Deborah Jadrinski beruflich in Wien war, wird in ihr Haus eingebrochen, die Ermittler kommen durch einen Zufall dazu. Es handelt sich offensichtlich um keinen Raubüberfall, da nichts außer dem Privatlaptop fehlt und dieser verfügt über keinerlei interessante Informationen. Martin Merana und Carola Salmann, die vor Ort sind, schließen die Bestandsaufnahme ab und fahren anschließend zurück in die Stadt.³⁰⁹

3.1.1.7 Besonderheiten: Salzburg, die Stadt in der sich alles ums Geld dreht

3.1.1.7.1 Skandale, Intrigen, Klatsch und Tratsch: „alles ist billig in dieser Stadt, nichts ist echt“³¹⁰

3.1.1.7.1.1 Über Gesetzesänderungen, Geldgeber und politische Skandale

In der Stadt Salzburg dreht sich alles um das liebe Geld.³¹¹ „Dieses Ablenkungsmanöver in der ganzen Stadt, die Kulissen, die schönen Fassaden, die Kunsttempel, dieses ganze Gepränge ist in Wahrheit nur dazu da, um im Hintergrund ein riesiges Geschäft zu machen, Geld zu scheffeln, Reichtum anzuhäufen.“³¹² Kurz vor der letzten Gemeinderatswahl in Salzburg wurde durch einen Journalisten eine politische „Intrige“ aufgedeckt. Die regierende Stadtpartei, die zu dieser Zeit noch hoch im Wählerkurs stand, plante nach der Wahl das Altstadterhaltungsgesetz zugunsten möglicher Investoren zu ändern. „Alles begann, als die politischen Drahtzieher in der regierenden Stadtpartei und ihre geschäftstüchtigen Hintermänner planten, nach der Wahl das Altstadterhaltungsgesetz so hinzubiegen, dass für bauwütige Spekulanten alles möglich wäre.“³¹³ Durch die diesen Skandal verlor die

³⁰⁷ Vgl. Baumann (2010), S. 183.

³⁰⁸ Vgl. Baumann (2010), S. 183.

³⁰⁹ Vgl. Baumann (2010), S. 184-191.

³¹⁰ Baumann (2010), S. 360.

³¹¹ Vgl. Baumann (2010), S. 365.

³¹² Baumann (2010), S. 365.

³¹³ Baumann (2010), S. 367.

amtierende Stadtpartei im Gemeinderat Mandate und die Änderung des Altstadterhaltungsgesetzes konnte verhindert werden.³¹⁴

Hans Dieter Hackners Halbbruder Thomas Aichmüller gehörte ebenfalls zu einem kleinen Kreis, der über diese Änderungen Bescheid wusste. Er mobilisierte Geldgeber, die bereits vor der Gesetzesänderung in Altstadtimmobilien investierten.³¹⁵ Durch die Aufdeckung wurden die Pläne durchkreuzt und schlagartig stand Thomas Aichmüller in der Schuld seiner Geldgeber, die auf die Rückzahlung ihres Geldes betanden.³¹⁶ Von seinem Bruder erfährt Thomas Aichmüller in der Nacht nach der Premierenfeier über das Carmenprojekt. Hans Dieter Hackner gekränkt in seinem Stolz und seiner Ehre wollte sich gegen das Carmenprojekt stellen. Thomas Aichmüller sah im Carmenprojekt aber eine Lösung für seine finanziellen Probleme. Durch die Ermordung seines Bruders würde er die Anteile der Firma „Cosmos“ erben und könnte seine Schulden aus der Welt schaffen.³¹⁷

3.1.1.7.1.2 Das „Carmenprojekt“, großes Kunstprojekt von internationalem Ausmaß

Die Salzburger Festspiele arbeiten an einem streng geheimen Projekt mit internationalem Ausmaß. Ein Projekt, das die kühnsten Vorstellungen übersteigt. „Drahtzieher“ dieses Projektes ist Herwig Brehmtstett, Hans Dieter Hackners Agent. Die Salzburger Festspiele planen eine Neuinszenierung der Carmen-Oper mit berühmter Besetzung. Die Inszenierung wird Sebastiano Ramirez übernehmen. Das Projekt umfasst nicht nur eine Operninszenierung, sondern auch eine Verfilmung, die ebenfalls Sebastiano Ramirez inszenieren wird.³¹⁸

Denn die Projekterfinder wollen nicht nur einfach eine Oper hier in Salzburg über die Bühne gehen lassen. Die wollen an allen möglichen Fronten große Geschütze auffahren. Es wird ein Carmen-Musical geben, [...] mit einem Tourneepplan rund um den Globus. [...] Aus der berühmten Habanera wollen die Produzenten einen internationalen Schmuse-Popsong machen, ebenfalls gesungen von der Dallabianca, mit dem London Symphony Orchestra, und U2 bastelt an einer Rockversion des Toreromarsches, in der auch Boris Ragulin zu hören sein wird. [...] Dazu das übliche Merchandising-Geschäft: Carmen-T-Shirts, Carmen-Handys, Carmen-Klingeltöne, Carmen-Badeanzüge, Carmen-Designerkleider. Renault wird im nächsten Herbst mit einem rassigen Stadtfliitzer auf den Markt kommen, in Schwarzrot, Modellname natürlich ‚Carmen‘. Der Disneykonzern ist auch mit im Boot. Geplant ist eine kinder- und familiengerechte Carmen-Adaption

³¹⁴ Vgl. Baumann (2010), S. 100-101.

³¹⁵ Vgl. Baumann (2010), S. 368.

³¹⁶ Vgl. Baumann (2010), S. 368.

³¹⁷ Vgl. Baumann (2010), S. 365-367.

³¹⁸ Vgl. Baumann (2010), S. 276-277.

*als Animationsfilm, ohne Stierkampf und Carmen-Tod, aber ganz sicher mit einer herzigen Carmen-Puppe, die sich weltweit millionenfach verkaufen lässt. Das Ganze ist bis ins Kleinste exakt koordiniert. Die Dallabianca ist zwar gebürtige Italienerin, aber in Amerika aufgewachsen. Das wird den Einstieg in den US-Markt noch leichter machen. Boris Ragulin ist Russe. Der bedient Osteuropa.*³¹⁹

Der einzige, der nicht von diesem internationalen Projekt informiert ist, ist Hans Dieter Hackner, der 51% an Brehmstetts Agentur „Cosmos“ besitzt. Als der Schauspieler von dem Projekt erfährt ist er wutentbrannt, droht mit der Boykottierung des Projektes.³²⁰ Der Tod Hans Dieter Hackners spielt Herwig Brehmstett in die Karten.

3.1.1.7.1.3 Salzburger „Buschfunk“, der Datenhighway Grünmarkt-Caféhaus-Wohnzimmer

Die Ermordung von Hans Dieter Hackner spricht sich schnell herum. Die Information gelangt vom Grünmarkt in die Caféhäuser bis in die Wohnzimmer Salzburgs. Über diesen Informationsweg werden die Informationen in Salzburg am schnellsten verbreitet.³²¹ *„Auch wenn sich diese Stadt immer für den Nabel der Welt hielt, sie war und blieb ein Dorf. Provinz. Im besten und im schlechtesten Sinn. Jeder wusste fast alles von jedem. Die direkte Achse Grünmarkt-Caféhaus-Wohnzimmer war schneller als jeder Datenhighway.“*³²² Er spielt in „Jedermann Tod“ nur eine geringe Rolle, ist jedoch für die im Zusammenhang mit Salzburger Besonderheiten interessant und nennenswert.

3.1.1.7.2 Salzburger Kulturgut, die Weiße Frau auf Hohen-Salzburg

In „Jedermann Tod“ deutet Manfred Baumann fast unmerklich ein Stück Salzburger Kulturgut an. Die Sage der Weißen Frau von Hohen-Salzburg tritt unscheinbar in die Handlung ein, als der Obdachlose Ferdl von einer weißen Gestalt berichtet, die er am Salzachufer dabei beobachtete, wie sie sich gerade Blut von den Händen wäscht.³²³ Später soll sich herausstellen, dass es sich bei dieser Gestalt um Ramina Haubendorf handelte. Sie hatte den toten Hans Dieter Hackner am Domplatz auf der Jedermannbühne in der Nacht entdeckt, ist vor Schreck weggelaufen und wusch sich das Blut in der Salzach von den Händen.³²⁴

³¹⁹ Baumann (2010), S. 277-278.

³²⁰ Vgl. Baumann (2010), S. 366.

³²¹ Vgl. Baumann (2010), S. 48.

³²² Baumann (2010), S. 48.

³²³ Vgl. Baumann (2010), S. 147-148.

³²⁴ Vgl. Baumann (2010), S. 163.

Der Salzburger Sage zu folge wandelt die Weiße Frau in den Gängen auf der Festung Hohensalzburg. Wenn die weiße Frau gesichtet wird, steht ein großes Unglück bevor.³²⁵

³²⁵ Vgl. Baumann (2010), S. 148.

Eine Kurzfassung der Sage von der Weißen Frau auf Hohen Salzburg ist unter http://www.sagen.at/texte/sagen/oesterreich/salzburg/stadt_salzburg/weisse_frau.html (07.03.2015) nachzulesen.

3.1.2 Wasserspiele (2011)

3.1.2.1 *Das Salzburger Ermittlerteam unter der Leitung Martin Meranas*

3.1.2.1.1 Martin Merana, intuitiver Ermittler mit schwerer Vergangenheit

Martin Merana ist Kommissariatsleiter der Abteilung für Mord- und Gewaltverbrechen bei der Bundespolizeidirektion in Salzburg. Er ist bei seiner Großmutter im Pinzgau aufgewachsen. Als seine Vorfahren in den 40er Jahren des 19. Jahrhunderts von Südtirol in den Pinzgau gezogen sind, war seine Großmutter ein junges Mädchen im zarten Alter von 16 Jahren. Mit 19 lernt sie ihren Balthasar Wildner aus Piesendorf kennen. Ein Jahr später kommt ihre Tochter Rosalinde als uneheliches Kind auf die Welt. Ebenso wie Martin Merana als Rosalindes Sohn unehelich zwanzig Jahre später, dies ist auch der Grund, warum Martin Merana den Nachnamen seiner Großmutter trägt.³²⁶

Rosalinde Merana ist beim Klettern an einem Herbsttag ums Leben gekommen, als der Kommissar gerade einmal neun Jahre alt war. Am Tag davor hatten Martin und Rosalinde eine Auseinandersetzung und der Junge wurde von der Mutter grundlos für ein Vergehen bestraft, das er nicht begangen hatte. Nach dem Streit wünschte sich Martin Merana die Mutter würde für diese Ungerechtigkeit bestraft werden. Einen Tag später war sie tot. Er gibt sich bis heute die Schuld an dem Unfall.³²⁷ Sein Vater hat die Familie verlassen, als er gerade fünf Jahre alt war.³²⁸

Nach dem Schulabschluss ist der gebürtige Pinzgauer mit 19 Jahren³²⁹ nach Salzburg gezogen und war ein halbes Jahr bei einer Spedition angestellt. Anschließend hat er sich für Rechtswissenschaften und Politologie an der Salzburger Universität eingeschrieben.³³⁰ An den Wochenenden ist er regelmäßig die Großmutter besuchen gefahren.³³¹ Das Studium hatte er später abgebrochen, um in den Polizeidienst einzutreten.³³²

Als er vor einigen Jahren die Position des Kommissariatsleiters übernommen hatte, hatte sich auch seine Kollegin Carola Salmann für die Stelle beworben.

³²⁶ Vgl. Baumann (2011), S. 224.

³²⁷ Vgl. Baumann (2011), S. 225.

³²⁸ Vgl. Baumann (2011), S. 168.

³²⁹ Vgl. Baumann (2011), S. 65.

³³⁰ Baumann (2011), S. 224.

³³¹ Vgl. Baumann (2011), S. 224.

³³² Vgl. Baumann (2011), S. 107.

*Vielleicht hatte ihre schwierige Familiensituation und die Tatsache, dass sie sich sehr um ihre behinderte Tochter kümmerte und dadurch nicht immer voll einsatzfähig war, den Ausschlag dafür gegeben, dass nicht sie den Leiterposten erhalten hatte, sondern Merana. An der Qualifikation hatte es sicher nicht gelegen. Carola war auch die einzige Person, unter deren Führung zu arbeiten sich Merana vorstellen konnte. Glücklicherweise war das auch umgekehrt so.*³³³

Zu seiner Großmutter hat der Ermittler eine besondere Beziehung. *„Merana liebte seine Großmutter. Sie war über viele Jahre seine wichtigste Bezugsperson gewesen.“*³³⁴ Nach dem Tod seiner geliebten Frau Franziska, welche an Morbus Hodgkins (Lymphdrüsenkrebs) starb, gab es eine Zeit, in der er oft an Selbstmord gedacht hatte. An jenem Abend, an welchem er sich das Leben nehmen wollte, stand die Großmutter vor seiner Tür.³³⁵

Während der Handlung in „Wasserspiele“ erleidet die Großmutter einen Herzinfarkt. Der Postbote hatte die Pensionistin gefunden, die Nachbarin hatte die Rettung verständigt. Martin Merana fährt sofort nach Zell am See ins Krankenhaus, als er von dem Herzinfarkt der Großmutter erfährt. *„Eine kalte Faust griff nach Meranas eigenem Herz, als er hinter dem Arzt den Raum betrat.“*³³⁶ Während der Rückfahrt von Zell am See nach Salzburg ist er so unkonzentriert, dass er beinahe einen Autounfall verursacht. Er bleibt in einer kleinen Ortschaft namens St. Martin bei einer Kirche stehen, um ein Gebet zu sprechen und eine Kerze anzuzünden.³³⁷ Wann er das letzte Mal ein Gebet gesprochen hat weiß der Ermittler nicht, er hatte den Glauben an Gott verloren, nachdem seine Frau gestorben war.³³⁸

Seine verstorbene Frau und er haben sehr jung geheiratet. Sie waren fünf Jahre glücklich verheiratet.³³⁹ Martin Merana hatte in Hellbrunn beim Monatsschlüssel um ihre Hand angehalten, die Hochzeit fand im Herbst statt. Seit dem Tod trägt er einen Knoten in seinem Herzen und verspürt einen unvergänglichen Schmerz.³⁴⁰

Andrea Lichtenegger, die Streifenpolizistin, die Merana bei seinem letzten Fall kennen gelernt hatte, erinnert ihn sehr an seine verstorbene Frau, obwohl sie sich äußerlich nicht ähnlich

³³³ Baumann (2011), S. 137.

³³⁴ Baumann (2011), S. 66.

³³⁵ Vgl. Baumann (2011), S. 107.

³³⁶ Baumann (2011), S. 228.

³³⁷ Vgl. Baumann (2011), S. 230-231.

³³⁸ Vgl. Baumann (2011), S. 223.

³³⁹ Vgl. Baumann (2011), S. 86.

³⁴⁰ Vgl. Baumann (2011), S. 105-106, 107.

sehen.³⁴¹ Bereits in der ganzen Bundespolizeidirektion wird darüber gesprochen, dass Martin Merana etwas für die Streifenpolizistin empfindet.

Während sich der Kommissar Gedanken über Andrea und den großen Altersunterschied zwischen ihnen macht³⁴², stellt er gleichzeitig die Beziehung zu seiner Lebensgefährtin Birgit in Frage. Die Infragestellung der Beziehung zwischen Martin und Birgit tritt im Laufe der Handlung immer mehr in den Vordergrund.

*Die Gedanken schoben sich kreuz und quer durch sein Gehirn. Zuvorderst pochte die Frage, welche Beziehung er sich mit Birgit im Grunde tatsächlich wünschte. [...] Warum lebte er noch immer allein, obwohl Birgit in den letzten drei Jahren mehr als einmal die Frage aufgeworfen hatte, ob sie nicht zusammenziehen sollten?*³⁴³

Sein Kollege Otmar Braunberger sieht des Rätsels Lösung in dem Umstand, dass Martin Merana Franziska noch immer nicht loslassen kann. Bei jeder seiner Totenwachen holt er die Erinnerungen an seine Frau zurück.³⁴⁴

3.1.2.1.2 Das Ermittlerteam: vorzeigbare Ergebnisse trotz privater Ablenkungen

3.1.2.1.2.1 Carola Salmann, Karrierefrau mit privaten Problemen

Carola Salmann ist die Stellvertreterin des Chefinspektors³⁴⁵, hat Jus und Politologie studiert und besitzt einen akademischen Abschluss, auf den sie keinerlei großen Wert legt.³⁴⁶ Sie hatte sich ebenso wie Martin Merana nach der Pensionierung Rupert Haigmosers für die Stelle des Chefinspektors beworben, hatte die Stelle aber nicht bekommen.³⁴⁷

Sie hat zwei Kinder, Tochter Hedwig, die geistig behindert ist und einen 15jährigen Sohn namens Harald.³⁴⁸ Sie ist verheiratet. Ihr Ehemann Friedrich Salmann hat ein Alkoholproblem. Während der Bestandsaufnahme am Gaisberg wird Carola von der Dienststelle ihres Mannes angerufen. Er ist am Vormittag zu spät und völlig betrunken zum

³⁴¹ Vgl. Baumann (2011), S. 76.

³⁴² Vgl. Baumann (2011), S. 170. Andrea Lichtenegger ist am Beginn von „Wasserspiele“ 23 Jahre alt geworden, Martin Merana ist bereits über 40 Jahre alt. In „Jedermannstod“ wird angegeben, dass der Ermittler 43 Jahre alt ist.

³⁴³ Vgl. Baumann (2011), S. 217.

³⁴⁴ Vgl. Baumann (2011), S. 170.

³⁴⁵ Vgl. Baumann (2011), S. 49.

³⁴⁶ Vgl. Baumann (2011), S. 137.

³⁴⁷ Vgl. Baumann (2011), S. 137.

³⁴⁸ Vgl. Baumann (2011), S. 58, 136.

Dienst erschienen. Die Kommissarin ist nach dem Anruf sofort in die Pachterstraße zum Landesreferat für Bautechnik gefahren, wo ihr Mann arbeitet, und hat ihn anschließend in eine Klinik für Suchtkranke gebracht.³⁴⁹ Laut Polizeipräsident Kerner hatte Friedrich Salmann bereits Jahre zuvor ein Problem mit seiner Alkoholsucht.³⁵⁰

Ihre Rolle als Hausfrau, Mutter und Karrierefrau wird in „Wasserspiele“ des Öfteren in Frage gestellt. Günther Kerner berät sich mit Martin Merana, ob sie den privaten Belastungen standhalten wird oder ob sie Carola Salmann vom Fall abziehen sollen.³⁵¹ Martin Merana ist jedoch davon überzeugt, dass seine Kollegin stark genug ist. *„Merana konnte seine Stellvertreterin nicht nur gut leiden, er hatte auch große Hochachtung vor ihr. Sie war eine starke Frau, die mit unglaublicher Energie versuchte, ihr ohnehin schwieriges Familienleben mit dem stressigen Beruf einer Kriminalpolizistin zu vereinbaren.“*³⁵² Selbst als Merana sie nach dem Vorfall am Abend in ihrem Büro aufgelöst antrifft, stärkt er ihr den Rücken.

3.1.2.1.2.2 Otmar Braunberger, der unbändige Schnüffler

Bei den Ermittlungen im Fall „Wasserspiele“ darf das abgewetzte und altbewährte Notizbuch Otmar Braunbergers nicht fehlen.³⁵³

Dem Ermittler entgeht nicht das kleinste Detail, alle Informationen werden fein säuberlich in sein Notizbuch eingetragen. Er wird oftmals durch sein äußeres Erscheinungsbild von den Leuten unterschätzt. *„So mancher Gegner hatte den gemütlich wirkenden Polizeibeamten schon gehörig unterschätzt und dabei den Kürzeren gezogen. Da könnte Merana einen ganzen Abend lang Geschichten darüber erzählen.“*³⁵⁴

Obwohl der Abteilungsinspektor nach außen sehr geduldig erscheint, ist er sehr eifrig, wenn er sich in einer Fährte „festgebissen“ hat.³⁵⁵ Dann ist es nicht unwahrscheinlich, dass er mitten in der Nacht noch Befragungen in Kasinos oder Fitnesscenter durchführt oder Verdächtige nach zehn Uhr abends noch befragt.³⁵⁶

³⁴⁹ Vgl. Baumann (2011), S. 136.

³⁵⁰ Vgl. Baumann (2011), S. 220.

³⁵¹ Vgl. Baumann (2011), S. 220.

³⁵² Baumann (2011), S. 137.

³⁵³ Vgl. Baumann (2011), S. 158.

³⁵⁴ Baumann (2011), S. 215.

³⁵⁵ Vgl. Baumann (2011), S. 240.

³⁵⁶ Vgl. Baumann (2011), S. 207, 240, 248.

Um schneller Ergebnisse zu erreichen, greift Otmar Braunberger auch zu unkonventionellen Ermittlungsmethoden. Um eine Probe der Zeltschnur zu bekommen, steigt er unbefugt über Gartenmauern.³⁵⁷ Von einem unerlaubten Eindringen ohne richterliche Verfügung in Antholzers Haus lässt sich der Ermittler nur durch gutes Zureden abhalten.³⁵⁸ Ebenso macht er Martin Merana auf das Orakel von Salzburg aufmerksam, auf den Fiaker-Rudi, der über alle Geschehnisse in Salzburg Bescheid weiß und dessen Informationen für die Ermittlungen genutzt werden.³⁵⁹

3.1.2.1.2.3 Gebhart Kaltner, Ermittler mit temporärem Handicap

Der Gruppeninspektor Gebhart Kaltner ist zu Beginn nicht an den Ermittlungen beteiligt. Er hat sich beim Kite-Surfen während des Urlaubs einen Schulterbruch zugezogen und liegt frisch operiert im Unfallkrankenhaus Salzburg.³⁶⁰ Da er mit der Tochter einer der angesehensten und einflussreichsten Salzburger Familien verheiratet ist, erhält er im Unfallkrankenhaus besondere Betreuung und Zuwendung.³⁶¹

Dass Gebhart Kaltner nicht der beliebteste Mitarbeiter in der Abteilung für Mord- und Gewaltverbrechen ist, zeigte sich bereits schon in den Ermittlungen zu „Jedermann Tod“. Aufgrund seines schnöseligen Auftretens wird er von den Kollegen nicht als seriöser Ermittler ernst genommen. Nach den Auseinandersetzungen im letzten Fall, versucht Martin Merana ein besseres Verhältnis zu Gebhart Kaltner aufzubauen, ruft ihn deshalb auch im Krankenhaus an.

Merana hielt kurz inne. Kaltner war alles andere als beliebt in der Abteilung. [...] Sollte er Zeitknappheit vortäuschen und auflegen? Er hatte den Gruppeninspektor schon einmal bei einem Fall schlecht behandelt und links liegen gelassen, den Fehler aber schließlich eingesehen. Nun denn. Merana holte tief Luft und berichtete so knapp wie möglich über den Stand der Dinge. Kaltner hörte ruhig zu und stellte nur einmal eine Zwischenfrage [...]. Ja, dachte Merana, auch wenn er meist ein Widerling ist, so ist er doch ein guter Ermittler. Stellt immer die richtigen Fragen. Dann beendete er seinen kurzen Bericht.³⁶²

³⁵⁷ Vgl. Baumann (2011), S. 269.

³⁵⁸ Vgl. Baumann (2011), S. 278.

³⁵⁹ Vgl. Baumann (2011), S. 166.

³⁶⁰ Vgl. Baumann (2011), S. 59.

³⁶¹ Vgl. Baumann (2011), S. 122.

³⁶² Baumann (2011), S. 123.

Der Respekt, den sich Gebhart Kaltner und Martin Merana gegenseitig entgegen bringen, wirkt sich auch auf die restlichen Kollegen aus³⁶³, als er sich selbst aus dem Krankenhaus entlässt³⁶⁴, um sich an den Ermittlungen zu beteiligen. Obwohl Gebhart Kaltner sich äußerst motiviert an den Ermittlungen beteiligt, ist es ihm anzusehen, dass ihm die Schmerzen nach der Operation ein großes Maß an körperlicher Anstrengung abverlangen.³⁶⁵ In den Ermittlungen ist Gebhart Kaltner genauso hartnäckig wie Otmar Braunberger. Entgegen dem Ratschlag Martin Meranas versucht er mitten in der Nacht den Ehemann der ermordeten Andrea Zobel ausfindig zu machen.

3.1.2.2 Ermittlungshergang: Großer Fall mit umfangreichen Befragungen

3.1.2.2.1 Von Intuition und Instinkt, Ermittlungen nicht nur auf Grundlage von Fakten

Martin Merana ist ein Ermittler, der nicht nur aufgrund von Fakten und Untersuchungsergebnissen ermittelt, sondern der auch sehr stark auf seine Intuition und seinen Instinkt vertraut. „Merana hielt viel von Intuition in der Ermittlungsarbeit, was ihm nicht nur einmal Schwierigkeiten mit seinen Vorgesetzten eingebracht hatte.“³⁶⁶ Bereits sein Vorgänger hat ihm den Rat gegeben, sich trotz modernster Untersuchungstechniken auch auf seinen Instinkt zu verlassen.³⁶⁷ Diese Art und Weise der Ermittlung versucht er auch immer seinem Team vor Augen zu halten und motiviert sie, einfach „herumzuspinnen“, zu phantasieren.³⁶⁸

Das „Herumspinnen“ lässt Thomas Brunner und Carola Salmann auch Vermutungen zum Motiv aufstellen, dass es sich bei der Tat um eine berechnende Tat der Wut handeln muss, da der Täter zwei Mal zugeschlagen hatte, anstatt öfter.³⁶⁹

3.1.2.2.2 Totenwache, Martin Meranas festes Ritual

Die Totenwache ist ein festes Ritual Martin Meranas, welches er seit seinem ersten Mordfall abhält.³⁷⁰ Bereits das ganze Polizeipräsidium weiß von dieser Angewohnheit Bescheid.

³⁶³ Vgl. Baumann (2011), S. 162. „Der Gruppeninspektor ging von sich aus auf Carola und Braunberger zu und reichte ihnen die Hand. Dasselbe machte er anschließend mit Merana und dem Polizeichef.“

³⁶⁴ Vgl. Baumann (2011), S. 161.

³⁶⁵ Vgl. Baumann (2011), S. 247.

³⁶⁶ Baumann (2011), S. 63.

³⁶⁷ Vgl. Baumann (2011), S. 63 und Vgl. Baumann (2010), S. 22.

³⁶⁸ Vgl. Baumann (2011), S. 62-63.

³⁶⁹ Vgl. Baumann (2011), S. 63.

In „Wasserspiele“ ist es Martin Merana erschwert möglich seine Totenwache am Fundort der Leiche abzuhalten, da die Hellbrunner Wasserspiele in der Nacht abgeschlossen sind und er keinen Zutritt hat. Am Schlosshof vor den Wasserspielen bekommt er nicht das richtige Gefühl. *„Das Schloss und der Hof waren nicht der richtige Ort für ihn. Hier konnte er keine Totenwache halten. Hier spürte er nichts mehr von der Präsenz des toten Wolfram Rilling.“*³⁷¹

Ebenso die Totenwache zu Ehren Aurelia Zobel war Martin Merana nicht möglich, da er dem Ehemann Edmund Zobel nicht erklären hätte können, was er mitten in der Nacht bei der Villa am Gaisberg macht.³⁷²

3.1.2.2.3 Befragungen im großen Stil

Schon bereits wie in „Jedermann Tod“ findet der Mord Wolfram Rillings nach einem großen Fest statt, einem Fest, an welchem viele Gäste anwesend waren. Schon zu Beginn der Ermittlungen sind ein hohes Arbeitspensum und eine Vielzahl an Polizisten nötig, um alle Zeugen zu befragen. Das Ermittlerteam beginnt mit den Angestellten Hellbrunn und setzt mit den Gästen der Feier fort. Das Personal und die Arbeiter der Hellbrunner Festspiele werden nach ersten Untersuchungsergebnissen noch ein weiteres Mal befragt. Die Befragung bleibt ergebnislos, es gibt keine neuen Informationen zum Mord Wolfram Rillings.³⁷³

Die Mühen dieser groß angelegten Befragungen erzielen häufig nicht die erwarteten Ergebnisse. *„Otmar Braunberger und Carola Salmann fassten zusammen, was sie selbst und die zusätzlich ermittelnden Kollegen aus der Befragung der Festgäste [...] erfahren hatten, und das war wenig. Keiner hatte etwas gesehen. Niemand hatte eine Erklärung für das Verbrechen.“*³⁷⁴

Auf gleiche Weise wird nach der Ermordung Aurelia Zobel vorgegangen. Martin Merana beauftragt Otmar Braunberger in der Nachbarschaft der Familie Zobel nach potentiellen Zeugen zu suchen.³⁷⁵ Auch diese Befragung erzielt nicht die erhofften Ergebnisse.³⁷⁶

³⁷⁰ Vgl. Baumann (2011), S. 86.

³⁷¹ Baumann (2011), S. 87.

³⁷² Vgl. Baumann (2011), S. 152-153.

³⁷³ Vgl. Baumann (2011), S. 94.

³⁷⁴ Baumann (2011), S. 76-77.

³⁷⁵ Vgl. Baumann (2011), S. 130.

³⁷⁶ Vgl. Baumann (2011), S. 133.

3.1.2.2.4 Besprechungen, der interne Kommunikationsaustausch

Der interne Kommunikationsaustausch wird in „Wasserspiele“ durch regelmäßig einberufene Besprechungen gesichert. Die Zusammenkünfte dienen dem Informationsaustausch, zur Besprechung neuester Ergebnisse der Spurensicherung oder neuer Erkenntnisse aus Befragungen. Auch die weitere Aufteilung der Arbeit und Verantwortungsbereiche werden besprochen.

Besonders wichtig sind die regelmäßigen Meetings, um nochmals alle bereits bekannten Ermittlungsergebnisse zu wiederholen und gemeinsam an möglichen Motiven zu arbeiten.³⁷⁷ Gleichzeitig dienen diese Meetings auch zum Aussprechen der absurdesten Theorien.³⁷⁸

Besonders während der Ermittlungen sind die Hauptermittler untereinander in Kontakt, Martin Merana, Otmar Braunberger, Carola Salmann und der sich aus dem Krankenhaus selbst entlassende Gebhart Kaltner. Die Vier stehen per Mobiltelefon in Kontakt und informieren sich auch noch nachts über neue Ermittlungsergebnisse. Ebenso, wenn Martin Merana mit einem der Kollegen zu Einzelbefragungen aufbricht, reflektieren sie gemeinsam die Ergebnisse und versuchen diese in einem Gesamtkontext einzuordnen.³⁷⁹ Anhand der Besprechungen ist sichtbar, dass die Ermittlungen teilweise sehr langsam vorangehen oder gar zum Stillstand kommen.

Sie steckten fest, aber diese Situation kannte er [Merana]. Seine Leute waren Profis, sie beherrschten ihr Handwerk. Und sie würden jeder noch so kleinen Spur nachgehen. Das wusste er. Und er konnte sich auf noch eine Eigenschaft seiner Mitarbeiter verlassen: auf die vorteilhafte Mischung aus Intelligenz und Intuition. [...] Sein Team würde nicht nachlassen. Irgendwann würde sich der eine entscheidende Hinweis zeigen, und jemand aus dem Team würde ihn erkennen und aus all den anderen irreführenden Indizien ans Licht bringen. Vielleicht morgen, vielleicht übermorgen, vielleicht erst in einem Monat, aber es würde passieren. Nur im Augenblick traten sie am Platz. Das spürte Merana mit all seiner Erfahrung und das machte ihn unruhig.³⁸⁰

Der Grund für die manchmal stockenden Ermittlungen liegt auch daran, dass sie sich manchmal zu stark in Details vertiefen und unwichtigen Spuren nachgehen, sich vielleicht sogar zu stark von ihrer Intuition beeinflussen lassen. In „Wasserspiele“ lässt Martin Meranas

³⁷⁷ Vgl. Baumann (2011), S. 249.

³⁷⁸ Vgl. Baumann (2011), S. 254.

³⁷⁹ Vgl. Baumann (2011), S. 240, 269, 277-278.

³⁸⁰ Baumann (2011), S. 163.

Gefühl ihn zum ersten Mal im Stich. Da Charlotte Bergers Tochter ebenfalls an Lymphdrüsenkrebs gestorben ist, identifiziert er sich mit der Täterin und wird von der richtigen Spur abgelenkt.³⁸¹

3.1.2.2.5 Unkonventionelle und inoffizielle Ermittlungswege

Nicht immer beschreiten die Ermittler in ihren Ermittlungen den offiziellen und konventionellen Weg. Es ist nicht unüblich, dass das Team um Martin Merana auch andere Methoden und Techniken anwendet, um ans Ziel zu kommen. So nützt Otmar Braunberger seine Kontakte von etwaigen Kuraufhalten um genaueres von Spekulationen über das Verhältnis zwischen Wolfram Rilling zu Aurelia Zobel zu erfahren.³⁸² Oder er nützt das in Salzburg gut ausgebaute Kommunikationsnetzwerk „Fiaker, Hotelportier, Taxler und Schrankenmarkt-Standlerin“, um gewünschte Informationen zu erhalten.³⁸³ Mit der Hilfe Rudolf Nepomuk Glanstein, dem Fiaker-Rudi, kommen sie unauffälliger an gewünschte Informationen. Es ist unauffälliger, wenn ein Fiakerfahrer in verdächtigen Kreisen Fragen stellt, als ein offiziell ermittelnder Kommissar.³⁸⁴

Zur inoffiziellen Informationsbeschaffung zählen auch die Experten von außen, die Martin Merana gerne heranzieht. In „Wasserspiele“ ist es der Universitätsdozent der Universität Salzburg und Experte für Semiotik Ulrich Peterfels, bei welchem der Kommissar einmal einen interessanten Vortrag besucht hat. Ulrich Peterfels klärt Martin Merana über die Bedeutung von Wasser und die Bedeutung von roten Seilen, welche beide an den Tatorten immer präsent sind, auf.³⁸⁵

In „Wasserspiele“ muss Martin Merana Otmar Braunberger auf seinen inoffiziellen Ermittlungswegen sogar stoppen, da seine Ermittlungsmethoden nach der roten Schnur an Hausfriedensbruch grenzen. Er findet am Indianerzelt, welches im Vorgarten Gerald Antholzers steht, ebenfalls eine rote Schnur, die ihm aber entscheidend zu dünn erscheint.

³⁸¹ Vgl. Baumann (2011), S. 303.

³⁸² Vgl. Baumann (2011), S. 111-112.

³⁸³ Vgl. Baumann (2011), S. 166. „Gegen das Netzwerk Fiaker, Hotelportiers, Taxler und Schrankenmarkt-Standlerinnen ist die CIA ein Dilettantenverein. Wenn jemand etwas rauskriegt, dann der Rudi.“

³⁸⁴ Vgl. Baumann (2011), S. 208.

³⁸⁵ Vgl. Baumann (2011), S. 138-140.

Otmar Braunberger überlegt in das Haus einzudringen, unterlässt es auf Ermahnung Martin Meranas.³⁸⁶

3.1.2.3 Täterin: Charlotte Berger, die begabte Gärtnerin mit Mörderhänden

Charlotte Berger ist langjährige Mitarbeiterin in Hellbrunn und gehört zum Stammpersonal. Sie ist sehr talentiert im Umgang mit Pflanzen.³⁸⁷

Die kleine drahtige Frau mit kurz geschnittenen und grauen Haaren ist Mitte fünfzig.³⁸⁸ Von der einst lebenslustigen Frau, die sie einmal war, ist heute nichts mehr übrig. Ihre Tochter ist mit 21 Jahren, vier Monate vor dem Mord an Wolfram Rilling, an Lymphdrüsenkrebs gestorben. Sie war das Wichtigste im Leben des Ehepaares. Charlotte Bergers Ehemann, Dominik Berger, versuchte sogar für seine Tochter teure Spezialbehandlungen in den Vereinigten Staaten zu organisieren, jedoch nützte jegliche Hilfe nichts mehr. Den Tod seiner Tochter hat der Mann nicht verkraftet und sich zwei Monate später ebenfalls das Leben genommen.³⁸⁹

Um die Spezialbehandlungen in den USA zu finanzieren, hat Dominik Berger am „Pyramidenspiel“³⁹⁰ teilgenommen. An diesem waren ebenfalls Personen aus höherer Salzburger Gesellschaft beteiligt. Als sich der Ehemann immer tiefer in Schulden verstrickt, wendet er sich an jene Personen, die ihn zur Teilnahme am Pyramidenspiel überredet haben. Die Mitspieler interessieren sich nicht für seine Situation. Seine Tochter stirbt, Dominik Berger begeht Suizid und hinterlässt seiner Frau Charlotte hohe Schulden.³⁹¹ Nicht nur die Schulden bereiten der Gärtnerin Kopfzerbrechen, vielmehr ist sie darüber enttäuscht, dass ihr Mann mit allen Leuten aus ihrem Umfeld über die Krankheit seiner Tochter geredet hat, nur mit ihr nicht.

³⁸⁶ Vgl. Baumann (2011), S. 278.

³⁸⁷ Vgl. Baumann (2011), S. 102.

³⁸⁸ Vgl. Baumann (2011), S. 47.

³⁸⁹ Vgl. Baumann (2011), S. 102.

³⁹⁰ Das Pyramidenspiel ist ein betrügerisches Spielsystem mittels welchem auf schnellen Weg große Summen Geld verdient werden können. Es baut auf einem Schneeballsystem auf. Ein Teilnehmer wirbt andere zahlungswillige Kunden an, die sich an diesem Spiel mit einem Geldbetrag beteiligen. Die neuen Teilnehmer wiederum suchen weitere Spielwillige. „Je breiter die Pyramide wird, desto mehr Geld fließt, desto mehr kassieren die, die im oberen Bereich der Pyramide sind. Wenn das Spiel ausläuft, weil keine neuen Teilnehmer mehr gefunden werden, dann verlieren die am unteren Bereich der Pyramide alle ihre Einsätze.“ (Baumann, 2011: 283).

³⁹¹ Vgl. Baumann (2011), S. 299-300.

*Mit anderen hat er offenbar darüber geredet, dachte sie verbittert, nur mit mir nicht. Mir hat er nie etwas gesagt. Bis zum Schluss nicht. Und sie musste an das Gespräch mit dem Bankangestellten denken, das sie heute geführt hatte. Und an die vielen Schulden. Der Knoten in ihrem Inneren zog sich wieder enger zusammen.*³⁹²

Charlotte Berger wird von Martin Merana in flagranti ertappt, als sie ihren dritten Mord an Bernhard Candusso, den Chef der Fürstenschänke in Hellbrunn, begehen will.³⁹³ In ihrem Rucksack werden Teile der roten Schnur sichergestellt.³⁹⁴ Im anschließenden Verhör schweigt die Täterin, es wird kein Geständnis abgelegt. Die Ermittler können aus den sichergestellten Beweisen aus ihrer Wohnung, einem Abschiedsbrief ihres Mannes, sowie Teile der roten Schnur, Mutmaßungen zum Motiv anstellen.³⁹⁵

Charlotte Berger wird in ihrem Inneren von etwas angetrieben, das im Roman als Schlammmann bezeichnet wird. Er tritt in Kapiteln in Erscheinung, die jeweils kurz vor einem Mord geschehen. Diese Kapitel sind typografisch anders gestaltet. Als Martin Merana Charlotte Berger bei ihrem letzten Mord in der Kronengrotte überrascht und in ihre Augen blickte, nahm er etwas wahr. *„In den Augen glomm etwas Fremdartiges. Etwas, das Merana an Schlamm erinnerte.*“³⁹⁶

Besonders interessant scheint Charlotte Berger in ihrer Rolle als Gärtnerin. Auf der einen Seite sehen wir *„nach außen hin eine begabte Gärtnerin, eine Frau, die für blühendes Leben sorgt.*“³⁹⁷ Und auf der anderen Seite als Todesengel, der Menschenleben auslöscht. Zudem fällt Charlotte Berger als Gärtnerin in die Stereotype *„Der Mörder ist immer der Gärtner.“*

Am Ende des Romans gehen die Ermittler davon aus, dass Charlotte Berger kein Geständnis ablegen wird.

³⁹² Baumann (2011), S. 190-191.

³⁹³ Vgl. Baumann (2011), S. 293-294.

³⁹⁴ Vgl. Baumann (2011), S. 301.

³⁹⁵ Vgl. Baumann (2011), S. 296, 298.

³⁹⁶ Baumann (2011), S. 294.

³⁹⁷ Baumann (2011), S. 303.

3.1.2.4 Opfer: Der prominente Gartenamtsleiter und eine stadtbekannte Unternehmerin

3.1.2.4.1 Wolfram Rilling, Gartenamtsleiter und Sittikus des 21. Jahrhunderts

Wolfram Rilling ist der Leiter des Gartenamtes, in seine Verantwortung fällt damit auch die Parkanlage in Hellbrunn.³⁹⁸ Ihm sind rund 30 Mitarbeiter in Hellbrunn unterstellt.³⁹⁹ Er war kurz verheiratet, ist jedoch seit 22 Jahren geschieden. Aus dieser Ehe stammen keine Kinder.⁴⁰⁰

Der Leiter des Gartenamtes ist in seiner Position als hoher Beamter sehr großzügig und hat viel Charme. Seinen 50. Geburtstag feierte er in Hellbrunn im prunkvollen Stil der alten Erzbischöfe. Da er sich oft zu benehmen wusste wie einer der alten Erzbischöfe, wurde er von den Mitarbeitern in Hellbrunn auch Markus Sittikus genannt.⁴⁰¹ Während Wolfram Rilling eher für die Repräsentation seines Gartenleiteramtes zu begeistern war, übernahm sein Stellvertreter Gerald Antholzer alle organisatorischen Angelegenheiten, darunter auch die Personalführung.⁴⁰²

Dem weiblichen Geschlecht war der Markus Sittikus des 21. Jahrhunderts genauso wenig abgeneigt wie einem guten Wein. Auf seinem Geburtstagsfest flirtete er intensiv mit Tamara Jankens, der neuen Marketingchefin von Mercedes⁴⁰³. Mit dem zweiten Opfer Aurelia Zobel, Geschäftsfrau aus Salzburg, hatte er ebenfalls ein Verhältnis.⁴⁰⁴

Am Morgen des Pfingstmontags wird Wolfram Rilling mit eingeschlagenem Kopf, hinübergestreckt über den Steintisch im Römischen Theater in den Wasserspielen Hellbrunns tot aufgefunden.⁴⁰⁵ Er „*hat es sich zur liebgewonnenen Gewohnheit gemacht, jedes Fest mit dem Genuss eines edlen Tropfens im Römischen Theater zu beschließen.*“⁴⁰⁶

Die Kosten für die Geburtstagsfeier wurden laut Aussagen Gerald Antholzers aus den Eigenmitteln Rillings gezahlt. Im Laufe der Ermittlungen stellt sich heraus, dass der Markus

³⁹⁸ Vgl. Baumann (2011), S. 24.

³⁹⁹ Vgl. Baumann (2011), S. 53.

⁴⁰⁰ Vgl. Baumann (2011), S. 110.

⁴⁰¹ Vgl. Baumann (2011), S. 17,

⁴⁰² Vgl. Baumann (2011), S. 26, 108.

⁴⁰³ Vgl. Baumann (2011), S. 42.

⁴⁰⁴ Vgl. Baumann (2011), S. 111-112.

⁴⁰⁵ Vgl. Baumann (2011), S. 49.

⁴⁰⁶ Baumann (2011), S. 54.

Sittikus des 21. Jahrhunderts die finanziellen Mitteln für sein Geburtstagsfest nicht aus seinen Privatmitteln finanziert, sondern Geldmittel aus dem Magistrat verwendet hat.⁴⁰⁷

3.1.2.4.2 Aurelia Zobel, bekannte Unternehmerin mit einer Schwäche für Männer

Die 42-jährige Aurelia Zobel stammt aus Wien, wo sie auch ihren Abschluss in Wirtschaft machte. In Salzburg ist sie gleichberechtigte Teilhaberin der Wirtschafts-Treuhand-Kanzlei „Waldbrunner & Zobel“.⁴⁰⁸ Das Ehepaar Zobel ist sehr vermögend und im Besitz einer Villa am Gaisberg, einer Stadtwohnung in der Salzburger Altstadt, sowie einem Wochenendhäuschen am Attersee. Für Reisen ans Mittelmeer steht ihnen zusätzlich noch ein Apartment an der französischen Riviera zur Verfügung.⁴⁰⁹

Sie verkehrt in den besten Salzburger Kreisen, wurde bereits zur Unternehmerin des Jahres gewählt und ihre Wirtschaftskanzlei verfügt über ein prominentes Kundenregister.⁴¹⁰ Aurelia Zobel weiß sich in Szene zu setzen, ihre 42 Jahre sieht man ihr nicht an. Ihrem Charme und Lächeln kann kein Mann so leicht widerstehen.⁴¹¹

An Wolfram Rilling hegt sie ein besonderes Interesse, da er sich genauso in Szene zu setzen weiß, wie sie sich selbst. Die beiden haben sich beim zehnjährigen Firmenjubiläum der Wirtschaftskanzlei „Waldbrunner & Zobel“ kennen gelernt. Danach wurden sie des Öfteren zusammen in der Öffentlichkeit gesichtet.⁴¹² Ihren Mann empfindet sie im Gegensatz zu Wolfram Rilling eher unerfüllend.⁴¹³ Ganz Hellbrunn weiß von dem Verhältnis zwischen Aurelia Zobel und Wolfram Rilling. Der Tischler Franz Wenger hat die beiden beim Geschlechtsverkehr am Tisch des großen Schlosssaales ertappt.⁴¹⁴

Auf der Geburtstagsfeier von Rilling weiß sie es ebenfalls gekonnt einen Auftritt hinzulegen, indem sie ihren gelben Lamborghini mit lautem Motorgehäule am Eingang des Ehrenhofes

⁴⁰⁷ Vgl. Baumann (2011), S. 235-237.

⁴⁰⁸ Vgl. Baumann (2011), S. 42.

⁴⁰⁹ Vgl. Baumann (2011), S. 42.

⁴¹⁰ Vgl. Baumann (2011), S. 55.

⁴¹¹ Vgl. Baumann (2011), S. 18.

⁴¹² Vgl. Baumann (2011), S. 28.

⁴¹³ Vgl. Baumann (2011), S. 18.

⁴¹⁴ Vgl. Baumann (2011), S. 111-112.

parkt.⁴¹⁵ Da Wolfram Rilling auf seinem Geburtstagsfest jedoch der Marketingdame von Mercedes mehr Aufmerksamkeit schenkte, war Aurelia Zobel sehr erbost.⁴¹⁶

Auch Aurelia Zobel wird mit eingeschlagenem Kopf tot aufgefunden. Sie hatte den Täter selbst in die Villa gelassen, da keine Einbruchsspuren festzustellen sind. Die Tote lag ebenfalls wie Rilling mit einer roten Schlinge um den Hals in einer Wasserlacke, die sich über den gesamten Küchenboden und den Vorraum ausgebreitet hatte. Der Ehemann Edmund Zobel hatte die Leiche entdeckt und die Polizei verständigt.⁴¹⁷

Als Teilnehmerin des Pyramidenspiels hat sie den Elektrohändler Ingo Schernthaler überredet am Spiel teilzunehmen. Die beiden haben sich auf der Weihnachtsfeier im Tennisklub kennen gelernt. Der Elektrohändler hatte sein letztes Ersparnis in das Pyramidenspiel investiert und verloren. Seitdem droht er Aurelia Zobel mit den Medien, wenn sie die Angelegenheit nicht rückgängig macht und lauert ihr bei ihrer Villa auf.⁴¹⁸

⁴¹⁵ Vgl. Baumann (2011), S. 25.

⁴¹⁶ Vgl. Baumann (2011), S. 112.

⁴¹⁷ Vgl. Baumann (2011), S. 125-130.

⁴¹⁸ Vgl. Baumann (2011), S. 273-275.

3.1.2.5 *Milieu: Salzburger High-Society, Personal in Hellbrunn und Fiaker mit Insiderinformationen*

3.1.2.5.1 Salzburgs Polizeiapparat: Die Bundespolizeidirektion in der Alpenstraße

3.1.2.5.1.1 *Günther Kerner, rezitierender Polizeichef mit Einfühlungsvermögen*

Der Polizeipräsident Hofrat Günther Kerner ist zum Zeitpunkt der zwei Mordfälle in Edinburgh bei einem Interpol-Kongress. Die Ausreise nach Österreich wird durch die Aktivitäten des Eyjafjalla-Vulkans auf Island erschwert.⁴¹⁹ Mit einem Armeehubschrauber gelingt es dem Polizeipräsidenten bis nach Calais zu fliegen, von dort nimmt er den Nachtzug nach Salzburg.⁴²⁰

Nach Eintreffen Günther Kerners im Polizeipräsidium wird er auf den aktuellsten Stand der Ermittlungen gebracht. Nur von dem Gespräch mit dem Universitätsdozenten Ulrich Peterfels⁴²¹ oder dem Treffen mit Fiaker-Rudi⁴²² wird er nicht informiert. *„Der Herr Hofrat war ein Anhänger von Fakten, von hieb- und stichfesten Beweisen, die man gegebenenfalls auch angreifen konnte. Von dubiosen Ahnungen und schwer nachvollziehbaren symbolischen Bedeutungen hinter den Dingen hielt er wenig.“*⁴²³

Neben den Ermittlungen hat der Polizeipräsident auch mit dem medialen Interesse zu kämpfen, welches ihm wegen des Einsatzes zur Abschiebung einer bosnischen Familie und dem ungebührlichen Verhalten Andrea Lichteneggers während der Amtshandlung entgegen gebracht wird.⁴²⁴ Erst als die befreundete Journalistin Meranas, Jutta Ploch, in der Angelegenheit zu recherchieren beginnt und die Angelegenheit dem Innenministerium unangenehm wird, wird das Verfahren gegen die junge Streifenpolizistin eingestellt.⁴²⁵ Ebenso hat Günther Kerner während der Ermittlungen mit Personalmangel zu kämpfen, aufgrund von Krankenständen, Urlauben und Fortbildungen, den er versucht unter Kontrolle zu bringen.⁴²⁶

⁴¹⁹ Vgl. Baumann (2011), S. 57.

⁴²⁰ Vgl. Baumann (2011), S. 121.

⁴²¹ Vgl. Baumann (2011), S. 160.

⁴²² Vgl. Baumann (2011), S. 167.

⁴²³ Baumann (2011), S. 160.

⁴²⁴ Vgl. Baumann (2011), S. 116.

⁴²⁵ Vgl. Baumann (2011), S. 197.

⁴²⁶ Vgl. Baumann (2011), S. 167.

Als Friedrich Salmann wegen seiner Alkoholsucht rückfällig wird, bringt der Polizeipräsident größtes Verständnis auf, da er selbst einen jüngeren Bruder hat, Max Kerner, der spielsüchtig ist und seine Anwaltskarriere mit der Spielsucht ruiniert hat.⁴²⁷

3.1.2.5.1.2 Thomas Brunner, Leiter der Spurensicherung

Thomas Brunner kümmert sich als Leiter der Spurensicherung, die offiziell den Titel „Tatortgruppe“ trägt,⁴²⁸ um die Sicherstellung der Spuren am Tatort, sowie der Analyse der sichergestellten Spuren und Materialien.

3.1.2.5.1.3 Richard Zeller, Polizeiarzt, der seine Enkelin vergöttert

Richard Zeller ist der Polizeiarzt.⁴²⁹ In seinen Aufgabenbereich fallen die Obduktion der Opfer, sowie das Feststellen der Todesursache und etwaiger Spuren.

Der Polizeiarzt hat zwei große Leidenschaften: das Sammeln von alten Kupferstichen aus der Biedermeierzeit und seine Enkeltochter Gabriele.⁴³⁰ Nach der ersten Besprechung im Team hat es der Polizeiarzt sehr eilig, da er seiner Enkelin versprochen hat mit ihr auf die Pfingstdult in Salzburg zu gehen.

3.1.2.5.1.4 Andrea Lichtenegger, Streifenpolizistin mit Gerechtigkeitssinn

Die 23jährige Streifenpolizistin verhält sich während eines Einsatzes nicht der polizeilichen Vorschriften entsprechend und stellt sich einem Kollegen in den Weg.⁴³¹ Sie konnte die Amtshandlung nicht mit ihrem Gewissen vereinbaren.⁴³² Aufgrund ihres Gerechtigkeitssinns und zuwider handeln im Einsatz, wird sie zwar nicht vom Dienst suspendiert, aber zwangsbeurlaubt.⁴³³ Bevor sie von der Beurlaubung erfährt, zweifelt Andrea Lichtenegger an ihrer Berufswahl, sie spielt mit dem Gedanken ihren Dienst zu quittieren und nach Wien zu ziehen. Deshalb setzt sie auch Martin Merana darüber in Kenntnis.⁴³⁴

⁴²⁷ Vgl. Baumann (2011), S. 220.

⁴²⁸ Vgl. Baumann (2011), S. 58.

⁴²⁹ Vgl. Baumann (2011), S. 50.

⁴³⁰ Vgl. Baumann (2011), S. 59.

⁴³¹ Vgl. Baumann (2011), S. 120.

⁴³² Vgl. Baumann (2011), S. 117.

⁴³³ Vgl. Baumann (2011), S. 145.

⁴³⁴ Vgl. Baumann (2011), S. 221.

Der Vorfall schlägt weite Wellen, auch im Österreichischen Rundfunk wird der Vorfall um den Polizeieinsatz in den Nachrichten ausgestrahlt. Martin Merana trägt ebenfalls mit seinem Kontakten zu Jutta Ploch bei, dass Andrea Lichtenegger ihre Stelle behalten kann.⁴³⁵

Die Anziehung zwischen Martin Merana und Andrea Lichtenegger wird in „Wasserspiele“ spürbar intensiver. Die Anziehung gipfelt darin, dass Andrea Lichtenegger auf einen Anruf Otmar Braunbergers, der ihr den Aufenthaltsort Martin Meranas mitteilt, nach Hellbrunn fährt. In Hellbrunn sitzen sie gemeinsam auf übereinandergestapelten Getränkeboxen und halten Totenwache.⁴³⁶

3.1.2.5.1.5 Kilian Kahlhammer, Einsatzleiter des Streifenkommandos

Der zwei Meter große Mann ist Einsatzleiter des Streifenkommandos.⁴³⁷ Er war für den Ablauf des Einsatzes zur Abschiebung der bosnischen Familie verantwortlich. Als sich Andrea Lichtenegger während des Einsatzes den Kollegen aus Wien in den Weg stellte, wird sie vom Dienst suspendiert. In seinen 15 Jahren Dienstzeit ist ihm ein Verhalten, wie Andrea Lichteneggers, noch nicht unter gekommen.⁴³⁸

Außerdem ist Kilian Kahlhammer *„Mitglied jener Partei [...], die sich in Österreich besonders vehement für Abschiebungen von Fremden stark machte.“*⁴³⁹

3.1.2.5.1.6 Anton Taboric, Experte für Wirtschafts- und Betrugsdelikte

Ist bei der Salzburger Kriminalpolizei für Wirtschafts- und Betrugsdelikte zuständig.⁴⁴⁰ Martin Merana zieht Anton Taboric als Experte für das „Pyramidenspiel“ zu Rate.⁴⁴¹

Er sieht sich gerne Boxkämpfe an und war selbst einmal Boxer.⁴⁴²

⁴³⁵ Vgl. Baumann (2011), S. 141, 197.

⁴³⁶ Vgl. Baumann (2011), S. 307.

⁴³⁷ Vgl. Baumann (2011), S. 116.

⁴³⁸ Vgl. Baumann (2011), S. 120.

⁴³⁹ Baumann (2011), S. 119-120.

⁴⁴⁰ Vgl. Baumann (2011), S. 281.

⁴⁴¹ Vgl. Baumann (2011), S. 281-284.

⁴⁴² Vgl. Baumann (2011), S. 282.

3.1.2.5.2 Zwei ungleiche Staatsanwälte: Wismut Oberholzer und Gudrun Taubner, zwei

Wismut Oberholzer und Gudrun Taubner sind die Staatsanwälte, die für die Ausstellung von Hausdurchsuchungs- und Haftbefehle, sowie die rechtliche Bürokratie zuständig sind. Den Journaldienst am Wochenende leisten sie abwechselnd. Martin Merana kennt Gudrun Taubner bereits seit mehr als 20 Jahren von seinem Jus-Studium an der Salzburger Universität. Sie ist sehr umgänglich und kommt jeden Wunsch des Ermittlers nach.⁴⁴³ Als unsympathisches Pendant steht ihr Wismut Oberholzer gegenüber. Er ist sehr arrogant und besserwisserisch.⁴⁴⁴ Wismut Oberholzer prüft die Ermittlungsakten genauestens, bevor er einen Entschluss gefasst hat. Außerdem ist er nicht sehr beliebt bei den Ermittlern.⁴⁴⁵

3.1.2.5.3 Experten von außen und Berater in „Wasserspiele“

3.1.2.5.3.1 Jutta Ploch, ehrgeizige Journalistin mit besten Kontakten

Jutta Ploch ist eine befreundete Journalistin Martin Meranas, die für eine überregionale Salzburger Tageszeitung arbeitet.⁴⁴⁶ Sie hilft dem Ermittler mit Informationen über Leute aus der High Society. *„Merana kontaktiere die Journalistin hin und wieder, wenn er Hintergrundinformationen brauchte. Sie hatte ihm auch beim Jedermann-Fall im vergangenen Sommer geholfen.“*⁴⁴⁷ Ihr gutes freundschaftliches Verhältnis wird dadurch unterstützt, dass Martin Merana Jutta Ploch ebenfalls über neue Informationen zu den Ermittlungsarbeiten informiert. So nutzt Martin Merana auch Jutta Plochs Beziehungen zu den Medien, um eine drohende Suspendierung Andrea Lichteneggens zu verhindern.⁴⁴⁸

3.1.2.5.3.2 Rudolf Nepomuk Glanstein, der Fiaker-Rudi und „Orakel“ Salzburgs

Ein stadtbekannter und überall in Salzburg gern gesehener Zeitgenosse ist Rudolf Nepomuk Glanstein, besser bekannt als Fiaker Rudi.

Er ist ein älterer Mann, mit Backenbart und stattlicher Erscheinung.⁴⁴⁹ In seinem Stammbaum findet sich ein Baron, weshalb er auch gerne „seine Durchlaucht“ genannt wird. Er hingegen

⁴⁴³ Vgl. Baumann (2011), S. 58.

⁴⁴⁴ Vgl. Baumann (2011), S. 58.

⁴⁴⁵ Vgl. Baumann (2011), S. 269.

⁴⁴⁶ Vgl. Baumann (2011), S. 186.

⁴⁴⁷ Baumann (2011), S. 186.

⁴⁴⁸ Vgl. Baumann (2011), S. 186.

⁴⁴⁹ Vgl. Baumann (2011), S. 171.

hört diesen Ausdruck nicht sehr gerne.⁴⁵⁰ Der Fiaker-Rudi feiert bald seinen 70. Geburtstag, trotzdem übt er den Beruf des Fiakers tagtäglich aus. Wenn er einmal nicht mit seiner Fiakerkutsche in Salzburg anzutreffen ist, hilft er seiner Schwester beim Würstelstand am Grünmarkt aus.⁴⁵¹ „*Er hatte auch eine Lizenz als Fremdenführer. Er war Buchautor, hatte einen Wirtshausführer herausgegeben und er hielt an der Universität Vorlesungen über die Stadtgeschichte.*“⁴⁵² Zudem weiß er immer, welcher Wirt gerade einen besonders guten Wein im Angebot hat, ist Sprachrohr für die Fiaker in der Diskussion mit dem Bürgermeister über „Pferdewindeln“ und kennt sämtliche bedeutende Mitarbeiter der Salzburger Festspiele.⁴⁵³

Den Spitznamen „Orakel Salzburgs“ hat er da er durch seine „*bescheidenen Bekanntschaften quer durch alle sozialen und beruflichen Schichten der Stadt*“⁴⁵⁴ von denen er seine Informationen bezieht. Da er von den Salzburger Festspielen für besondere Fahrten und Festlichkeiten, wie auch die Kutschenfahrt Rillings nach Hellbrunn, gebucht wird, schließt er immer neue Bekanntschaften.⁴⁵⁵

Überall wo Rudolf Nepomuk Glanstein in Erscheinung tritt, drehen sich die Leute nach ihm um.⁴⁵⁶ Ebenso verfügt er über gute Manieren und hält nicht viel von Hetze und Eile.

*Auch wenn es noch so dringend war, auch wenn der Dom einzustürzen drohte oder sich alle Fiakerkutscher von Salzburg gemeinsam mit ihren windelbewehrten Pferden von der Humbold-Terrasse stürzen wollten, Rudolf Nepomuk Glanstein würde sich immer an die Regeln höflicher Konversation halten. Dazu gehörte es, nicht gleich mit der Türe ins Haus zu fallen, sondern sich zunächst einmal nach dem Befinden seines Gegenübers zu erkunden.*⁴⁵⁷

Über diesen Umstand wissen die Ermittler Otmar Braunberger, der den Kontakt zum Fiaker-Rudi herstellte, und Martin Merana Bescheid. Bevor sie nähere Informationen vom Fiaker bekommen, üben sie sich in Smalltalk. Rudolf Nepomuk Glanstein informiert die Ermittler auch darüber, dass in der Controlling-Abteilung des Magistrats größere Geldbeträge fehlen⁴⁵⁸ und weist darauf hin „*Herrn Antholzer einmal nach einer schwarzen Dame*“⁴⁵⁹ zu fragen. Da

⁴⁵⁰ Vgl. Baumann (2011), S. 169.

⁴⁵¹ Vgl. Baumann (2011), S. 180.

⁴⁵² Baumann (2011), S. 180.

⁴⁵³ Vgl. Baumann (2011), S. 177.

⁴⁵⁴ Baumann (2011), S. 179.

⁴⁵⁵ Vgl. Baumann (2011), S. 179.

⁴⁵⁶ Vgl. Baumann (2011), S. 260-261.

⁴⁵⁷ Baumann (2011), S. 251.

⁴⁵⁸ Vgl. Baumann (2011), S. 218.

⁴⁵⁹ Baumann (2011), S. 182.

Gerald Antholzer gerne in den Nachtclub „Pique Dame“ geht, in dem er auch Spielschulden hat.

3.1.2.5.3.3 *Ulrich Peterfels, Experte für Symbolik im Fall „Wasserspiele“*

Ulrich Peterfels ist Dozent an der Universität Salzburg mit Schwerpunkt Kunstgeschichte, Altgermanistik und Semiotik. Martin Merana hat vor kurzem einen Vortrag über die Funktionen von Symbolen von Ulrich Peterfels besucht. Martin Merana zieht sein Wissen über Symbolik für seinen Fall heran, um herauszufinden, ob das Wasser und der rote Faden bei den Morden etwas zu bedeuten hat.⁴⁶⁰

3.1.2.5.3.4 *René A. Koller, Beamtencontroller im Magistrat Salzburg*

Der „*kleine dickliche Mann mit Nickelbrille und breiter Stirn, die ansatzlos in eine Halbglatze*“⁴⁶¹ übergeht, an der sich nur am Hinterkopf struppige, dunkle Locken in alle Richtungen türmen ist René A. Koller, Beamtencontroller im Magistrat Salzburg. Das A. in seinem Namen steht für Archimedes, das René ist ein Hinweis auf René Descartes.⁴⁶²

Er gibt Merana die Hinweise zum fehlenden Geld im Magistrat, welches vom kürzlich verstorbenen Wolfram Rilling veruntreut wurde.⁴⁶³

3.1.2.5.4 Die guten Geister der Wasserspiele: das Hellbrunner Personal

3.1.2.5.4.1 *Gerald Antholzer, Stellvertreter des Gartenamtleiters*

Gerald Antholzer ist der Stellvertreter des Gartenamtleiters Wolfram Rilling und seine rechte Hand. Während Rilling für die Repräsentation des Gartenleiteramtes zuständig ist, fällt in Gerald Antholzers Aufgabe die Organisation. Ihm „*war die Rollenaufteilung recht, die er und sein Chef gefunden hatten. Der Platz im Scheinwerferlicht gehörte Rilling. Er, Antholzer, hielt sich lieber im Hintergrund. Er war gerne dort, wo man die Fäden zog, damit das Werk auf der großen Bühne funktionierte.*“⁴⁶⁴ Der Stellvertreter war ebenfalls für die Organisation des

⁴⁶⁰ Vgl. Baumann (2011), S. 138.

⁴⁶¹ Baumann (2011), S. 235.

⁴⁶² Vgl. Baumann (2011), S. 236.

⁴⁶³ Vgl. Baumann (2011), S. 237.

⁴⁶⁴ Baumann (2011), S. 26.

Geburtstagsfestes Rillings zuständig. Ihm zur Seite stand der Wirt der Fürstenschkenke, Bernhard Candusso.⁴⁶⁵

Antholzer ist in seiner Arbeit sehr genau. Das zeigt sich auch in der Präzision, in der er seine Arbeiten ausführt, wie die Planung des Geburtstagsfestes Rillings.⁴⁶⁶ Er ist immer über das kleinste Detail informiert, um den guten Ruf Hellbrunns stets besorgt und vergisst keinen Namen.⁴⁶⁷

Antholzer ist verheiratet und hat zwei Kinder. Die Familie bewohnt ein Reihenhaus in Taxham. Zur Zeit der Ermittlungen ist seine Frau Dagmar mit den Kindern über die Pfingstferien in Kärnten bei ihren Eltern zu Besuch.⁴⁶⁸

Aufgrund seines geheimnisvollen Verhaltens fällt er in den Verdacht der Mörder Wolfram Rillings zu sein. Sein seltsames Verhalten ist jedoch auf seine Spielschulden in einem Nachtclub Salzburgs, dem „Pique Dame“, zurückzuführen, in dem er innerhalb eines Jahres € 275.000,00 Schulden machte. Mit finanziellen Mitteln von Wolfram Rillings konnte er diese Summe zurückzahlen. Als Wolfram Rilling ermordet wird und die abgezahlten Spielschulden bei den Ermittlungen bekannt werden, fällt Antholzer als mutmaßlicher Täter in das Visier der Ermittler.⁴⁶⁹

3.1.2.5.4.2 Bernhard Candusso, erfolgreicher Geschäftsmann, der Stroh zu Gold macht

Bernhard Candusso ist der Besitzer und Chef der „Fürstenschkenke“, dem Schlossrestaurants Hellbrunns.⁴⁷⁰ Er ist über die Geschichte Hellbrunns und den Bedeutungen der Symbolik und der Grotten bestens vertraut. Als er die Fürstenschkenke vor fünf Jahren übernommen hat, hat er sich über alles informiert. Sein Spitzname in Hellbrunn ist Midas, da er alles, was er anfasst, zu Gold macht.⁴⁷¹ Er ist neben Gerald Antholzer das zweite Organisationstalent für Rillings Geburtstagsfest.⁴⁷²

⁴⁶⁵ Vgl. Baumann (2011), S. 28.

⁴⁶⁶ Vgl. Baumann (2011), S. 24-25. Der Auftritt Wolfram Rillings zu seinem Geburtstag wurde von Antholzer genauestens geplant. Das Timing ist perfekt.

⁴⁶⁷ Vgl. Baumann (2011), S. 28, 46.

⁴⁶⁸ Vgl. Baumann (2011), S. 82.

⁴⁶⁹ Vgl. Baumann (2011), S. 214-215.

⁴⁷⁰ Vgl. Baumann (2011), S. 16.

⁴⁷¹ Vgl. Baumann (2011), S. 99-101.

⁴⁷² Vgl. Baumann (2011), S. 26.

Da Charlotte Berger vermutlich davon ausgeht, dass auch Bernhard Candusso in das Pyramidenspiel verwickelt war, lockt sie den Geschäftsmann in die Midasgrotte und will ihm den Schädel einschlagen. Sie wird von Martin Merana unterbrochen, weshalb sie den Schlossrestaurantbesitzer nur leicht verwundet.⁴⁷³

3.1.2.5.4.3 Otto Helminger, Wassermeister in Hellbrunn

Otto Helminger ist der Wassermeister in Hellbrunn, er ist verantwortlich für die Funktionstüchtigkeit der Technik in den Wasserspielen.⁴⁷⁴ Er hatte vor einigen Monaten eine Affäre mit Sandra Candusso, der Schwester des Besitzers der Fürstenschke. Diese hatte aber ein Auge auf Wolfram Rilling geworfen, weshalb sie Otto Helminger verlassen hatte. Seit Wochen redet der Wassermeister auf Candusso ein, seine Schwester zu überreden, wieder zu ihm zurückzukehren. Eher durch Zufall kommt er zur Midasgrotte, in der Charlotte Berger gerade den Mordversuch an Bernhard Candusso verübt.⁴⁷⁵

Während der Befragung Martin Meranas über das Verhältnis Otto Helmingers zu seinem Chef Wolfram Rilling, antwortet er sehr merkwürdig. Dies liegt an dem Umstand, dass der Wassermeister zuvor Wolfram Rilling auf seine Beziehung zu Sandra Candusso ansprach und das Gespräch in einer verbalen Auseinandersetzung geendet hat. Teile des Gesprächs hat Elke Haitzmann belauscht, weshalb sie Otto Helminger des Mordes verdächtigt.⁴⁷⁶

3.1.2.5.4.4 Elke Haitzmann, pummelige Gärtnerin und erst seit kurzem angestellt in Hellbrunn

Elke Haitzmann arbeitet seit Ostern in Hellbrunn. Sie ist über die Empfehlung einer Freundin von einer Gärtnerei in Wals-Siezenheim, in der sie gemobbt und sexuell belästigt wurde,⁴⁷⁷ nach Hellbrunn gekommen. Sie beteiligt sich an den Sonderaufräumarbeiten nach dem Fest Rillings, da diese extra honoriert werden und sie das Geld gut gebrauchen kann. Sie will bis zum Sommer ein paar Kilogramm abnehmen und sich einen schicken, teuren Rock in einer Boutique in der Salzburger Altstadt kaufen. Elke Haitzmann ist auch die erste, die den Toten Wolfram Rilling im Steintheater entdeckt.⁴⁷⁸ Die Ermordung geht ihr psychisch sehr nahe,

⁴⁷³ Vgl. Baumann (2011), S. 293-295.

⁴⁷⁴ Vgl. Baumann (2011), S. 93.

⁴⁷⁵ Vgl. Baumann (2011), S. 298.

⁴⁷⁶ Vgl. Baumann (2011), S. 191.

⁴⁷⁷ Vgl. Baumann (2011), S. 189.

⁴⁷⁸ Vgl. Baumann (2011), S. 44-48.

dies zeigt sich darin, dass sie nach dem Auffinden der Leiche hysterisch herumschreit und sich anschließend über die Steinfliesen des Römischen Theaters übergibt.⁴⁷⁹

Die junge Gärtnerin kann ihre Kollegin Charlotte Berger seit Dienstantritt nicht leiden, als sich Charlotte jedoch um Elke nach ihrem „Zusammenbruch“ im Römischen Theater kümmert, ändert sie ihre Meinung.⁴⁸⁰

3.1.2.5.5 Die Salzburger High Society: Chirurg, Wirtschaftstreuhandler und Marketingleiterin bei Mercedes Benz

3.1.2.5.5.1 Edmund Zobel, Gefäßchirurg und Ehemann der Ermordeten

Ehemann Aurelia Zobels und Gefäßchirurg, „*der nur in Fahrt [kommt], wenn er von Krampfadern und Aortaveränderungen schwärmen konnte.*“⁴⁸¹ Edmund Zobel ist 62 Jahre alt und seit 20 Jahren Primar am Salzburger Landeskrankenhaus, stammt aus einer betuchten Salzburger Bankiersfamilie und war vor Aurelia bereits einmal verheiratet.⁴⁸² Er hatte seine zweite Frau auf einer Party in Mondsee kennengelernt.⁴⁸³

Edmund Zobel war derjenige, der seine Frau tot in der Küche aufgefunden hatte. Er wird sofort verdächtigt seine Frau und Wolfram Rilling umgebracht zu haben, da er für die Tatzeit der Morde kein sicheres Alibi vorweisen kann.⁴⁸⁴ Da der Gefäßchirurg jedoch sichtlich um seine Frau trauert, ist der Chefermittler von seiner Schuld nicht überzeugt.⁴⁸⁵ Der Ehemann wusste von den Liebschaften und Affären seiner Frau Bescheid, konnte sie aber aufgrund der großen Liebe zu ihr verzeihen, obwohl es manchmal schmerzte. „*Auch wenn ich versucht habe, diese Art von Amusement meiner Frau so gut wie möglich zu ignorieren, so hat es mir dennoch etwas ausgemacht.*“⁴⁸⁶

Während der Ermittlungen werden Gerüchte über ein näheres Verhältnis Edmund Zobels zur Marketingchefin von Mercedes bekannt, welche sich am Ende des Romans bestätigen.⁴⁸⁷

⁴⁷⁹ Vgl. Baumann (2011), S. 48.

⁴⁸⁰ Vgl. Baumann (2011), S. 79.

⁴⁸¹ Baumann (2011), S. 18.

⁴⁸² Vgl. Baumann (2011), S. 151.

⁴⁸³ Vgl. Baumann (2011), S. 84.

⁴⁸⁴ Vgl. Baumann (2011), S. 231.

⁴⁸⁵ Vgl. Baumann (2011), S. 153.

⁴⁸⁶ Baumann (2011), S. 156.

⁴⁸⁷ Vgl. Baumann (2011), S. 303-304.

3.1.2.5.5.2 *Eusebius Waldbrunner, Geschäftspartner Aurelia Zobels*

Eusebius Waldbrunner ist der Geschäftspartner Aurelia Zobels und ist nur sekundär für die Ermittlungen wichtig. Als begnadeter Fitness-Center Besucher ist er für die Befragungen auch dort anzutreffen.⁴⁸⁸

Er wird ebenfalls zur Magistratsaffäre befragt. Nach eigenen Angaben hat er nach Aurelia Zobels Tod sofort die Dokumente an ihrem Rechner studiert, um offene Projekte zu übernehmen. Während dieser Recherche hat er keine Eintragungen zur Magistratsaffäre gefunden.⁴⁸⁹

3.1.2.5.5.3 *Tamara Jankens, Marketingchefin von Mercedes Salzburg*

Auf Rillings Geburtstagsfeier unterhält sich die Dame mit dem auffallend gelockten dunklen Haar den ganzen Abend sehr gut mit dem Gastgeber. Sie arbeitet seit drei Monaten für Mercedes Salzburg, war davor bei Toyota in Barcelona tätig.⁴⁹⁰

Tamara Jankens hat Edmund Zobel gleich nach ihrer Ankunft bei einem Charityevent in Fuschl am See kennen gelernt.⁴⁹¹ Als Gebhart Kaltner nach Edmund Zobel sucht, trifft er diesen in der Wohnung der Marketingchefin an.⁴⁹²

3.1.2.5.6 Salzburgs einfache Leute: Lehrerin und zahlungsunfähiger Elektrohändler

3.1.2.5.6.1 *Birgit, Überredenskünstlerin mit amerikanischen Besuchern*

Birgit ist Lehrerin für Deutsch und Biologie an einem Salzburger Gymnasium und Gemeinderatsabgeordnete der Bürgerpartei.⁴⁹³ Sie hat eine 15jährige Tochter namens Daniela, welche die Pfingstferien bei ihrem Vater in Innsbruck verbringt, da Birgit seit vier Jahren geschieden ist.⁴⁹⁴ Seit einigen Jahren ist sie mit Martin Merana zusammen, jedoch weiß er ihre Beziehung nicht zu definieren. „*Birgit [...], die Frau, mit der er seit einigen Jahren so etwas Ähnliches wie ein Verhältnis hatte.*“⁴⁹⁵ Sie hat bereits gemerkt, dass Martin Merana ein

⁴⁸⁸ Vgl. Baumann (2011), S. 247-248.

⁴⁸⁹ Vgl. Baumann (2011), S. 248.

⁴⁹⁰ Vgl. Baumann (2011), S. 164.

⁴⁹¹ Vgl. Baumann (2011), S. 164.

⁴⁹² Vgl. Baumann (2011), S. 303-304.

⁴⁹³ Vgl. Baumann (2011), S. 219.

⁴⁹⁴ Vgl. Baumann (2011), S. 66.

⁴⁹⁵ Baumann (2011), S. 11.

Auge auf Andrea Lichtenegger geworfen hat.⁴⁹⁶ Birgit sieht offensichtlich jedoch keine Bedrohung in Andrea Lichtenegger.

Am Beginn des Romans sind Birgits Bekannte, die Randolphs aus Connecticut, zu Gast. Sie selbst war vor 20 Jahren in Amerika und hat dort ein Jahr bei einer amerikanischen Familie gelebt. Der Sohn dieser Familie, Deron Randolph, kommt mit seiner Ehefrau und seinem Sohn in „Wasserspiele“ nach Österreich zu Besuch. Besonders Lynn Randolph ist sehr anstrengend und verhält sich manchmal unangemessen. Als die Randolphs endlich wieder Salzburg verlassen haben, ist Birgit überglücklich. Jedoch eröffnen die Amerikaner ihr gleichzeitig, dass sie planen zu Weihnachten wieder zu kommen.⁴⁹⁷

Um sich von einem anstrengenden Tag zu erholen geht Birgit am Abend gerne ins „Da Sandro“. Das „Da Sandro“ ist ihr Stammlokal, in dem sie gerne ihren Lieblingsrotwein Nero d’Avola trinkt.⁴⁹⁸

Für die Ermittlungen hat Birgit mit ihrer überzeugenden Art einen Controller im Magistrat zu einem Treffen mit Martin Merana überreden können, der Insiderinformationen über die Magistratsaffäre hat.⁴⁹⁹

3.1.2.5.6.2 Ingo Schernthaler, bankrotter Elektrohändler

Ingo Schernthaler ist Elektrohändler, der sich von Aurelia Zobel überreden lässt am Pyramidenspiel teilzunehmen, da seine Geschäfte nicht so gut laufen. Er hat sein letztes Geld in das Pyramidenspiel investiert. Nachdem er Aurelia Zobel das Geld zukommen gelassen hatte, hatte er von der Unternehmerin nichts mehr gehört.⁵⁰⁰ Um mit Aurelia Zobel in Kontakt zu treten, lauert er ihr auf seiner Laufroute auf, droht ihr sogar mit dem Betrug an die Öffentlichkeit zu treten.⁵⁰¹ Er selbst kennt keine anderen Leute, die bei diesem Spiel mitgemacht haben.⁵⁰²

Ingo Schernthaler kennt Aurelia Zobel von einer Weihnachtsfeier im Tennisklub. Mit ihr hatte er einen One Night Stand. Da Schernthaler aufgrund des Pyramidenspiels ein

⁴⁹⁶ Vgl. Baumann (2011), S. 37.

⁴⁹⁷ Vgl. Baumann (2011), S. 205.

⁴⁹⁸ Vgl. Baumann (2011), S. 203.

⁴⁹⁹ Vgl. Baumann (2011), S. 233.

⁵⁰⁰ Vgl. Baumann (2011), S. 273.

⁵⁰¹ Vgl. Baumann (2011), S. 273-274.

⁵⁰² Vgl. Baumann (2011), S. 274.

Mordmotiv hat, wird er von Martin Merana und Carola Salmann zur Dienststelle zur Protokollaufnahme mitgenommen.⁵⁰³

3.1.2.5.7 Salzburgs Gastronomie: ländliche Wirtshäuser und städtische Lokale

3.1.2.5.7.1 Sandro Calvino, sizilianischer Lokalbesitzer

Sandro Calvino ist der Besitzer einer bescheidenen Osteria namens „Da Sandro“ in der Salzburger Innenstadt und gleichzeitig Stammlokal Birgits und Martin Meranas, die mit dem aus Sizilien stammenden Lokalbesitzer befreundet sind.⁵⁰⁴

Seinen Wein importiert er aus Italien, er hat eine Leidenschaft für das Kochen und freut sich immer wieder Martin und Birgit als seine Gäste begrüßen zu dürfen.⁵⁰⁵

3.1.2.5.7.2 Langwieser Wirt in Bad Vigaun, überall bekannt und gern gesehen

Der Langwieser Wirt aus Bad Vigaun vergisst nicht so schnell ein Gesicht. Er erkennt den Ermittler sofort, als dieser für ein Mittagessen mit dem Fiaker-Rudi in sein Wirtshaus kommt.⁵⁰⁶ Martin Merana war einmal bei einer Kabarettvorstellung beim Langwieser Wirt.

Der Langwieser Wirt kennt viele Leute, ist jedoch sehr bescheiden. *„Wer kennt schon Gott, Herr Kommissar? Und von der großen, weiten Welt habe ich auch nicht viel Ahnung. Aber in meiner kleinen überschaubaren Welt [...] da kenne ich mich schon halbwegs aus.“*⁵⁰⁷ Er ist der Einzige, der den Fiaker-Rudi mit Nepomuk anspricht.

3.1.2.5.8 Salzburgs Land und Leute: verlässliche Nachbarn und sorgsame Postboten

Die Bewohner außerhalb der Stadt Salzburg bilden den Gegenpol zu den Stadtbewohnern. Hier ist der Kontakt zu den Nachbarn noch im Vordergrund. Die Bewohner nehmen sich füreinander noch Zeit. Durch den engen Kontakt der Dorfbewohner zueinander und auch der Dienstleister zu den Dorfbewohnern, entdeckt der Postbote Kristina Merana, die gerade einen Herzinfarkt erleidet und verständigt die Rettung.⁵⁰⁸

⁵⁰³ Vgl. Baumann (2011), S. 275.

⁵⁰⁴ Vgl. Baumann (2011), S. 81.

⁵⁰⁵ Vgl. Baumann (2011), S. 204.

⁵⁰⁶ Vgl. Baumann (2011), S. 259.

⁵⁰⁷ Baumann (2011), S. 262.

⁵⁰⁸ Vgl. Baumann (2011), S. 227.

3.1.2.5.8.1 *Kristina Merana, Meranas Großmutter*

Martin Meranas Großmutter, Kristina Merana, ist eine wichtige Bezugsperson in seinem Leben. Der Ermittler ist bei seiner Großmutter aufgewachsen, nachdem sein Vater seine Mutter verlassen hatte und sie bei einem Bergunglück ums Leben gekommen war. Kristina Merana ist mit 16 Jahren aus Südtirol in den Pinzgau gekommen. Mit 19 hat sie ihren späteren Mann Balthasar Wildner kennen gelernt.⁵⁰⁹ Verheiratet waren sie nicht, hatten aber eine uneheliche Tochter, Rosalinde.⁵¹⁰

Während sie in „Jedermann Tod“ immer nur erwähnt wird, tritt sie physisch in „Wasserspiele“ zum ersten Mal in Erscheinung. Sie erleidet einen schweren Herzinfarkt mit Atemnot und wird vom Postboten entdeckt, ihre Nachbarin ruft sofort die Rettung und verständigt auch ihren Enkelsohn.⁵¹¹

Martin Merana macht sich sofort auf ins Krankenhaus in Zell am See. *„Natürlich war es ihm von Jahr zu Jahr mehr bewusst geworden, dass die Großmutter eines Tages nicht mehr da sein würde.“*⁵¹² Aber nach dem Herzinfarkt war der Ermittler besonders aufgewühlt. *„[...] wenn sie starb, dann hatte er gar keine Familie mehr.“*⁵¹³ Sie hatte ihn nach dem Tod Franziskas auch vor dem Suizid bewahrt.⁵¹⁴ Kristina Merana sieht und spürt nämlich Dinge, die andere nicht wahrnehmen können.

3.1.2.5.8.2 *Anni Lassinger, die Nachbarin Kristina Meranas*

Anni Lassinger ist die Nachbarin Kristina Meranas und hat Martin Merana in Salzburg wegen des Herzinfarkts verständigt.⁵¹⁵ Sie wartet auch im Krankenhaus auf Martin Merana.⁵¹⁶ Anna Lassinger ist nicht mehr die Jüngste, mit ihren Anfang 70 spürt sie auch bereits das Alter.⁵¹⁷

⁵⁰⁹ Vgl. Baumann (2011), S. 224.

⁵¹⁰ Vgl. Baumann (2011), S. 224.

⁵¹¹ Vgl. Baumann (2011), S. 222-223.

⁵¹² Baumann (2011), S. 225.

⁵¹³ Baumann (2011), S. 225.

⁵¹⁴ Vgl. Baumann (2011), S. 107.

⁵¹⁵ Vgl. Baumann (2011), S. 222.

⁵¹⁶ Vgl. Baumann (2011), S. 226.

⁵¹⁷ Vgl. Baumann (2011), S. 226.

3.1.2.5.8.3 Eitzenberger „Poidl“ Leopold, der alte und hilfsbereite Postbote im Pinzgau

Der alte Briefträger Leopold Eitzenberger hat die Großmutter gefunden und hat auch die Rettung verständigt. Er war nämlich bei Kristina Merana auf einen Rhabarberkuchen eingeladen und hat sie deshalb entdeckt.⁵¹⁸

3.1.2.6 Schauplätze: Hellbrunn. Die verzaubernde und magische Welt der Wasserspiele

3.1.2.6.1 Stadt Salzburg mit Altstadt

3.1.2.6.1.1 Polizeidirektion Salzburg in der Alpenstraße

Die Polizeidirektion Salzburg stellt in „Wasserspiele“ ebenfalls einen Schauplatz dar. Sämtliche Meetings und Besprechungen finden im Besprechungsraum statt, ebenso wie das Schreiben von Berichten, die Einholung von Informationen und die Aufnahme von Aussageprotokollen findet in der Polizeidirektion in der Alpenstraße statt.

3.1.2.6.1.2 Villa Zobel am Gaisberg

Die Villa Zobel befindet sich am Gaisberg in der Nähe des Hotel Kobenzl. Sie umfasst acht Zimmer, drei Badezimmer, eine große Küche, Hallenbad und eine Terrasse, von welcher aus die ganze Altstadt überblickt werden kann,⁵¹⁹ sowie das gesamte Salztal vom Hagengebirge bis zum Alpenvorland.⁵²⁰

In der überfluteten Küche der Villa wird die Leiche Aurelia Zobels entdeckt. Wie beim Mord Wolfram Rillings ist auch in der Küche überall Wasser, das bis in den Vorraum reichte.⁵²¹

3.1.2.6.1.3 Antholzers Reihenhaus in Taxham

Das Reihenhaus der Familie Antholzer befindet sich in Taxham in der Zwegensteinstraße 131. Im Gegensatz zur Villa Zobel ist das Reihenhaus sehr klein, es besteht aus einem Erdgeschoss und dem ersten Stock. *„Links vom Eingang [befindet sich] eine kleine Veranda mit*

⁵¹⁸ Vgl. Baumann (2011), S. 229.

⁵¹⁹ Vgl. Baumann (2011), S. 19.

⁵²⁰ Vgl. Baumann (2011), S. 128.

⁵²¹ Vgl. Baumann (2011), S. 125.

*Gartenmöbeln. Auf der rechten Hausseite konnte man einen staatlichen Kirschbaum erkennen, der weit über das Flachdach hinaus reichte.*⁵²²

3.1.2.6.1.4 Wohnung Andrea Lichteneggers, kleine Garçonnière im vierten Stock eines Altbaus

In seinem gefühlswirren Zustand setzt sich Martin Merana mitten in der Nacht ins Auto und sucht Andra Lichtenegger in ihrer kleinen Garçonnière auf, die sich im vierten Stock eines Altbaus befindet. Er will sich einerseits erkundigen, wie es der jungen Streifenpolizistin ergeht und andererseits erhofft er sich in seinem Besuch etwas mehr Klarheit über seine Gefühle gegenüber Andrea Lichteneggers.

3.1.2.6.2 Hellbrunn und die Wasserspiele

Die Parkanlage Hellbrunn mit den Gärten, Weihern, dem Lustschloss und den Wasserspielen liegt etwas außerhalb der Stadt Salzburg. Sie wurde im 16. Jahrhundert vom damaligen Salzburger Fürsterzbischof Markus Sittikus in Auftrag gegeben. Das Lustschloss ist über die dreieinhalb Kilometer lange Hellbrunner Alle erreichbar, die mit 400 Jahre alten gesäumten Bäumen die älteste Alle Mitteleuropas ist.⁵²³ Die aufgehende Sonne wirft im Frühjahr und Sommer ihre Strahlen auf die langgezogene Schlosszufahrt, die Architekten planten diesen Effekt bei ihrer Ausrichtung ein.⁵²⁴ Ebenso floss während der Erbauung der Parkanlage mit dem Lustschloss und den Wasserspielen die griechische Mythologie ein. Hellbrunn ist geprägt durch das Gegensätzliche. Wappentiere des Bischofs sind Steinbock und Löwe in einer innigen Umarmung und finden sich überall in Hellbrunn wieder. Die Wasserspiele haben italienische Gartenbaumeister im 16. Jahrhundert entwickelt. Die Technik funktioniert heute noch wie damals, es fanden keine technischen Neuerungen statt, nur im Laufe der Zeit wurden Teile erneuert.⁵²⁵

Hellbrunn diente im 16. Jahrhundert als Ort der Zerstreuung. Die Fürsterzbischöfe suchten Hellbrunn auf, „um sich vom müheseligen Alltag des Regierens abzulenken. Hellbrunn war wie eine italienische Villa Suburbana. Ein Landhaus in Stadtnähe [...], um der Stadt und

⁵²² Baumann (2011), S. 210.

⁵²³ Vgl. Baumann (2011), S. 11-12, 44

⁵²⁴ Vgl. Baumann (2011), S. 48.

⁵²⁵ Vgl. Baumann (2011), S. 94-95.

*ihrer Geschäftigkeit zu entfliehen.*⁵²⁶ Auch Martin Merana sucht während eines intensiven Arbeitstages in der Mittagspause in Hellbrunn Erholung.

Mitten im Park auf dem Hellbrunner Berg liegt das Monatsschlössel. Weil es innerhalb eines Monats erbaut wurde, erhielt es den Namen Monatsschlössel. Heute befindet sich darin das Museum für Volkskunde.⁵²⁷ Beim Monatsschlössel hat Martin Merana seiner verstorbenen Frau Franziska einen Heiratsantrag gemacht. Während seiner Ermittlungen trifft er beim Monatsschlössel Charlotte Berger. Mit ihr spricht er zum ersten Mal über Franziska Tod, beim Monatsschlössel öffnet er sich zum ersten Mal jemandem.

3.1.2.6.3 Salzburgs Gastronomie, Kaffeehäuser, Restaurants und Pokerclubs

3.1.2.6.3.1 „Da Sandro“, Insiderlokal mit sizilianischem Charme

Das „Da Sandro“ ist ein kleines Lokal in der Salzburger Innenstadt.⁵²⁸ Das Lokal, in welchem sizilianische Köstlichkeiten angeboten werden, wurde vom Insidertipp zu einem durchaus bekannten und angesagten Treffpunkt in Salzburg. Auch Martin Merana und Birgit sind gerne im „Da Sandro“ zu Gast. Der Lokalbesitzer hat sogar Meranas Lieblingsbild so an der Wand platziert, damit es der Ermittler von seinem Stammtisch aus immer bewundern kann.⁵²⁹

3.1.2.6.3.2 Café „Wernbacher“, Kaffeehaus im Stil der Wiener Kaffeehausstradition

Im Café Wernbacher treffen sich Martin Merana und Carola Salmann vor der Einvernahme von Edmund Zobel. Am Vortag hatte der Arzt seine Frau ermordet in der Küche aufgefunden und Carola Salmann musste ihren betrunkenen Mann von der Arbeit abholen, von wo aus sie ihn sofort in eine Entzugsklinik brachte.

Das Café Wernbacher liegt auf der rechten Salzachseite in der Franz-Josef-Straße, die eine kleine Allee bildete.⁵³⁰ Das Kaffeehaus ist im Stil der Wiener Kaffeehausstradition eingerichtet, in einem Teil der Räumlichkeiten war in den 60er Jahren das erste Nachtlokal Salzburgs, der berühmte „Scotch Club“ beherbergt gewesen. Auf der Speisekarte findet sich

⁵²⁶ Baumann (2011), S. 12.

⁵²⁷ Vgl. Baumann (2011), S. 105.

⁵²⁸ Vgl. Baumann (2011), S. 80.

⁵²⁹ Vgl. Baumann (2011), S. 203.

⁵³⁰ Vgl. Baumann (2011), S. 151.

traditionelle österreichische Hausmannskost. Zu seinen Gästen zählt das Café Wernbacher ein buntes Publikum: ältere, gut betuchte Damen und Geschäftsmännern, aber auch Studenten.⁵³¹

3.1.2.6.3.3 Das „Triangel“, angesagter Treffpunkt für Festspielgäste und Adabeis

Das „Triangel“ ist in Salzburg für seine lockere Atmosphäre und für die einfache Küche bekannt. Das Besteck findet sich in kleinen Metallkübeln auf den Tischen wieder und auch die Gesamtausstattung ist mit den einfachen Holztischen und sparsamen Dekoration eher einfach gehalten. Das „Triangel“ ist *„der angesagteste Treffpunkt der Festspielstadt Salzburg“*.⁵³² Hier treffen sich die Stars der Salzburger Festspiele, Redakteure großer deutscher Zeitungen, Salzburger Geschäftsleute, Festspielgäste in Abendgarderobe, Salzburger Gemeinderäte und Touristen.⁵³³

Martin Merana und Otmar Braunberger treffen im „Triangel“ Rudolf Nepomuk Glanstein, um seine Kontakte und sein Insiderwissen über die Finanzierung des Geburtstagsfestes Wolfram Rilling zu nutzen.

3.1.2.6.3.4 Das „Pique -Dame“, Pokerclub in Salzburg-Maxglan

Pique-Dame ist ein Pokerclub in Salzburg Maxglan, in dem auch Gerald Antholzer sehr oft anzutreffen ist.⁵³⁴ Die „Pique-Dame“ ist ein gewöhnlicher „Spielclub“ und für jedermann zugänglich. Jedoch soll in den „Hinterzimmern“ des Spielclubs immer wieder um höhere Summen Geld gespielt werden.⁵³⁵

Otmar Braunberger sieht sich im Pique-Dame um, da er vom Fiaker-Rudi den Hinweis bekommen hat, dass sich Gerald Antholzer gerne dort aufhält und vielleicht dadurch auch Verbindungen zum unterschlagenen Geld in der Magistratsabteilung hergestellt werden können.

3.1.2.6.3.5 Café „Gamberit“, Treffpunkt für Schachspieler

Im Café „Gamberit“ trifft sich Martin Merana mit dem Magistratscontroller Rene A. Koller, um mehr über die fehlenden Geldbeträge im Magistrat zu erfahren. Da das Kaffeehaus

⁵³¹ Vgl. Baumann (2011), S. 150-151.

⁵³² Baumann (2011), S. 171.

⁵³³ Vgl. Baumann (2011), S. 172.

⁵³⁴ Vgl. Baumann (2011), S. 207.

⁵³⁵ Vgl. Baumann (2011), S. 199.

„Gamberit“ ein Treffpunkt für Hobbyschachspieler im Süden der Stadt Salzburg ist, in dem nur geflüstert werden kann, sieht Martin Merana es als idealen Treffpunkt mit Rene A. Koller. Im „Gamberit“ treffen sich alle Altersgruppen zum Schachspiele von Volksschulkindern bis zu emeritierten Universitätsprofessoren, sogar Leute, denen der Ermittler das Schachspielen nie zugetraut hätte, treffen sich hier. An den Wänden des Lokals finden sich Poster berühmter Schachspieler.⁵³⁶

3.1.2.6.4 Ausflug aufs Land: Salzburg Umgebung und der Pinzgau

3.1.2.6.4.1 Der Gasthof „Langwies“ in Bad Vigaun, ein kleiner Ort südlich von Salzburg

Bad Vigaun ist ein kleiner Ort südlich der Stadt Salzburg, der direkt an der Bundesstraße liegt und ist von der Polizeidirektion in 20 Minuten mit dem Auto zu erreichen.⁵³⁷ In Bad Vigaun befindet sich der Langwieser Wirt, in dem Martin Merana mit Rudolf Nepomuk Glanstein zum Mittagessen verabredet ist.

Der Gasthof Langwies ist ein Wirtshaus mit Hotel und einem Innenhof, in dem Veranstaltungen, wie Kabarett-Abende und dergleichen, stattfinden. Dieser Innenhof kann mit einer „Zeltplanen-Dachkonstruktion“ geschlossen werden. Ebenso ist dem Wirtshaus eine Landwirtschaft angeschlossen.⁵³⁸

Der Wirt ist sehr zuvorkommend und merkt sich einen jeden Gast. Im Gasthof Langwies treffen sich alle, der Gasthof ist „wie eine eigene kleine Welt“.⁵³⁹ Auf den Punkt gebracht hat der Langwieser Wirt die Funktion seines Wirtshauses, er macht keine Unterschiede in seinen Gästen.

Da gibt es keine Unterschiede. Zu mir kommen Bauern aus der Umgebung und die Lehrer vom Gymnasium, die Damen aus der Saunarunde und die Gäste der Salzburger Festspiele. Bei mir spielt es sich immer ab: ob Kabarett oder Bauernmarkt, ob Sparverein oder Managermeeting, ob Hochzeit, Taufe oder Leichenfeier. Das alles gehörte zum Leben. Hier wird getafelt und getrunken, manchmal auch geweint und gestritten, hier werden Projekte ausgehandelt, Verlobungen geschlossen und geheime Abschlüsse besiegelt.⁵⁴⁰

⁵³⁶ Vgl. Baumann (2011), S. 233-234.

⁵³⁷ Vgl. Baumann (2011), S. 259.

⁵³⁸ Vgl. Baumann (2011), S. 259-260.

⁵³⁹ Baumann (2011), S. 262.

⁵⁴⁰ Baumann (2011), S. 262-263.

Martin Merana und Rudolf Nepomuk Glanstein serviert der Wirt einen Saibling und ein Wildragout mit einem Riesling aus dem Kamptal als Weinbegleitung.⁵⁴¹

3.1.2.6.4.2 Pinzgau: Zell am See und St. Martin

Der Oberpinzgau, aus dem Martin Merana stammt, ist über das kleine deutsche Eck bei einer guten Verkehrssituation, außer im Winter, in einer Stunde gut mit dem Auto erreichbar.⁵⁴²

3.1.2.6.4.2.1 Krankenhaus in Zell am See

Im Krankenhaus Zell am See wird Kristina Merana nach ihrem Herzinfarkt auf der Abteilung für Innere Medizin behandelt. Abteilungsvorstand ist Primar Anton Wieshuber, ein ehemaliger Freund aus Jugendzeiten Martin Meranas im Pinzgau.⁵⁴³

3.1.2.6.4.2.2 St. Martin bei Lofer, idyllischer Ort im Pinzgau

St. Martin ist ein typisch österreichischer Ort im Pinzgau. Martin Merana passierte auf dem Weg von Zell am See in die Stadt Salzburg St. Martin. Seinen Wagen parkt er vor dem Gemeindeamt St. Martin und geht direkt in die Kirche, um für die Genesung seiner Großmutter zu beten.⁵⁴⁴ Die Kirche in St. Martin ist dem Heiligen Martin geweiht, das Altarbild am Hochaltar zeigt den Heiligen kniend.⁵⁴⁵

⁵⁴¹ Vgl. Baumann (2011), S. 261.

⁵⁴² Vgl. Baumann (2011), S. 223.

⁵⁴³ Vgl. Baumann (2011), S. 226-227.

⁵⁴⁴ Vgl. Baumann (2011), S. 230.

⁵⁴⁵ Vgl. Baumann (2011), S. 230.

3.1.2.7 Besonderheiten Salzburgs: viele Veranstaltungen und Events zu Pfingsten

Während des Pfingstwochenendes herrscht reges Treiben in der Salzburger Altstadt. „Den ganzen Vormittag über war die flirrende Aufregung des beginnenden Pfingstwochenendes zu spüren gewesen. Die Fiaker hatten ihre adretten Kutschen noch einmal besonders auf Hochglanz gebracht.“⁵⁴⁶ Am Pfingstsamstagvormittag werden im Salzburger Dom zweitausend Firmlinge gefirmt und nachmittags findet das Chorfestival in der Altstadt statt. Zu diesem kommen 7000 Chorsänger aus aller Welt und verteilen sich in der Altstadt, um ihre Stücke zum Besten zu geben.⁵⁴⁷

Zu diesen beiden Ereignissen, der Firmung und zum Chorfestival, findet am Stadtrand auf dem Areal des Salzburger Messegeländes die alljährliche Pfingstdult statt, zu der sich auch der Polizeiarzt Richard Zeller mit seiner Enkeltochter begibt.

Weiteres Highlight zu Pfingsten in Salzburg sind die Salzburger Pfingstfestspiele, welche zur Zeit der Ermittlungen die Oper ‚L’Orfeo‘ darbieten. Diese Festspiele sind für Salzburg ebenso wichtig wie die Festspiele zu Ostern, haben jedoch nicht so große Bedeutung, wie die beliebten Salzburger Sommerfestspiele.⁵⁴⁸

⁵⁴⁶ Baumann (2011), S. 13.

⁵⁴⁷ Vgl. Baumann (2011), S. 13-14.

⁵⁴⁸ Vgl. Baumann (2011), S. 31.

3.1.3 Zauberflötenrache (2012)

3.1.3.1 Martin Merana und sein Team ermittelt wieder

3.1.3.1.1 Martin Merana, erfolgreicher Ermittler trotz privater Krisen

In den Ermittlungen zu „Zauberflötenrache“ kommt der Ermittler nur schwer auf die Lösung. Normalerweise fügen sich die Puzzleteile ineinander, sobald das fehlende Stück gefunden ist. Bei den Ermittlungen um den Tod Anabella Todorovas und Emina Saric ist dies nicht der Fall. Erst als sich Martin Merana vor die Ermittlungstafel im Besprechungszimmer des Polizeipräsidiums setzt und die Stimmungen auf sich wirken lässt, entdeckt er die Lösung des Rätsels.⁵⁴⁹

Allmählich bekam er das Gefühl, die einzelnen Details gerieten in eine Art Schwingung. Bei manchen Teilen glaubte er so etwas wie einen ähnlichen Klang auszumachen. [...] Der Moment der Erkenntnis kam nicht wie ein Blitzschlag, wie er das sonst oft erlebt hatte. [...] Es war mehr wie eine Luftblase auf dem Grund eines Sees, die langsam an die Oberfläche schwebte, um dort mit einem leisen Gurgeln zu zerplatzen.⁵⁵⁰

Sein Instinkt und seine Intuition sind in seinen Lösungsansätzen sehr präsent. Auch bei der Befragung Emina Sarics fühlt er bereits, dass die junge Bosnierin etwas sagen will.⁵⁵¹ In „Zauberflötenrache“ gipfelt sein Bauchgefühl darin, dass er seine Großmutter bittet ihm mit ihren Fähigkeiten bei den Ermittlungen zu helfen.⁵⁵² Die Totenwache für die Mordopfer ist verhältnismäßig sehr dürftig. Ein einziges Mal hält er Totenwache am Gaisberg, wo die Leiche der jungen Emina Saric gefunden wurde. Gleichzeitig hält er dort auch Totenwache für Anabella Todorova.⁵⁵³

Während der Ermittlungen verfällt Martin Merana, ebenfalls wie ganz Salzburg, dem Zauberflötenfieber. Am Anfang der Handlung wohnt er einer Vorlesung über die Zauberflötensymbolik bei Ulrich Peterfels an der Universität Salzburg bei.⁵⁵⁴

Im aktuellen Fall nutzt er das soziale Netzwerk „facebook“, um die Einträge von Flora Stullermann zu lesen. Er selbst verfügt nicht über ein Benutzerkonto auf dieser

⁵⁴⁹ Vgl. Baumann (2012), S. 270-271.

⁵⁵⁰ Baumann (2012), S. 270.

⁵⁵¹ Vgl. Baumann (2012), S. 148.

⁵⁵² Vgl. Baumann (2012), S. 236-241.

⁵⁵³ Vgl. Baumann (2012), S. 278-279.

⁵⁵⁴ Vgl. Baumann (2012), S. 7-15.

Medienplattform, aber seine Stellvertreterin Carola Salmann, die ihm den Zugang zur Verfügung stellt.⁵⁵⁵

In der Liebe spitzt sich die Situation ebenfalls zu. Die sexuelle Anziehung und das Verlangen zwischen ihm und Andrea Lichtenegger werden immer stärker. Zudem beginnt er die Beziehung zu Birgit immer mehr in Frage zu stellen. In „Zauberflötenrache“ drängt er sich selbst dazu, endlich eine Entscheidung zu fällen.⁵⁵⁶ In der Nacht nach der zweiten Zauberflötenpremiere fährt Martin Merana zu Andrea Lichtenegger. Er will Klarheit schaffen. Er sieht ein, dass Andrea Lichtenegger ihr eigenes Leben leben muss, ohne ihn. Als er Andrea Lichteneggers Wohnung verlässt, erwartet ihn vor der Haustüre bereits Birgit. Sie wollte den Ermittler besuchen fahren und ihn überraschen, er ist ihr auf der Gegenfahrbahn mit dem Auto entgegengekommen ohne sie zu erkennen. Daraufhin ist sie ihm gefolgt. In ihrer Rage über Martin Meranas nächtlichen Ausflug, steigt sie in ihr Auto und fährt davon.⁵⁵⁷ Sie meldet sich bis zum Schluss nicht bei ihm. Er nimmt sich vor, sich nach dem Fall bei ihr zu melden, jedoch wissen die Leserin und der Leser bis zum Schluss nicht, ob er sich wirklich meldet.⁵⁵⁸ Eine Trennung von Birgit würde er zwar mit Schmerz erfüllen, aber nicht todunglücklich machen.

Nicht nur zu Andrea Lichtenegger wird die starke Beziehung sichtbar, sondern auch die Liebe und Zuneigung für seine Großmutter wird in „Zauberflötenrache“ sehr deutlich. Es wird wiederum aufgezeigt welche wichtige Rolle die Großmutter in Martin Meranas Leben einnimmt. *„Die Zuneigung dieser alten Frau spannte sich wie eine Decke um ihn. Da hatte sie schon immer getan.“*⁵⁵⁹ Des Weiteren *„[...] wurde ihm wieder bewusst, wie sehr er seine Großmutter liebte.“*⁵⁶⁰

3.1.3.1.2 Das Ermittlerteam in seinem dritten Fall

3.1.3.1.2.1 Carola Salmann, Jägerin und Sammlerin nicht nur im Auftrag der Gerechtigkeit

In „Zauberflötenrache“ werden kaum noch Informationen über Carola Salmann gegeben. Es wird nochmals auf die schwierige Familiensituation der Chefinspektorin hingewiesen, auf die

⁵⁵⁵ Vgl. Baumann (2012), S. 106.

⁵⁵⁶ Vgl. Baumann (2012), S. 77.

⁵⁵⁷ Vgl. Baumann (2012), S. 242-246,

⁵⁵⁸ Vgl. Baumann (2012), S. 303.

⁵⁵⁹ Baumann (2012), S. 236.

⁵⁶⁰ Baumann (2012), S. 221.

Alkoholkrankheit ihres Mannes, die Pflege ihrer behinderten Tochter und den Gefühlsausbruch in „Wasserspiele“.⁵⁶¹ Die Ermittlerin hat ein Benutzerkonto im sozialen Netzwerk „facebook“. In ihrer Freizeit sammelt sie in „Zauberflötenrache“ heimlich Sticker für ihr Sammelalbum. Bei den Stickeralben handelt es sich um jene, die von Lebensmittelketten herausgegeben werden. Bei jedem Einkauf, ab einem bestimmten Einkaufswert, bekommen die Käufer eine Packung Sticker gratis. Martin Merana ist über das Sammeln der Sticker überrascht, er hätte das seiner Kollegin nicht zugetraut. In ihrer Sammlung fehlen nur noch wenige Sticker, weil sie ebenso wie in ihren Mordermittlungen mit großem Engagement sammelt.⁵⁶²

3.1.3.1.2.2 Otmar Braunberger, nicht zu unterschätzender Fährtenleser und Babysitter

Der Revierinspektor Otmar Braunberger gehört zu Martin Meranas engsten Mitarbeitern. Gelegentlich passt er auf die behinderte Tochter Carola Salmanns auf. So auch, als in „Zauberflötenrache“ Martin Merana und Carola Salmann zur Premiere der Zauberflöten-Aufführung gehen. Obwohl er die kleine Hedwig sehr gern hat, ist das Aufpassen in jener Nacht sehr anstrengend gewesen. Das Mädchen wollte nicht einschlafen, wengleich er ihr auch Kinderlieder und Lieder aus bekannten Operetten vorgesungen hatte.⁵⁶³ Für die kleine Hedwig kauft Otmar Braunberger des Öfteren kleine Blumensträuße in einem Blumengeschäft in der Salzburger Innenstadt, deren Besitzerin zu den größten Klatschtanten in der Stadt Salzburg gehört.⁵⁶⁴

Manchmal wird der Revierinspektor von seinen Kollegen und seinem Chef unterschätzt. Nicht nur wenn er die Zitate des Polizeipräsidenten den richtigen Quellen zuordnen kann,⁵⁶⁵ sondern auch wenn der eher altmodische Ermittler Informationen aus dem Internet recherchiert und in sein berühmtes abgewetztes Notizbuch einträgt.⁵⁶⁶ Auch über Otmar Braunberger erfahren die Leser in „Zauberflötenrache“ kaum Neues.

⁵⁶¹ Vgl. Baumann (2010), S. 150.

⁵⁶² Vgl. Baumann (2010), S. 149-152.

⁵⁶³ Vgl. Baumann (2012), S. 89.

⁵⁶⁴ Vgl. Baumann (2012), S. 140.

⁵⁶⁵ Vgl. Baumann (2012), S. 92-93.

⁵⁶⁶ Vgl. Baumann (2012), S. 112.

3.1.3.1.2.3 Gebhart Kaltner, Gruppeninspektor mit neuen Karriereplänen

Gebhart Kaltner hat sich innerhalb des Jahres besser in das Ermittlerteam eingefügt. Sucht jedoch in „Zauberflötenrache“ um eine Versetzung ins BKA Wien, Abteilung 2 an, in der gerade eine Stelle frei geworden ist. Der Grund für den Versetzungswunsch liegt darin, dass ihn seine Frau seit einiger Zeit mit einem anderen Mann betrügt.

Die gute Gisela setzte dem armen Kaltner seit Wochen Hörner auf. Und für den Schwiegerpapa würde die neue Flamme des Töchterchens besser in die Ausstellungsgalerie seiner gehobenen Kreise passen. Das Erbe eines Bankhauses wirkt dort allemal eindrucksvoller als ein kleiner Gruppeninspektor bei der Polizei [...].⁵⁶⁷

Martin Merana stimmt der Versetzung des Gruppeninspektors zu, da er ein sehr talentierter Ermittler ist.⁵⁶⁸

3.1.3.1.2.4 Hartmut Keller, junger, ambitionierter Kollege am Beginn seiner Ermittlerkarriere

Hartmut Keller ist ein junger Kommissar, der während der Ermittlungen sich durch seine gute Arbeit und seine intelligenten Beiträge zum Fall hervorhebt. Bei Martin Merana hinterlässt er einen guten Eindruck. Auch beim „Herumfantasieren“ ist Hartmut Keller sehr begabt. Zudem ist er ein zielstrebig und hartnäckiger Mensch. Aufgrund seiner Hartnäckigkeit wurde noch eine weitere Zeugin ausfindig gemacht, die Fabienne Navarra während der Pause hinter der Bühne gesehen hat.⁵⁶⁹

Hartmut Keller ist ebenfalls an den Ermittlungen beteiligt, spielt jedoch bei weitem nicht so eine bedeutende Rolle, wie die anderen Charaktere des Ermittlerteams. Trotzdem soll der Charakter Hartmut Keller hier genannt werden.

⁵⁶⁷ Baumann (2012), S. 158.

⁵⁶⁸ Vgl. Baumann (2012), S. 157-158.

⁵⁶⁹ Vgl. Baumann (2012), S. 279.

3.1.3.2 Ermittlungshergang: *Intuitives Ermitteln als vorherrschende Methode der Ermittlungen*

3.1.3.2.1 Von Intuition und Instinkt: das ewige „Herumspinnen“ der Ermittelnden

Instinkt und Intuition sind auch in „Zauberflötenrache“ wieder gefragt. Bei den Besprechungen animiert Martin Merana wiederum seine Mitarbeiter, ihren Gedanken und Phantasien zu dem derzeitigen Ermittlungsstand freien Lauf zu lassen.⁵⁷⁰

In den Bereich Intuition fallen ebenfalls die Eingebungen der Großmutter. Martin Merana nutzt die übersinnlichen Fähigkeiten seiner Großmutter, um in seinem Fall weiter zu kommen. Nach der zweiten Premiere der „Zauberflöte“ sitzen Martin und Kristina Merana in Martin Meranas Wohnung und trinken Tee. Der Ermittler zeigt der Großmutter Fotos von in den Fall involvierten Personen und der beiden Opfer. „Die Großmutter hatte die Hände auf den Tisch gelegt und ließ die Gesichter der beiden Frauen auf sich wirken.“⁵⁷¹ Für Kristina Merana stellt die Aktivität eine körperliche und geistige Anstrengung dar. Sie kann ihrem Enkel nur so viel sagen, dass in diesem Fall eine Mutter fehlte. Des Weiteren fragte sich der Ermittler, was wohl der Polizeipräsident sagen würde, wenn er anwesend wäre.⁵⁷² „*Was würde wohl der Polizeipräsident jetzt sagen, wenn er ihn hier sitzen sähe? Er würde ganz sicher an der geistigen Gesundheit seines Kommissariatsleiters zweifeln und sich ernsthaft überlegen, für ihn schleunigst eine andere Verwendung zu finden.*“⁵⁷³ Der Polizeipräsident ist ein Befürworter von Fakten und Beweisen und hält nicht viel von der Intuition des Ermittlers.

3.1.3.2.2 Totenwache, altes und festes Ritual Martin Meranas

Die Totenwache in „Zauberflöte“ verliert an Bedeutung. Kurz nach dem Tod Anabella Todorovas hat der Ermittler nicht das Verlangen für die Schauspielerin Totenwache zu halten. Erst nach dem Tod der jungen Emina Saric fährt er mitten in der Nacht zur Stelle, an der das Mädchen tot aufgefunden wurde und hält für sie Totenwache. Dort hält er auch die Totenwache für Anabella Todorova.⁵⁷⁴

⁵⁷⁰ Vgl. Baumann (2012), S. 143.

⁵⁷¹ Baumann (2012), S. 236.

⁵⁷² Vgl. Baumann (2012), S. 236-240.

⁵⁷³ Baumann (2012), S. 237.

⁵⁷⁴ Vgl. Baumann (2012), S. 279.

3.1.3.2.3 Befragung im großen Stil

Anabella Todorova stürzt während der Premiere von der Säule. Das bedeutet, dass hinter der Bühne sehr viele Leute anwesend waren, dass wiederum für das Ermittlerteam viele Befragungen von Zeugen bedeutet. Um einen ersten Schritt in den Ermittlungstätigkeiten zu machen, muss genau festgestellt werden, was hinter der Bühne passiert ist. Daraus wird von den Ermittlern ein Bewegungsprofil hergestellt. *„Eine wahre Sisyphusarbeit. Zunächst mussten die Personen erst einmal aufgetrieben werden. Das waren Hunderte: Orchestermusiker, Solisten, die vielen Sänger aus dem Chor, Techniker, Bühnenarbeiter, Garderobenfrauen.“*⁵⁷⁵

Besonders interessant in diesem Ermittlungsschritt ist für Martin Merana festzustellen, ob sich jemand hinter der Bühne unbefugt aufgehalten hat.⁵⁷⁶ Bei der Erstellung des Bewegungsprofils wird die Aufmerksamkeit auf die Geschehnisse während der Pause geworfen. Die Ergebnisse sind jedoch sehr ernüchternd.⁵⁷⁷

3.1.3.2.4 Besprechungen als Mittel des Kommunikationsaustausches

In „Zauberflötenrache“ dienen die Besprechungen wiederum zum gegenseitigen Informationsaustausch. Täglich finden sich die Ermittler im Besprechungszimmer ein.⁵⁷⁸ Nach dem Auffinden der Leiche Emina Sarics treffen sich die Ermittler sogar an einem Tag zweimal, da der Obduktionsbericht von Emina Sarics Leiche an diesem Tag eintrifft.⁵⁷⁹ Während der Besprechungen werden auch weitere Ermittlungsschritte besprochen, Arbeitseinteilungen getroffen und über mögliche Mordmotive spekuliert. Sämtliche bisherige Ermittlungsergebnisse werden auf einer großen Tafel im Besprechungszimmer notiert.⁵⁸⁰

3.1.3.3 Täter : Ferdinand Hebenbronn, Frauenheld und spät berufener Vater

Ferdinand Hebenbronn spielt in der „Zauberflöte“ den Sarastro. Er hat bereits die Höhen der Karriereleiter erreicht, deshalb kann er es sich leisten die kleinen Kamerateams fortzuschicken.⁵⁸¹ Einzig allein seine Stimme ist nicht mehr so kräftig und diesen Umstand ist

⁵⁷⁵ Baumann (2012), S. 92.

⁵⁷⁶ Vgl. Baumann (2012), S. 90.

⁵⁷⁷ Vgl. Baumann (2012), S. 121.

⁵⁷⁸ Vgl. Baumann (2012), 142, 147, 176, 211.

⁵⁷⁹ Vgl. Baumann (2012), S. 211, 214.

⁵⁸⁰ Vgl. Baumann (2012), S. 214.

⁵⁸¹ Vgl. Baumann (2012), S. 22-23.

er sich bewusst. Er weiß, dass er bestimmte Rollen in seinem Alter nicht mehr singen kann.⁵⁸² Für seine Zukunft hat er jedoch noch ganz andere Pläne in petto. Der Sänger hat Kontakte zu Stuart Loretto, der als Berater für einige Opernhäuser und Orchester zuständig ist. Jutta Ploch vermutet, dass Hebenbronn in Zukunft die Leitung des Opernhauses in San Francisco übernehmen wird.⁵⁸³

Dem schönen Geschlecht ist Ferdinand Hebenbronn ebenfalls nicht abgeneigt. „*Ein Verführer, wie er im Buche steht. Nicht immer offenbar zum ungetrübten Gefallen der Damen. Es soll einmal in London eine Anzeige wegen sexueller Nötigung gegeben haben.*“⁵⁸⁴ Dass er ein Platzhirsch ist, wird auch von Anabella Todorova und Flora Stullermann bestätigt.⁵⁸⁵ Als er am Bielefelder Theater beschäftigt war, hat er sich im Rausch an Emina Sarics Mutter vergriffen, die schlussendlich, diese Tat nicht verkraftend, vor zwei Jahren gestorben ist. Emina will deshalb Hebenbronn, ihren Vater, dafür zu Rechenschaft ziehen. Sie lehrt ihm ein Barbiturat in den Saft seiner Garderobe, den unglücklicherweise Anabella Todorova trinkt und darauf stirbt. Emina Saric will ihren Vater für den Tod der Anabella Todorova verantwortlich machen,⁵⁸⁶ als sie ihn daheim in seiner Villa besucht. In seiner Bedrängnis erschlägt Ferdinand Hebenbronn Emina Saric mit der Skulptur, die er als Anerkennung von der Chefin des Kaffeehauses Bazar bekommen hat und legt sie in ein Waldstück am Gaisberg ab. Ihr Auto, mit dem sie gekommen ist, stellt er auf einem Park & Ride-Parkplatz in Wels ab.⁵⁸⁷

Des Weiteren genießt er die Aufmerksamkeit seiner Fans und steht gerne im Mittelpunkt. Der Polizeipräsident und er trinken in der Nacht der Premierenfeier gemeinsam Bruderschaft und er wird gleichzeitig am nächsten Tag zu einer Führung durch das Polizeipräsidium eingeladen. Er nützt die Führung, um etwaige Informationen zu den Ermittlungen im Fall Todorova und Saric zu erfahren. Während der Führung durch das Polizeipräsidium erkennt Hebenbronn sehr schnell, dass Martin Merana ein guter Ermittler ist, vor dem er sich besser in Acht nehmen sollte.⁵⁸⁸ „*Von diesem Mann geht Gefahr aus. Das hatte er schon bei ihrer*

⁵⁸² Vgl. Baumann (2012), S. 23.

⁵⁸³ Vgl. Baumann (2012), S:115, 189.

⁵⁸⁴ Baumann (2012), S. 189.

⁵⁸⁵ Vgl. Baumann (2012), S. 47, 62.

⁵⁸⁶ Vgl. Baumann (2012), S. 288.

⁵⁸⁷ Vgl. Baumann (2012), S.290.

⁵⁸⁸ Vgl. Baumann (2012), S. 253.

ersten Begegnung gespürt. Der Polizeipräsident war ein aufgeblasener Gockel, aber der Ermittlungsleiter war hellwach. Das spürte er auch jetzt. ⁵⁸⁹

3.1.3.4 Opfer: die bedeutende Königin der Nacht und eine nichts sagende PR-Mitarbeiterin

3.1.3.4.1 Anabella Todorova, Star der Zauberflöte und Förderin junger Talente

Anbella Todorova singt in der Zaubeflöte die Königin der Nacht. Ihre Paraderollen neben der Königin der Nacht sind Salome, Lucia di Lammermoor und Violetta in „La Traviata“ sowie die Dona Anna in „Don Giovanni“. ⁵⁹⁰

Die gebürtige Russin stammt aus Jekaterinnenburg, der Vater ist Mathematikprofessor, die Mutter Klavierlehrerin, die nach dem Tod ihres Vaters einen russischen Industriellen geheiratet hat. Aufgrund eines Stipendiums konnte sie in Berlin Gesang studieren. Das Studium beendete sie in Wien. Ihr erstes Arrangement hatte sie in Zürich, wo ihre Karriere begann. ⁵⁹¹ Während des Studiums lernte sie Ferdinand Hebenbronn, den Darsteller des Sarastros und Robert Neuenberger, Musiker und Geigenexperte, kennen. Die „Zauberflöte“ war der 50. gemeinsame Auftritt Todorovas und Hebenbronns. ⁵⁹² Nach der Vorstellung wäre ein Treffen mit den Gewinnerinnen des Moda Sabarella Wettbewerbs geplant gewesen, der aufgrund des Todes Anabella Todorovas ausfallen musste. ⁵⁹³

Anabella Todorova ist die Gründerin der Todorova-Stiftung, die sie vor fünf Jahren gegründet hat. Die Finanzierung erfolgt über Zuwendungen Anabella Todorovas, einigen Sponsoren und der Firma des Stiefvaters, der Rodison Shiroff Group, die den Hauptteil der Finanzierung ausmacht. ⁵⁹⁴ Die Anabella Todorova Stiftung finanziert junge, hochbegabte Musiker, besonders Sänger und Geiger. Mit den Zuwendungen werden die Ausbildung mittels Meisterkurse und auch die notwendigen Instrumente finanziert. ⁵⁹⁵ Zur Zeit der Ermittlungen fördert die Stiftung drei Sänger und vier Streicher, unter ihnen Fabienne Navarra, jüngstes

⁵⁸⁹ Baumann (2012), S. 254.

⁵⁹⁰ Vgl. Baumann (2012), S. 69.

⁵⁹¹ Vgl. Baumann (2012), S. 111.

⁵⁹² Vgl. Baumann (2012), S. 47.

⁵⁹³ Vgl. Baumann (2012), S. 47.

⁵⁹⁴ Vgl. Baumann (2012), S. 112.

⁵⁹⁵ Vgl. Baumann (2012), S. 82.

und vielversprechendstes Ausnahmetalent der Stiftung und Laura Sigurdson, Solistin und Schwester des schwedischen Tenors Mogens Sigurdson.

Seit kurzem verfügt die Todorova Stiftung ebenfalls über ein eigenes Orchester. Für die Anschaffung neuer, hochwertiger, historischer Instrumente wurde die Firma Bernholt angeworben, die Instrumente in einer Summe von 30 Millionen Euro vermittelte.⁵⁹⁶ Dass die Instrumente jedoch gefälscht waren, stellte sich erst nach dem Tod Anabella Todorovas heraus. Die Sängerin ist während der Premiere zur Zauberflöte, während der Rache-Arie von ihrem Podest gestürzt.⁵⁹⁷ Der Sturz von der Säule war kein gewöhnlicher Unfall, die Sängerin wurde vergiftet, in ihrem Magen wurden Reste eines Schlaf- und Betäubungsmittels gefunden.⁵⁹⁸ Die Hinterlassenschaft der Sängerin fließt zu einem großen Teil in ihre Stiftung, einen kleinen Teil erhält die Mutter.⁵⁹⁹

3.1.3.4.2 Emina Saric, Marketingmitarbeiterin bei Moda Sabarella, still und unscheinbar

Emina Saric hat sich vor zehn Monaten um eine Stelle in der PR-Abteilung bei Moda Sabarella beworben, die sie ihrer guten Sprachkenntnisse wegen bekommen hat. Ihre Lehre hat sie als Klassenbeste abgeschlossen, obwohl ihre Mutter in dieser Zeit verstorben ist. Die Marketingmitarbeiterin ist in Bielefeld geboren und 22 Jahre alt. Ihre Mutter stammte aus Bosnien.⁶⁰⁰ Insgesamt ist sie ein sehr ruhiges und verschlossenes Mädchen, aber sehr korrekt und organisiert, vergisst keine Termine und ist anderen immer um mindestens einen Schritt voraus.⁶⁰¹ „Eine stille Schönheit“⁶⁰² mit dunklem Haar, die Merana an die Schwester Sheherazade, Dinharazade, aus 1001 Nacht erinnert. Während der Salzburger Festspiele betreut sie die Wettbewerbsgewinnerin Flora Stullermann.

Ihre Mutter war ebenfalls sehr schüchtern, ihre Eltern verbot eine Ausbildung, so wurde sie Putzfrau im Bielefelder Theater. In Bielefeld war zur selben Zeit Ferdinand Hebenbronn ein Jahr lang engagiert. Er hat die schüchterne Sabina Saric im Alkoholrausch vergewaltigt,

⁵⁹⁶ Vgl. Baumann (2012), S.112.

⁵⁹⁷ Vgl. Baumann (2012), S: 65.

⁵⁹⁸ Vgl. Baumann (2012), S. 85.

⁵⁹⁹ Vgl. Baumann (2012), S. 155.

⁶⁰⁰ Vgl. Baumann (2012), S. 179.

⁶⁰¹ Vgl. Baumann (2012), S. 201.

⁶⁰² Baumann (2012), S. 106.

woraufhin sie anschließend von ihrer Familie verstoßen wurde. Die Vergewaltigung hat tiefe Narben in der Seele Sabina Saric hinterlassen, sie ist am psychischen Schmerz zerbrochen.⁶⁰³

Die Leiche Emina Saric wird in einem Waldstück am Gaisberg aufgefunden.⁶⁰⁴ Sie hatte während des Meet-and-Greets bei Ferdinand Hebenbronn das Barbiturat, ein Schmerz- und Beruhigungsmittel, in seinen Saft geschüttet. Nach der Pause waren Fabienne Navarra und Anabella Todorova in die Garderobe Hebenbronns eingedrungen, auf der Suche nach einer Kopfschmerztablette, die Anabella Todorova gemeinsam mit dem Saft, der das Barbiturat beinhaltete, zu sich nahm.⁶⁰⁵ Emina Saric dürfte diesen Zusammenhang erkannt haben und ist in der Nacht zu Hebenbronn gefahren, den sie zur Rede stellte und ihm erklärte, dass er ihr Vater sei. Gleichzeitig wollte sie Ferdinand Hebenbronn für den Tod an Anabella Todorova verantwortlich machen, woraufhin Hebenbronn seine eigene Tochter erschlug und anschließend in das Waldstück am Gaisberg brachte.⁶⁰⁶

3.1.3.5 Milieu: Opernstars, Geigenhändler und Vogelfänger

3.1.3.5.1 Der Salzburger Polizeiapparat: Polizeiarzt, Spurensicherung und Polizisten im kulturellen Einsatz

3.1.3.5.1.1 Polizeipräsident Günther Kerner, lässt sich gerne mit Berühmtheiten sehen

In „Zauberflötenrache“ ist er auf fast jeder Veranstaltung von den Salzburger Festspielen anzutreffen, sei es auf der Festspielpremiere der Zauberflöte oder der verspäteten Premierenfeier. Der Polizeipräsident hat für die zweite, verschobene Premiere der Zauberflöte ebenfalls Karten bekommen. Martin Merana vermutet, dass er seine Beziehungen zur Landeshauptfrau genutzt hat.⁶⁰⁷

Gegenüber Martin Merana zeigt er sich häufiger in seiner Chefrolle. Bei der Festspielpremiere bemerkt er gegenüber Merana, dass sich Meranas Kontakte zur Pressechefin Elena Braga und dem Intendanten Jean Pierre Vital bezahlt machen.⁶⁰⁸

⁶⁰³ Vgl. Baumann (2012), S. 293.

⁶⁰⁴ Vgl. Baumann (2012), S. 172.

⁶⁰⁵ Vgl. Baumann (2012), S. 281-284.

⁶⁰⁶ Vgl. Baumann (2012), S. 286-292.

⁶⁰⁷ Vgl. Baumann (2012), S. 213-214.

⁶⁰⁸ Vgl. Baumann (2012), S. 225.

3.1.3.5.1.2 Thomas Brunner, Chef der Spurensicherung

Thomas Brunner, der Chef der Spurensicherung, hält Martin Merana mit dem Obduktionsergebnissen der toten Anabella Todorova auf dem Laufenden, vor allem nachdem die Ergebnisse zeigten, dass die Sängerin vergiftet wurde. Gleichzeitig ist er verantwortlich für die Spurensicherung im Großen Festspielhaus und ist in ständiger Verbindung mit der dortigen Tatortgruppe.⁶⁰⁹

3.1.3.5.1.3 Richard Zeller, Polizeiarzt und liebender Großvater

Untersucht wie in den anderen Fällen auch die Leiche Anabella Todorovas. Privat hat er eine gute Beziehung zu seiner Enkeltochter, für die er alles liegen und stehen lässt, wenn sie sich etwas wünscht.⁶¹⁰

3.1.3.5.1.4 Andrea Lichtenegger, Polizistin mit einem Weitblick für Beziehungsfragen

Andrea Lichtenegger ist am Beginn von „Zauberflötenrache“ bei einem Kurs in Wien.⁶¹¹ In Salzburg bewohnt sie eine kleine Garçonnière im Stadtteil Schallmoos, in der sie auch Martin Merana eines Nachts besucht. Die Beziehung der beiden zueinander wird immer stärker, jedoch steht der Altersunterschied zwischen ihnen. Martin Merana sucht die junge Polizistin in der zweiten Premierennacht auf. In dieser Nacht gesteht Andrea Lichtenegger Martin Merana ihre Gefühle. „[...] als du mich zum Jedermann mitgenommen hast und wir nebeneinander auf der Tribüne saßen, habe ich mir gewünscht, dass wir beide eine wilde Affäre beginnen.“⁶¹² Gleichzeitig erklärt sie ihm auch, warum sie für beide keine Zukunft sieht, warum sie bis jetzt ihrem Verlangen nach einander noch nicht nachgegeben haben. Sie ist sich sicher, dass diese Anziehung zwischen ihnen beiden irgendwann an Intensität verloren hätte und sie sich einander verloren hätten. Sich irgendwann nichts mehr zu sagen gehabt hätten. Andrea Lichtenegger schätzt Martin Merana als Freund zu sehr, um auf einen so ehrlichen Menschen in ihrem Leben verzichten zu wollen.⁶¹³ Auch Martin Merana versteht, dass sie beide nicht füreinander geschaffen sind.⁶¹⁴

⁶⁰⁹ Vgl. Baumann (2012), S. 84-89.

⁶¹⁰ Vgl. Baumann (2012), S. 273.

⁶¹¹ Vgl. Baumann (2012), S. 155.

⁶¹² Baumann (2012), S. 243.

⁶¹³ Vgl. Baumann (2012), S. 244.

⁶¹⁴ Vgl. Baumann (2012), S. 245.

3.1.3.5.1.5 Bernd Unterweger, Polizist im Dienst der Kultur

Bernd Unterweger hat während der ersten Premiere der „Zauberflöte“ Dienst im Festspielhaus. Zwei Mal muss er in dieser Nacht auf die Bühne. Das erste Mal, als die Demonstranten mit dem Megafon und Transparenten gegen den Vogelfang protestierten.⁶¹⁵ Das zweite Mal, als Anabella Todorova während der Rache-Arie von ihrer Säule gestürzt war.⁶¹⁶

Martin Merana und Carola Salmann, die ebenfalls im Zuschauerraum die Geschehnisse der Premiere beobachten, unterlassen es nach dem Sturz der Todorova hinter die Bühne zu sehen. „Bert Unterweger war ein erfahrener Kollege. Er [Merana] wollte sich nicht unnötig wichtig machen.“⁶¹⁷

3.1.3.5.2 Staatsanwältin Gudrun Taubner, entgegenkommend und kooperativ bei Formalitäten

Gudrun Taubner hat während den Ermittlungen zu „Zauberflötenrache“ Dienst. Sie ist eine unkomplizierte Staatsanwältin und veranlasst auf Wunsch des Chefermittlers die Ausstellung sämtliche Bescheide für die Ermittlungen und ist sehr kooperativ. Die Autopsie für Anabella Todorova hatte sie bereits selbst in die Wege geleitet, bevor noch Günther Kerner die Bitte dafür an sie gerichtet hatte.⁶¹⁸

3.1.3.5.3 Experten von außen, Unterstützer in schwierigen Fragen

3.1.3.5.3.1 Jutta Ploch, Informantin Martin Meranas in Kulturfragen

Jutta Ploch ist Kulturredakteurin einer angesehenen Salzburger Zeitung. Martin Merana hat schon oft von ihrem Wissen und ihren Kontakten in seinen Fällen profitiert.⁶¹⁹ Die Journalistin gibt dem Kommissar Informationen über Details aus dem Leben der Sänger und Schauspieler, die gerne tot geschwiegen oder gut gewahrt werden.⁶²⁰ Sie informiert ihn ebenfalls über die Pläne der Teilnahme an der Fernsehproduktion Fabienne Navarras. Im

⁶¹⁵ Vgl. Baumann (2012), S. 55.

⁶¹⁶ Vgl. Baumann (2012), S. 65.

⁶¹⁷ Baumann (2012), S. 66.

⁶¹⁸ Vgl. Baumann (2012), S. 89.

⁶¹⁹ Vgl. Baumann (2012), S. 98.

⁶²⁰ Vgl. Baumann (2012), S. 181-182.

Gegenzug lässt Martin Merana Jutta Ploch wissen, dass die Firma Waldemar Bernhold die Anabella Todorova Stiftung um 20 Millionen Euro betrogen hat.⁶²¹

3.1.3.5.3.2 Ulrich Peterfels, Experte für Symbolik und Ansprechpartner in Fachfragen

Professor Ulrich Peterfels ist Dozent für Kunstgeschichte und Semiotik an der Salzburger Universität. Er hat Martin Merana in „Wasserspiele“ als Experte für die Symbolik am Tatort geholfen. Der Ermittler besucht gerne seine Veranstaltungen als Zuhörer an der Universität Salzburg. Martin Merana ist beeindruckt von seinem Wissen, als er sich eine Vorlesung über die Symbolik der „Zauberflöte“ bei Ulrich Peterfels anhört.⁶²²

*Die Zauberflöte, meine sehr geehrten Damen und Herren, ist ein Schmuckstück aus vielen unterschiedlichen Perlen. Sie ist ein Sammelsurium, ein Mosaik, und zugleich ein genialer Wurf der Operngeschichte. Und zudem zeigt sie auch Facetten einer Kriminalstory, nämlich Entführung, Nötigung, versuchte Vergewaltigung und Anleitung zum Mord. Ich habe diesen Aspekt auch nur deshalb angesprochen, weil ich eben unter uns einen Herrn.*⁶²³

3.1.3.5.4 Die Salzburger Festspiele: Ensemble der „Zauberflöte“, Regieassistenten und Festspielleitung

3.1.3.5.4.1 Maximilian Glocker, Papageno der Salzburger Festspiele

Maximilian Glocker ist der Papageno der Salzburger Festspiele⁶²⁴ und erfreut sich in Salzburg großer Beliebtheit.⁶²⁵ Er wird von Alois Kendlbacher, dem Obmann der Vogelfänger aus Salzburg, zum Ehrenmitglied ernannt. Maximilian Glocker kennt Alois Kendlbacher schon seit seiner Studienzeit am Salzburger Mozarteum. Er hat sich in seinem Trachtengeschäft in Bad Ischl den ersten Trachtenanzug schneiden lassen.⁶²⁶ Als Zeichen der guten Freundschaft schenkt Maximilian Glocker seinen Freund auch Premierenkarten zur „Zauberflöte“.⁶²⁷

Als die Tierschützer während der Premiere die Bühne stürmen ist auch er derjenige, der eine kurze Ansprache hält und sich für den Zwischenfall entschuldigt.⁶²⁸

⁶²¹ Vgl. Baumann (2012), S. 166-168.

⁶²² Vgl. Baumann (2012), S. 7-15.

⁶²³ Baumann (2012), S. 7.

⁶²⁴ Vgl. Baumann (2012), S. 34.

⁶²⁵ Vgl. Baumann (2012), S. 95.

⁶²⁶ Vgl. Baumann (2012), S. 101.

⁶²⁷ Vgl. Baumann (2012), S. 37.

⁶²⁸ Vgl. Baumann (2012), S. 56.

3.1.3.5.4.2 Carlotta Veitsch, Sängerin der Pamina mit kleinkrimineller Vergangenheit

Die aus einer wohlhabenden Familie stammende Kölnerin ist 27 Jahre alt und spielt die Rolle der Pamina in der Zauberflöte. Nach der Scheidung ihrer Eltern hat sie zwei Mal eine Flasche Parfum aus einem Geschäft entwendet und hat im Vorjahr in Zürich den Regisseur der „Cosi fan tutte“ geohrfeigt.⁶²⁹

Ihre Garderobe hat sie gleich neben der Garderobe Anabella Todorovas. Sie erinnerte sich in der Pause auffallend laute Stimmen gehört zu haben.⁶³⁰

3.1.3.5.4.3 Mogens Sigurdson, schwedischer Tenor und Liebling aller Schwiegermütter

Der Schwede Mogen Sigurdson singt den Tamino in der Zauberflöte. Er hat eine 17-jährige Schwester namens Laura, die ebenfalls als Solistin unter der Obhut der Todorova-Stiftung steht.⁶³¹ Bei einem Empfang der Internationalen Stiftung Mozarteum, der im Zauberflötenhäuschen im Garten des Mozarteum stattfindet, gibt er die Bildnis-Arie aus der Zauberflöte zum Besten. Er ist groß gewachsen, hat blondes Haar und blaue Augen.⁶³²

3.1.3.5.4.4 Milena Kurzmann, qualitativer und künstlerischer Ersatz Todorovas

Milena Kurzmann ist nach dem Tod Anabella Todorovas künstlerischer Ersatz für die Königin der Nacht. Sie wird kommenden drei Aufführungen singen. Da sie ein Profi in ihrem Beruf ist und die Rolle der Königin der Nacht nicht umfangreich ist, arbeitet sie sich schnell in die Produktion hinein.⁶³³

3.1.3.5.4.5 Jean Pierre Vital, Intendant der Salzburger Festspiele

Jean Pierre Vital ist der Intendant der Salzburger Festspiele. Sein Büro hat sich seit den Ermittlungen zu „Jedermann Tod“ vor einem Jahr nicht viel verändert.⁶³⁴

Auf die Frage hin, bei wem er denn historisch qualitative Instrumente einkaufen würde antwortete er nur, dass er beim Geigenkauf die Firma Beare in London der Firma Waldemar Bernhold vorziehen würde.⁶³⁵

⁶²⁹ Vgl. Baumann (2012), S. 188-189.

⁶³⁰ Vgl. Baumann (2012), S. 154.

⁶³¹ Vgl. Baumann (2012), S. 190.

⁶³² Vgl. Baumann (2012), S. 187.

⁶³³ Vgl. Baumann (2012), S. 116.

⁶³⁴ Vgl. Baumann (2012), S. 113-114.

3.1.3.5.4.6 Elena Braga, Pressechefin der Salzburger Festspiele

Elena Braga ist die Pressechefin der Salzburger Festspiele. Sie und Martin Merana lernten sich ebenfalls zu den Ermittlungen in „Jedermannod“ kennen. Bei ihr holte sich der Ermittler die von ihr organisierten Karten für die Zauberflötenpremiere ab.⁶³⁶ Ebenfalls organisierte Elena Braga die Karten für das Konzert von Fabienne Navarra, weil der Ermittler eine Spur hat und auch für die zweite Zauberflötenpremiere bietet Elena Braga Martin Merana Karten an, obwohl die zweite Premiere ausverkauft ist. Für besondere Gäste haben die Salzburger Festspiele jedoch immer Karten übrig.⁶³⁷ Seit dem Tod Anabella Todorovas hat die Pressechefin besonders viel zu tun.⁶³⁸

3.1.3.5.4.7 Johannes Stiegler, Regieassistent mit Karriereaussichten

Der groß gewachsene Johannes Stiegler ist der Sohn der Gimpel Gundi, auch als Rotgunde Stiegler bekannt,⁶³⁹ und talentierter Regieassistent bei den Salzburger Festspielen. Jean Pierre Vital, der Intendant der Salzburger Festspiele, spricht über Johannes Stiegler in hohen Tönen.⁶⁴⁰ Er nimmt seine Arbeit sehr ernst und hätte gerne talentiertere Kinder für die Besetzung der Schlange in der Zauberflöte genommen, jedoch waren die Anweisungen aus dem Direktorium andere gewesen. Die Rolle sollten Kinder aus der High-Society der Salzburger übernehmen.⁶⁴¹

Johannes Stiegler hat vor vier Wochen zu Probenbeginn seiner Mutter stolz seinen Arbeitsplatz präsentiert, mit dem Endergebnis, dass sie die Insiderinformationen ihres Sohnes nutzte, um ihren Protest auf der Bühne der Salzburger Festspiele zur Zauberflötenpremiere zu planen.⁶⁴²

⁶³⁵ Vgl. Baumann (2012), S. 117-118.

⁶³⁶ Vgl. Baumann (2012), S. 160.

⁶³⁷ Vgl. Baumann (2012), S. 204.

⁶³⁸ Vgl. Baumann (2012), S. 169.

⁶³⁹ Vgl. Baumann (2012), S. 127.

⁶⁴⁰ Vgl. Baumann (2012), S. 131.

⁶⁴¹ Vgl. Baumann (2012), S. 32.

⁶⁴² Vgl. Baumann (2012), S. 127-128.

3.1.3.5.5 Anabella Todorova Stiftung, Förderung für künstlerische Talente

3.1.3.5.5.1 Fabienne Navarra, jüngste und talentierteste Geigerin der Stiftung

Fabienne Navarra stammt aus einem kleinen Dorf in der Schweiz namens Altstätten. Sie ist eine sehr talentierte junge Geigerin, die unter der Obhut der Anabella Todorova Stiftung steht.⁶⁴³ Drei Tage vor ihrem 16. Geburtstag gibt sie ihr erstes Geigendebüt bei den Salzburger Festspielen. *„Schon im September folgte das Konzert in der New Yorker Carnegie Hall [...]. Und zu Weihnachten dann auch noch der Auftritt in London. [...]. Wenn das Projekt mit der Fernseh-Serie auch noch klappte, dann würde sie bald nicht mehr auf die Stiftung angewiesen sein.“*⁶⁴⁴

Sie hat sich in München mit Stuart Loretto getroffen, der europäische Fernsehstationen und Filmproduktionsfirmen berät.⁶⁴⁵ Er hat Fabienne Navarra ein Angebot für die Hauptrolle in einer Fernsehserie unterbreitet, in der sie eine junge, talentierte Geigerin spielen soll. Jutta Ploch vermutet, falls Fabienne Navarra das Angebot annehmen sollte, wäre ihre Karriere als große Geigerin vorbei.⁶⁴⁶ Auch ihre Gönnerin Anabella Todorova hält von dem Angebot ebenfalls nichts.⁶⁴⁷

Fabrienne Navarras Instrument wird von der Stiftung zur Verfügung gestellt. Es wurde ebenfalls mit den anderen Instrumenten von der Firma Waldemar Bernhold gekauft. Die aus der Werkstatt Guadagninis, dessen Vater bei Antonio Stradivari gelernt hat, stammende Geige⁶⁴⁸ stellt sich während den Ermittlungen als Fälschung heraus.⁶⁴⁹

Am Tag der Premiere besucht Fabienne Navarra ihre Gönnerin in ihrer Garderobe, um ihr viel Glück für die Premiere zu wünschen. Nachdem Anabella Todorova das junge Mädchen wegen dem Angebot für die Fernseh-Serie zu Rede gestellt hatte, versuchen sie für die Sängerin eine Kopfschmerztablette in der Garderobe Hebenbronns zu finden. Anabella Todorova leidet unter Migräne und hat ihre Tasche mit den Tabletten daheim vergessen. Die Sängerin nimmt die Kopfschmerztablette mit dem Barbiturat versetzten Saft zu sich und stirbt

⁶⁴³ Vgl. Baumann (2012), S. 47.

⁶⁴⁴ Baumann (2011), S: 19.

⁶⁴⁵ Vgl. Baumann (2012), S. 167.

⁶⁴⁶ Vgl. Baumann (2012), S. 167.

⁶⁴⁷ Vgl. Baumann (2012), S. 47.

⁶⁴⁸ Vgl. Baumann (2012), S. 20.

⁶⁴⁹ Vgl. Baumann (2012), S. 161.

während des Auftritts.⁶⁵⁰ Fabienne Navarra gibt sich für den Tod der Sängerin die Schuld und will sich von ihrer Hotelterrasse in den Tod stürzen. Laura Sigurdson, ebenfalls eine Solistin der Todorova Stiftung, hält sie davon ab.⁶⁵¹

Die Albträume haben erst ein Ende, als Martin Merana die junge Geigerin über die unglücklich verketteten Zufälle, die zu Anabella Todorovas Tod geführt haben, aufklärt. Sie hätte sich viel Leid erspart, wenn sie die Informationen früher preisgegeben hätte.⁶⁵²

3.1.3.5.5.2 *Laura Sigurdson, Solistin und Schwester Mogens Sigurdson*

Die 17-jährige Schwedin Laura Sigurdson ist ebenfalls Solistin der Todorova Stiftung. Ihr Bruder Mogens Sigurdson singt den Pamino in der Zauberflöte. Sie kommt gerade rechtzeitig, als sich ihre Kollegin Fabienne Navarra von der Terrasse ihrer Hotelsuite hinunterstürzen will.⁶⁵³ „*Fabienne!*‘ *Der Schrei ließ sie innehalten. ‚Fabienne, was du machst?‘ Fünf, sechs schnelle Schritte auf den nassen Fliesen, dann war Laura Sigurdson neben ihr und fasste sie am Arm. ‚Du wollen runterspringen da?‘*“⁶⁵⁴

Um einen weiteren Suizid zu verhindern, zieht Laura zu Fabienne Navarra in ihre Hotelsuite. Die Schwedin ist eine große Stütze für die Geigerin.⁶⁵⁵

3.1.3.5.6 *Moda Sabarella: italienisches Modehaus mit ausgeschriebenen Wettbewerb*

3.1.3.5.6.1 *Flora Stullermann, gern im Mittelpunkt stehende Gewinnerin des Zauberflöten-Wettbewerbs*

Flora Stullermann ist Deutsche⁶⁵⁶ und hat den Zauberflöten-Wettbewerb der Firma Moda Sabarella gewonnen, indem sie ein Kleid für die Rolle der Pamina in der Zauberflöte entworfen hat.⁶⁵⁷ Der Gewinn beinhaltet die Premiere der Zauberflöte, sowie ein Meet-and-Greet mit Anabella Todorova und Friedrich Hebenbronn. Zwischen den zwei Premieren fährt Flora Stullermann gemeinsam mit Chiara Rivella, die den Aida-Wettbewerb der Modefirma

⁶⁵⁰ Vgl. Baumann (2012), S. 279-284.

⁶⁵¹ Vgl. Baumann (2012), S. 212.

⁶⁵² Vgl. Baumann (2012), S. 284.

⁶⁵³ Vgl. Baumann (2012), S. 252.

⁶⁵⁴ Baumann (2012), S. 252.

⁶⁵⁵ Vgl. Baumann (2012), S. 252.

⁶⁵⁶ Vgl. Baumann (2012), S. 104.

⁶⁵⁷ Vgl. Baumann (2012), S. 210.

gewonnen hat, nach Mailand zum Shoppen und anschließend in die Firmenzentrale von Moda Sabarella nach Perugia.⁶⁵⁸

Das Mädchen ist eine Quasselstrippe. Sie redet ununterbrochen und steht gerne im Mittelpunkt. Jeden ihrer Schritte postet Flora Stullermann unter dem Pseudonym „florababy“ auf „facebook“. Die Postings von Flora Stullermann sind für die Leserin und den Leser in „Zauberflötenrache“ ebenfalls lesbar. Sei es, ob sie die Premierenaufführung und die Geschehnisse dort kommentiert, ihre Reise nach Mailand oder die Einvernahme mit den Ermittlern. „*ich bin gerade verhört worden!! von einem echten kommissar und einer kommissarin!!! sie war meganett. er war ein arschloch!*“⁶⁵⁹ Während des Verhörs ist Martin Merana über das ununterbrochene Gerede der Deutschen sehr erzürnt, da er es nicht geschafft hat die stille Emina Saric zum Reden zu bringen. Bei der Einvernahme hat Flora Stullermann sehr oft ungefragt gesprochen und sich, zur Ärgernis Martin Meranas, ständig in den Mittelpunkt des Gesprächs gedrängt.⁶⁶⁰ Die Einträge auf „facebook“ nützt Martin Merana für spätere Recherchearbeit.

3.1.3.5.6.2 Kerstin Schwarzer, Angestellte in der PR-Abteilung Moda Sabarellas

Kerstin Schwarzer ist ebenfalls bei der Modefirma Sabarella Angestellte und betreut Chiara Rivella, die Gewinnerin des Aida-Modewettbewerbs. Ursprünglich wäre sie die Betreuerin Flora Stullermanns gewesen, hat aber auf Wunsch Emina Saric mit ihr die Betreuung getauscht.⁶⁶¹ Den freien Tag, während die Mädchen in Mailand waren, hat sie in München bei ihren Eltern verbracht.⁶⁶²

3.1.3.5.7 Berater, Spezialisten und Geigenhändler: im Musikgeschäft tätige Personen

3.1.3.5.7.1 Stuart Loretto, Berater in künstlerischen Fragen

Stuart Loretto ist Berater für einige Opernhäuser und Orchester in den Vereinigten Staaten und berät europäische Fernsehstationen und Filmproduktionsfirmen. Er trifft sich mit der jungen Fabienne Navarra, um ihr ein Angebot für eine Hauptrolle in einer Fernsehserie zu

⁶⁵⁸ Vgl. Baumann (2012), S. 72.

⁶⁵⁹ Baumann (2012), S. 105.

⁶⁶⁰ Vgl. Baumann (2012), S. 106,

⁶⁶¹ Vgl. Baumann (2012), S. 200.

⁶⁶² Vgl. Baumann (2012), S. 201.

machen.⁶⁶³ Als Freund Ferdinand Hebenbronns macht er diesem gerne Geschenke, dabei handelt es sich zumeist um junge Frauen. Als Martin Merana ihn „*eine Anklage auf Mitwisserschaft bei einem Mord in Aussicht*“⁶⁶⁴ stellt, berichtet er dem Kommissar, wie er in der Nacht des Mordes an Emina Saric von seinem Freund Ferdinand Hebenbronn schnell aus dem Haus in Fuschl am See komplementiert wurde.⁶⁶⁵

3.1.3.5.7.2 Waldemar Bernhold, hinterlistiger Geigenhändler

Der Mann mit dem breiten Kopf, mit Augen wie ein Raubvogel, einer auffälligen Narbe am Kinn und einem kaum vorhandenen Hals⁶⁶⁶ ist einer der bekanntesten und einflussreichsten Händler der Welt „*im heiß umkämpften Markt für alte Streichinstrumente*.“⁶⁶⁷ Die Firma Waldemar Bernhold hat drei Hauptstandorte in den europäischen Metropolen Wien, Berlin, Paris und Niederlassungen am internationalen Markt in Tokyo, Shanghai, San Francisco, Toronto und Moskau.⁶⁶⁸

Da er sich bei den letzten Investitionen verspekuliert hat kommen nach der Beauftragung durch die Anabella Todorova Stiftung schnell Gerüchte auf, dass die Instrumente, die er für die Stiftung beschaffen hat, gefälscht sind. Um eine gewisse Sicherheit zu haben, hat Anabella Todorova ihren Freund Robert Neuenberger mit der Überprüfung der Instrumente betraut.⁶⁶⁹ Die Vermutung der Fälschung wird schnell bestätigt. Von den an die Todorova Stiftung übermittelten Instrumente sind zwölf gefälscht: vier Celli, drei Bratschen und fünf Violinen.⁶⁷⁰ „*Waldemar Bernhold hat die geschäftliche Abwicklung in rechtswidriger Bereicherungsabsicht durch Vorspielung falscher Tatsachen vollzogen. Er hat [...] die Stiftung kräftig beschissen*.“⁶⁷¹ Über den Betrug wird nach Veröffentlichung sofort im Fernsehen berichtet, im Nachrichtenjournal.⁶⁷²

⁶⁶³ Vgl. Baumann (2012), S. 167.

⁶⁶⁴ Baumann (2012), S. 290.

⁶⁶⁵ Vgl. Baumann (2012), S. 290.

⁶⁶⁶ Vgl. Baumann (2012), S. 79-80.

⁶⁶⁷ Baumann (2012), S. 80.

⁶⁶⁸ Vgl. Baumann (2012), S. 81.

⁶⁶⁹ Vgl. Baumann (2012), S. 83.

⁶⁷⁰ Vgl. Baumann (2012), S. 160-162.

⁶⁷¹ Baumann (2012), S. 161.

⁶⁷² Vgl. Baumann (2012), S. 259-260.

3.1.3.5.7.3 Robert Neuenberger, Musiker und Geigenspezialist

Robert Neuenberger ist Musiker, zwei Meter groß, hat fast eine Glatze, ist Vegetarier und wohnt am Kapuzinerberg in Salzburg.⁶⁷³ Er stammt von einer Geigenbauerfamilie ab, die weitschichtig mit der Geigerbauerfamilie Jakob Stainer aus Tirol verwandt ist. Auch sein Großvater und sein Vater waren Geigenbauer.⁶⁷⁴ Er kontaktiert Martin Merana, da er davon überzeugt ist, dass der Tod Anabella Todorovas kein Zufall war. Er lernte die Russin während seines Studiums in Wien kennen, sie beauftragte ihn auch mit der Überprüfung der Instrumente der Firma Waldemar Bernholds auf ihre Echtheit.⁶⁷⁵

3.1.3.5.8 Martin Meranas Privatumfeld: Lebensgefährtin und Großmutter

3.1.3.5.8.1 Birgit Moser, Lebensgefährtin mit Ablaufdatum

Birgit ist seit sechs Jahren Martin Meranas Lebensgefährtin.⁶⁷⁶ In „Zauberflötenrache“ erhält die Mittelschullehrerin einen Nachnamen, Moser.⁶⁷⁷ Sie spürt seit Beginn der Handlung, dass die Beziehung zu Martin Merana auf einem wackeligen Fundament steht. Sie hat das Bedürfnis gemeinsam über ihre Zukunft zu sprechen. Sie will die Wahrheit über Martin Meranas Beziehung zu Andrea Lichtenegger wissen.⁶⁷⁸ „*Welche Wahrheit schon, Martin Merana. Die Wahrheit über dich und mich. Ich will wissen, was du denkst, was du fühlst. Über uns. Über den derzeitigen Stand unserer Beziehung.*“⁶⁷⁹ Birgit ist sich selbst über die Beziehung nicht im Klaren und verlässt Salzburg für ein, zwei Tage, um sich ihrer Gefühle bewusst zu werden. Sie wird von ihrer Schwester Liliane begleitet.⁶⁸⁰

Als sie zurückkommt, findet sie ihren Lebensgefährten bei Andrea Lichtenegger. In ihrer Rage lässt sie ihn einfach stehen.⁶⁸¹ Bis zum Ende der Handlung werden die Leser und Leserinnen über den weiteren Beziehungsverlauf im Unklaren gelassen.

⁶⁷³ Vgl. Baumann (2012), 69, 70.

⁶⁷⁴ Vgl. Baumann (2012), S. 79, 274-275.

⁶⁷⁵ Vgl. Baumann (2012), S. 83-84.

⁶⁷⁶ Vgl. Baumann (2012), S. 76.

⁶⁷⁷ Vgl. Baumann (2012), S. 124.

⁶⁷⁸ Vgl. Baumann (2012), S. 29.

⁶⁷⁹ Baumann (2012), S. 29.

⁶⁸⁰ Vgl. Baumann (2012), S. 123.

⁶⁸¹ Vgl. Baumann (2012), S. 303.

3.1.3.5.8.2 Kristina Merana, bescheidene und einfache Frau mit großem Herz

Kristina Merana tritt in „Zauberflötenrache“ zum ersten Mal in vollem Ausmaß in Erscheinung. Bereits zu Beginn der Handlung soll sie ihren Enkel auf die Zauberflötenpremiere begleiten. Nach ihrem Herzinfarkt in „Wasserspiele“ fühlt sie sich körperlich noch nicht wieder vollständig genesen und verzichtet auf die Vorstellung.⁶⁸² Die zweite Zauberflötenpremiere besucht die Großmutter mit Martin Merana und anschließend gehen sie gemeinsam in den Weiserhof essen.⁶⁸³

Während ihres kurzen Salzburg Besuches lernt die Großmutter auch Andrea Lichtenegger kennen. Sie spürt sofort, dass zwischen ihr und Martin Merana eine besondere Verbindung herrscht.⁶⁸⁴

Kristina Merana hat übersinnliche Fähigkeiten, sie spürt und nimmt Dinge wahr, die das menschliche Auge nicht sieht. *„Die Großmutter hatte ein gutes Gespür für Menschen. Manchmal sah sie auch Dinge, die andere nicht wahrnahmen.“*⁶⁸⁵ Ihre Fähigkeiten bindet Martin Merana in seine Ermittlungen ein, indem er der Großmutter die Fotos vorlegt und sie nach ihren Gedanken dazu befragt. Die Eindrücke, die Kristina Merana bekommt, beanspruchen sie körperlich. Sehr viele der Eindrücke sind nicht zuordenbar, sie kann nur sagen, dass eine Mutter fehle.⁶⁸⁶

Auf ihren Reisen hat die Großmutter immer ihre kleine Kräutersammlung mit. Aus den Kräutern kocht sie sich vor dem Schlafen gehen einen Tee.⁶⁸⁷ Des Weiteren spielt die bereits über 80 Jahre alte Frau⁶⁸⁸ gerne Karten, „Watten“ oder Schnapsen“. Wenn sie Karten spielt, vergisst sie die Welt um sich und ist sehr raffiniert. Dann *„hockte plötzlich ein weiblicher Gnom vor einem, der sich diebisch freuen konnte, wenn ihm ein besonderer Spielzug gelang.“*⁶⁸⁹

⁶⁸² Vgl. Baumann (2012), S. 27.

⁶⁸³ Vgl. Baumann (2012), S. 221-22.

⁶⁸⁴ Baumann (2012), S. 235.

⁶⁸⁵ Baumann (2012), S. 235.

⁶⁸⁶ Vgl. Baumann (2012), S. 237-240.

⁶⁸⁷ Vgl. Baumann (2012), S. 233.

⁶⁸⁸ Vgl. Baumann (2012), S. 250.

⁶⁸⁹ Baumann (2012), S. 248.

3.1.3.5.9 Randpersonen: Tierschützer und Vogelfänger

3.1.3.5.9.1 Rotgunde Stiegler, die Gimpel-Gundi, eine verwitwete Tierschützerin

Rotgunde Stiegler, auch bekannt als Gimpel-Gundi, ist der Eindringling, der während der Zauberflötenpremiere die Bühne stürmt und gegen den Vogelfang protestiert. Seit dem Tod ihres Mannes ist sie mit Leib und Seele Tierschützerin.⁶⁹⁰ Zudem ist Rotgunde Stiegler auch Vegetarierin. In ihrer Tierschutz­tätigkeit ist sie eines Tages auch bei Alois Kendelbacher ins Trachtengeschäft gekommen, damit sie ihm die Meinung zur seiner Funktion als Obmann der Vogelfänger Vereinigung die Meinung sagte. Alois Kendelbacher hatte damals bereits ein Auge auf die Witwe geworfen.⁶⁹¹

Ihr Sohn Johannes Stiegler ist über ihre Aktivitäten als Tierschützerin bereits genervt, da sie auch seine Karriere als Regieassistent gefährdet und manchmal nicht ganz zurechnungsfähig ist. *„Sollte sie anfangen, auf dem Landgut dieses promisi­chtigen Reserve-Franz-von-Assisi hier gleich in der Nähe anzuheuern, dann lasse ich sie auf der Stelle für unmündig erklären!“*⁶⁹²

3.1.3.5.9.2 Alois Kendelbacher, Obmann der Vogelfängervereinigung

Alois Kendelbacher ist Trachtenschneider und Obmann der Vogelfänger Vereinigung Salzkammergut, er hat ein Trachtengeschäft in Bad Ischl und kommt drei bis viermal im Jahr geschäftlich nach Salzburg.⁶⁹³ In seiner Funktion als Obmann der Vogelfänger Vereinigung ernennt er Maximilian Glocker zum Ehrenmitglied. Für einen Pressetermin tritt er am Papagenoplatz in seinem Papagenokostüm auf, um seine Ehrenmitgliedschaft entgegen zu nehmen. Zu dieser Verleihung ist auch die Tierschützerin Rotgunde Stiegler anwesend. In der Lokalzeitung wird Alois Kendelbacher als „Ischler-Lois“ bezeichnet, der immer in Auseinandersetzungen mit der „Gimpel-Gundi“ steckt.⁶⁹⁴ Am Ende von „Zauberflötenrache“ verlieben sich Alois Kendelbacher und Rotgunde Stiegler ineinander.⁶⁹⁵

⁶⁹⁰ Vgl. Baumann (2012), S. 129.

⁶⁹¹ Vgl. Baumann (2012), S. 103.

⁶⁹² Baumann (2012), S. 129.

⁶⁹³ Vgl. Baumann (2012), S. 34-35.

⁶⁹⁴ Vgl. Baumann (2012), S. 94-96.

⁶⁹⁵ Vgl. Baumann (2012), S. 305-306.

3.1.3.6 *Schauplätze: Die Stadt Salzburg und die Festspiele im Zauberflötenfieber*

3.1.3.6.1 Stadt Salzburg: Zauberflötenhäuschen, Papagenoplatz und Kapuzinerberg

3.1.3.6.1.1 *Zauberflötenhäuschen im Bastionsgarten*

Um das Zauberflötenhäuschen im Bastionsgarten des Mozarteums existieren viele Legenden. Der Holzpavillon stammt ursprünglich aus Wien, wo er neben dem ehemaligen Freiaustheater stand. Im Zauberflötenhäuschen soll Wolfgang Amadeus Mozart einige Teile der Zauberflöte komponiert und auch mit den Schauspielern und Sängern geprobt haben.⁶⁹⁶ Das Zauberflötenhäuschen wird als verwunschene Hütte beschrieben. Rund um das Häuschen ist ein Garten mit altem Baumbestand angelegt, der diesen Effekt noch verstärkt. Eine *„schmale Doppelflügeltür [...] gab den Blick frei auf einen kleinen Tisch und zwei Stühle. Eine winzige Terrasse bildete das Ende der von Büschen fast völlig überwucherten Treppe, über die man aus dem Garten zum Häuschen gelangte.“*⁶⁹⁷

In dem Zauberflötenhäuschen im Bastionsgarten findet ein Empfang des Mozarteums statt, bei dem das Ensemble aus der Zauberflöte Lieder aus Mozarts Opern aufführt. Anzutreffen ist Maximilian Glocker im Vogelfängerkostüm. Er und Carola Veitsch singen ein Duett aus der Zauberflöte, Ferdinand Hebenbronn gibt ein Lied aus Don-Giovanni zum Besten, während Mogens Sigurdson die Gäste mit der Bildnis-Arie aus der Zauberflöte begeistert. Dieser Empfang findet ebenfalls im Rahmen der Salzburger Festspiele statt, zu dem das Mozarteum geladen hat. Im Pausenraum wird ein Buffet angeboten. Alois Kendelbacher und Rotgunde Stiegler kommen sich auf diesem Empfang näher.⁶⁹⁸

3.1.3.6.1.2 *Papagenoplatz und Zauberflötenspielplatz im Park von Schloss Mirabelle*

Am Zauberflötenspielplatz im Park von Schloss Mirabelle findet ein Papageno-Schminken für Kinder statt. Organisiert wird dieses Kinderschminken von einer internationalen Handelskette im Rahmen der Salzburger Festspiele. Das Highlight bildet der Auftritt Maximilian Glockers als Papageno, der für ein Fotoshooting mit den Kindern vorbei kommt.⁶⁹⁹

⁶⁹⁶ Vgl. Baumann (2012), S. 185.

⁶⁹⁷ Baumann (2012), S. 183-184.

⁶⁹⁸ Vgl. Baumann (2012), S. 183-190.

⁶⁹⁹ Vgl. Baumann (2012), S. 18.

Der Papagenoplatz ist „vom zentralen Mozartplatz aus [...] durch die schmale Pfeiffergasse in einer Minute zu erreichen.“⁷⁰⁰ Er ist im Rahmen der Salzburger Festspiele ebenfalls Schauplatz der Handlungen. Im Zentrum des Platzes befindet sich eine Bronzestatue eines Papagenos.⁷⁰¹ Am Papagenoplatz erhält Ferdinand Hebenbronn die Ehrenmitgliedschaft der Vereinigung für Vogelfang aus dem Salzkammergut. Zu dieser Übergabe sind nicht nur Schaulustige gekommen, sondern auch um die 50 Tierschützer, die gegen den Vogelfang protestieren. Es herrscht ein lautes Treiben von Protestgeschrei der Tierschützer und Geschrei der Schaulustigen, die das Spektakel in Ruhe genießen wollen. Erst ein Jodler kann Stille am Platz bringen.⁷⁰²

3.1.3.6.1.3 Haus Robert Neuenbergs, Teil einer alten Wehranlage

Das Haus Robert Neuenbergs ist bereits seit 300 Jahren im Familienbesitz, es befindet sich am Kapuzinerberg. Die Grundmauer des Hauses bildete einmal Teil einer alten Wehranlage. Die alten Wehranlagenmauern sind noch in den Wänden des Erdgeschosses sichtbar. Im Keller des Hauses befindet sich die alte Geigenbauerwerkstatt. Die Wände sind mit alten Werkzeugen und Geigen geschmückt. Das Haus Robert Neuenbergs ist Treffpunkt für den Ermittler Martin Merana und den Musiker. Robert Neuenberg informiert Martin Merana bei einem Frühstück in seinem Haus, dass die historischen Geigen der Firma Waldemar Bernhold keine Originale sind.⁷⁰³

3.1.3.6.2 Salzburger Festspiele: Großes Festspielhaus, Ort künstlerischen Schaffens

Das Große Festspielhaus der Salzburger Festspiele ist Ort der Zauberflötenaufführung und der Premieren. Die Bühne des Opernfestspielhauses beträgt eine Breite von 100 Metern, somit gehört sie zu den größten Spielstätten der internationalen Opernfestspielhäuser.⁷⁰⁴ Auf der Bühne des Großen Festspielhauses stirbt auch Anabella Todorova. Nach dem Tod ermittelt die Spurensicherung dort, nicht nur im Zuschauerraum und auf der Bühne, sondern auch in den Garderoben der Künstler.⁷⁰⁵

⁷⁰⁰ Baumann (2012), S. 94.

⁷⁰¹ Vgl. Baumann (2012), S. 94.

⁷⁰² Vgl. Baumann (2012), S. 94-97.

⁷⁰³ Vgl. Baumann (2012), S. 82-84.

⁷⁰⁴ Vgl. Baumann (2012), S. 221.

⁷⁰⁵ Vgl. Baumann (2012), S. 85.

Auch Martin Merana ist aufgrund seiner Befragungen im Großen Festspielhaus anzutreffen. Seit seinen Ermittlungen zu „Jedermann Tod“, fühlt er sich in den Gängen des Großen Festspielhauses sehr wohl und genießt auch während den Ermittlungen zum Fall „Zauberflötenrache“ das Ambiente und das Flair in den Hallen der Festspiele.⁷⁰⁶

3.1.3.6.3 Salzburgs Gastronomie: moderne Restaurants, Kaffeehäuser und traditionelle Gasthäuser

3.1.3.6.3.1 „Da Sandro“, sizilianische Osteria in Salzburgs Altstadt

Das sizilianische Lokal „Da Sandro“ liegt in der Salzburger Innenstadt, das man über einen Durchgang zwischen Getreidegasse und Universitätsplatz erreicht. Während den Salzburger Festspielen im Sommer ist das Lokal gewöhnlich voll. Aufgrund des Vorfalls während der Premiere der Zauberflöte bleibt das Lokal am Premierenabend eher schlecht besucht.⁷⁰⁷ Martin Merana und seine Freundin Birgit sind Stammgäste im „Da Sandro“.

3.1.3.6.3.2 Café „Bazar“, Stammlokal Ferdinand Hebenbronn

Im Café Bazar ist Ferdinand Hebenbronn Stammgast. Für seine Treue bekommt er von der Chefin des Hauses ein Präsent, eine Säule aus rotem Marmor, die auf einem Sockel befestigt ist und mit einem Spruch aus der Zauberflöte versehen ist. Das Café Bazar ist im Sommer bis auf den letzten Platz besetzt, besonders die Sitzplätze auf der Terrasse, da man von dort aus einen wunderschönen Blick auf die Salzach mit Stadtpanorama hat.⁷⁰⁸ Besonders für Touristen ist das Kaffeehaus ein Anziehungsmagnet. Es ist regelmäßig mit den aktuellsten Zeitungen ausgestattet, das Publikum ist sehr vielfältig und durch die Nähe zur Altstadt sind regelmäßig Berühmtheiten anzutreffen, worüber vor allem die älteren Damen erfreut sind.⁷⁰⁹

3.1.3.6.3.3 Weiserhof, traditioneller Gasthof in Bahnhofnähe

Der Weiserhof ist ein gewöhnliches Wirtshaus in der Nähe des Hauptbahnhofes, fernab von den Nobelbezirken Salzburgs. Kristina Merana feierte dort bereits ihren 80. Geburtstag. Martin Merana geht mit seiner Großmutter nach der Zauberflötenpremiere essen, da der

⁷⁰⁶ Vgl. Baumann (2012), S. 126.

⁷⁰⁷ Vgl. Baumann (2012), S. 67.

⁷⁰⁸ Vgl. Baumann (2012), S. 21, 25.

⁷⁰⁹ Vgl. Baumann (2012), S. 21-23.

Weiserhof traditionelle Salzburger Gerichte anbietet.⁷¹⁰ Besonders bekannt ist der Weiserhof für seine Südtiroler Schutzkrappen.⁷¹¹

3.1.3.7 Besonderheiten Salzburgs: die Zauberflöte und der Vogelfang

3.1.3.7.1 Salzburgs Poller-Problem

In Salzburg wurden um die Altstadt Poller installiert, um die Zufahrt von unbefugten Fahrzeugen zu verhindern. Befugte Fahrzeuge können mittels Fernbedienung die Poller herabsenken, um in die Altstadt zu gelangen. Viele unbefugte Autofahrer nutzen die Gelegenheit Taxis zu folgen, die die Berechtigungszufahrt haben. In einigen Fällen bleiben die folgenden Autos auf dem Poller hängen und werden am Fahrzeugbauch beschädigt.⁷¹² „196 Pollerunfälle hatte es allein im ersten Jahr nach Installierung der automatischen Sperre gegeben [...]“.⁷¹³ Die meisten Unfälle werden von den Salzburgern selbst verursacht. Die Salzburger Polizei dokumentiert jeden einzelnen gemeldeten Unfall und legt Wetten ab, wann der nächste „Jubiläums-Crash“ stattfindet. Es werden polizeiintern sogar die auffälligsten Pollerunfälle dokumentiert.⁷¹⁴

3.1.3.7.2 Salzburger Festspiele im Zauberflötenfieber

Die Salzburger Festspiele stehen in „Zauberflötenrache“ ganz im Zeichen Mozarts Zauberflöte. In ganz Salzburg sind viele der Veranstaltungen dem Thema „Zauberflöte“ gewidmet. Eine internationale Handelskette lädt zum Papagenoschminken auf den Zauberflötenspielplatz und gemeinsamen Fotoshooting mit Maximilian Glocker⁷¹⁵; das Marionettentheater in Salzburg hat eine Neuaufführung der Zauberflöte inszeniert⁷¹⁶ und auch auf den öffentlichen Plätzen, wie auf dem Domplatz, finden Straßentheaterinszenierungen statt.⁷¹⁷ „Die Stadt lag im Zauberflötenfieber.“⁷¹⁸

⁷¹⁰ Vgl. Baumann (2012), S. 232-233.

⁷¹¹ Vgl. Baumann (2012), S. 232.

⁷¹² Vgl. Baumann (2012), S. 40.

⁷¹³ Baumann (2012), S. 41

⁷¹⁴ Vgl. Baumann (2012), S. 267-268.

⁷¹⁵ Vgl. Baumann (2012), S. 18.

⁷¹⁶ Vgl. Baumann (2012), S. 133-134.

⁷¹⁷ Vgl. Baumann (2012), S. 132-134.

⁷¹⁸ Baumann (2012), S. 18.

In „Zauberflötenrache“ inszeniert auch Manfred Baumann seine eigene Aufführung Mozarts Zauberflöte.⁷¹⁹ Ebenso dreht sich im Salzburger-Krimi alles um dieses Thema. Martin Merana besucht einen Vortrag Ulrich Peterfels, der eine Vorlesung über die Symbolik der Zauberflöte hält.⁷²⁰ Die Säule, die Ferdinand Hebenbronn als Ehrengast des Café Bazar bekommt, enthält ein Zitat aus der Oper.⁷²¹ Die Leserinnen und Leser werden zusätzlich mit Informationen aus der Zauberflöte versorgt⁷²² und auch Zitate aus Emanuel Schikaneders Libretto sind präsent.

Im Zuge der Salzburger Festspiele werden im Zauberflötenhäuschen des Mozarteums Stücke aus der Zauberflöte zum Besten gegeben und im Festspielhaus die Violinenkonzerte Mozarts aufgeführt.⁷²³

3.1.3.7.3 Medieninteresse und Fans der Salzburger Festspiele

Das Medieninteresse gehört genauso zu den Salzburger Festspielen, wie die Fans. In Salzburg sammeln sich vor allem während der Salzburger Festspiele Journalisten und Kamerateams. Das Interesse der Medien wird noch durch den Besuch von Brad Pitt verstärkt, er hat seinen Besuch zur Zauberflötenpremiere angekündigt.⁷²⁴

Bereits zum Frühstück am Premierentag wird Ferdinand Hebenbronn von einem Kamerateam belagert. Da er jedoch bereits so berühmt ist, dass er es sich leisten kann keine Interviews zu geben, zieht das Kamerateam enttäuscht ab.⁷²⁵ Während der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft sind ebenfalls Kamerateams und Journalisten anwesend, unter ihnen auch Jutta Ploch.⁷²⁶

Der Tod der „Königin der Nacht“, Anabella Todorova, schlägt in den internationalen Medien selbstverständlich ebenfalls große Wellen. Während der ersten Premiere erkennt Martin Merana eine Journalistin einer Wiener Tageszeitung wieder, die nach dem Sturz der Todorova sofort per Mobiltelefon die Redaktion verständigt.⁷²⁷ Durch den Tod Anabella Todorovas

⁷¹⁹ Vgl. Baumann (2012), S. 49-67, 221-231.

⁷²⁰ Vgl. Baumann (2012), S. 7-15.

⁷²¹ Vgl. Baumann (2012), S.

⁷²² Hier sind erwähnenswert Informationen zur Arie der Königin der Nacht, die auf einer Schallplatte auf der Voyager-Sonde der NASA verewigt wurde, ebenso Informationen zum Zauberflötenhäuschen im Mozarteum und Kommentare zum Libretto Emanuel Schikaneders.

⁷²³ Vgl. Baumann (2012), S. 163.

⁷²⁴ Vgl. Baumann (2012), S. 16.

⁷²⁵ Vgl. Baumann (2012), S. 23.

⁷²⁶ Vgl. Baumann (2012), S. 95.

⁷²⁷ Vgl. Baumann (2012), S. 65.

wird über Ereignisse im Zusammenhang mit den Salzburger Festspielen nicht nur in den „Adabei-Rupriken“ berichtet. *„Der spektakuläre Störversuch der Vogelfreunde während des ersten Aktes hatte es in den meisten Zeitungen nur auf die Seite zwei bis sieben geschafft. Die Titelseiten waren gefüllt mit dem tragischen Unfall auf der Festspielbühne [...]“*⁷²⁸ Manche Zeitungen spekulieren über eine Verbindung zwischen dem Sturz der Sängerin und den Störversuchen der Demonstranten.⁷²⁹ Kurz nach der abgebrochenen Zauberflötenpremiere wird über den Tod der russischen Sängerin im österreichischen Rundfunk berichtet und ein Bericht über ihre Karriere gezeigt.⁷³⁰

Auch der Ermittler Martin Merana wird von den Medien belagert. *„Bei seiner Ankunft in der Bundespolizeidirektion [...], hatten ihn schon zwei Fernseh-Teams am Parkplatz erwartet. Auch am Vortag war er immer wieder von Reportern bedrängt worden.“*⁷³¹ Auch in der Stadt Salzburg abseits des Medienrummels wird über Mord- und Verschwörungstheorien gemunkelt.⁷³²

Die Berichterstattung über die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der Vogelfänger für Maximilian Glocker findet sich in den Zeitungen ebenfalls auf den vorderen Seiten. Bereits im Vorfeld munkeln Journalisten, welche weiteren Unglücke ihm geschehen könnten.⁷³³

3.1.3.7.4 Der Vogelfang im Salzkammergut, altes Kulturerbe

Der Vogelfang im österreichischen Salzkammergut hat eine lange Tradition und gilt als UNESCO Kulturerbe. Im Herbst werden Gimpel, Zeisige, Stieglitze und Fichtenkreuzschnäbel gefangen und über den Winter werden die Vögel auf Ausstellungen präsentiert und prämiert. Anschließend werden sie im Frühling wieder frei gelassen. Durch das Vogelfänger Brauchtum versuchen die aktiven Mitglieder auch sichtbar zu machen, inwieweit die österreichischen Vogelarten gefährdet sind, welche Bedeutung die Singvögel für die heimische Natur haben.⁷³⁴

⁷²⁸ Baumann (2012), S. 73.

⁷²⁹ Vgl. Baumann (2012), S. 73.

⁷³⁰ Vgl. Baumann (2012), S. 69.

⁷³¹ Baumann (2012), S. 147.

⁷³² Vgl. Baumann (2012), S. 147-148.

⁷³³ Vgl. Baumann (2012), S. 73.

⁷³⁴ Vgl. Baumann (2012), S. 102.

So wie die Thematik des Vogelfangs, die in der Zauberflöte aufkommt, flammt die Grundsatzdiskussion über den Vogelfang immer wieder erneut auf, wenn es zur Aufführung kommt. Es ist die Diskussion zwischen Tierquälerei und Schutz des Kulturgutes Vogelfang. In „Zauberflötenrache“ stürmen Tierschützer mit Transparenten die Bühne vor Auftritt des Papagenos.⁷³⁵

Einen Tag später wird Maximilian Glocker die Ehrenmitgliedschaft der Vogelfänger verliehen. Zu diesem Ereignis am Papagenoplatz kommen nicht nur Schaulustige, die dieses Spektakel verfolgen wollen und sich an der Pflege des Kulturbrauches erfreuen, sondern auch Tierschützer mit Transparenten und Megafonen. Zudem sind auch noch ausreichend Journalisten und Fotografen anwesend.⁷³⁶ Manfred Baumann charakterisiert in „Zauberflötenrache“ den Gegensatz zwischen Tierschutz und Schutz eines Kulturgutes.

*Die gut 30 Fotografen und Kameralleute versuchten, sich die beste Position fürs Bild zu verschaffen. Es herrschte hektisches Stoßen und Drängen. [...] Da waren einmal die Tierschützer, etwa 50 an der Zahl, die mit Transparenten und Megafonen gegen die Vogelfänger in der Mitte des Platzes anschrien. Diese legten allerdings eine betonte Gelassenheit an den Tag und reagierten mit keiner Miene auf die verbalen Attacken. Und dann war da noch eine große Gruppe von Rufern, die versuchten, die übereifrigen Tierschützer durch laute Argumente zur Raison zu bringen. Diese Leute waren wohl nicht unbedingt uneingeschränkte Verfechter des traditionellen Vogelfanges, aber sie wollten in Ruhe die kleine Zeremonie rings um den Brunnen genießen. [...]*⁷³⁷

Die Stimmung beruhigt sich erst, als die Vogelfänger am Papagenoplatz einen Jodler, den Lahnbacher, anstimmen.⁷³⁸

⁷³⁵ Vgl. Baumann (2012), S. 54-55.

⁷³⁶ Vgl. Baumann (2012), S. 94-97.

⁷³⁷ Baumann (2012), S. 95.

⁷³⁸ Vgl. Baumann (2012), S. 100.

3.2 Vergleichende Analyse

3.2.1 Ähnlichkeiten

3.2.1.1 *Martin Merana: außergewöhnlicher Ermittler mit übernatürlichem Gespür und wenig Sinn für Fakten*

Martin Merana ist ein sehr außergewöhnlicher Ermittler. In „Jedermann Tod“, „Wasserspiele“ und „Zauberflötenrache“ verlässt er sich bei seinen Ermittlungen auf seinen Instinkt und Intuition, der ihn in seinen Ermittlungen auf die richtige Spur führt. In „Jedermann Tod“ ist es die Überzeugung, dass der Obdachlose Kapuziner-Schorsch nicht der Mörder ist und trotz bereits abgeschlossenen Falls sein Team weiter ermitteln lässt. In „Wasserspiele“ tritt ihn beim Betrachten der Hinweise auf der Tafel im Besprechungszimmer ein „Geistesblitz“, der ihn zu den Wasserspielen führt, wo er Charlotte Berger bei einem weiteren Mordversuch in flagranti erwischt. In „Zauberflötenrache“ kommt es soweit, dass er seine Großmutter zum Fall hinzuzieht. Sie soll mit ihrem Gespür für übernatürliches weiter helfen. Die Faktenlage wird zwar in allen drei Romanen bedacht, tritt jedoch in den Hintergrund. Ebenfalls hält der Chefermittler sein Team an die kühnsten Theorien auszusprechen, ihren Vorstellungen freien Lauf zu lassen, „Herumzuspinnen“ wie er es nennt. Mittels dieser Methode sollen die Ermittler ihre Ideen, egal wie unglaublich sie auf den ersten Blick sind, äußern.

In allen der drei Fälle hält der Kommissar Totenwache, ein Ritual, welches entwickelt hat, um den Opfern der Mordfälle zu gedenken. Bei jeder seiner Totenwache erinnert er sich auch an seine verstorbene Frau Franziska.

Des Weiteren spiegelt sich seine Außergewöhnlichkeit darin, dass er ein sehr gebildeter und belesener Ermittler ist. Er begeistert sich für Renaissancemusik und spielt Klarinette.⁷³⁹ Obwohl er von sich selbst in „Jedermann Tod“ stets behauptet, dass er keine Ahnung vom Kulturbetrieb der Salzburger Festspiele und Kultur hat, überzeugt der Ermittler sowohl in „Jedermann Tod“, als auch „Zauberflötenrache“ sehr oft mit Informationen, die gegenteiliges behaupten.⁷⁴⁰

⁷³⁹ Vgl. Baumann (2010), S. 49.

⁷⁴⁰ Vgl. Baumann (2010), S. 56, 73, 111-112, 276, 330-331.

3.2.1.2 Ein stabiles Ermittlerteam: kaum Veränderungen in der Teamstruktur

Das Ermittlerteam, bestehend aus Carola Salmann, Otmar Braunberger und Gebhart Kaltner, verändert sich in allen drei Fällen nicht. Es kommen keine neuen Kollegen hinzu und bis zu „Zauberflötenrache“ verlässt auch keiner der Ermittelnden das Team.

3.2.1.3 Ermittlungshergang: Wiederkehrende Ermittlungsmethoden und große Fälle

3.2.1.3.1 Große Fälle mit einer Vielzahl zu befragender Zeuginnen und Zeugen

Die Ermittlungsmethoden und Ermittlungshergänge unterscheiden sich in den einzelnen Salzburg-Krimis nicht. Die erste Gemeinsamkeit, die hier zu nennen ist, dass die Morde immer im Rahmen von Veranstaltungen stattfinden, die vielen Personen besucht wurden. Sei es hier nun die Premierenfeier des Salzburger Jedermann in „Jedermann Tod“, die 50. Geburtstagsfeier Wolfram Rillings in den Räumlichkeiten Hellbrunn in „Wasserspiele“ oder die Premierenaufführung der Zauberflöte in „Zauberflötenrache“. Die Darstellung der Morde kurz nach diesen gut besuchten Veranstaltungen, bzw. in „Zauberflötenrache“ während der Aufführung, zieht nach sich, dass eine Vielzahl an Zeuginnen und Zeugen vorhanden sind. Somit ist die Befragung von einer großen Anzahl an potentiellen Zeuginnen und Zeugen nichts Unübliches für Manfred Baumanns Salzburg-Krimis. Erst durch umfangreiche Befragungen kann der Kreis der Verdächtigen während der Ermittlungen eingegrenzt werden. Die Ermittlungen gestalten sich folgendermaßen: zuerst wird in alle Richtungen ermittelt, da am Beginn der Ermittlungen keine eindeutigen Spuren vorhanden sind. Erst, als der Großteil der Zeuginnen und Zeugen befragt sind, kristallisiert sich eine Ermittlungsrichtung heraus. An dieser Stelle ist das Beispiel aus „Jedermann Tod“ zu nennen: obwohl Martin Merana einen Raubmord intuitiv ausschließt, wird Gebhart Kaltner mit den Ermittlungen Richtung Raubmord beauftragt.

3.2.1.3.2 Up-to-date: der regelmäßige Austausch und Kommunikation des Ermittlungsstandes

Der regelmäßige Informationsaustausch ist ebenfalls in jedem der analysierten Salzburg-Krimis dargestellt. Das Ermittlerteam trifft sich im Besprechungsraum der Polizeidirektion, um sich gegenseitig auf dem Laufenden zu halten.

In „Jedermann Tod“ und „Wasserspiele“ werden zudem noch unkonventionelle und „illegale“ Ermittlungsmethoden eingesetzt, um gewünschte Ergebnisse zu erreichen. Carola Salmann nutzt ihre Kontakte, die sie während ihrer Schulungen im Rahmen ihrer Fortbildungen absolviert hat, um auf nicht offiziellen Wege Informationen über mutmaßliche Verdächtige zu bekommen. Otmar Braunberger klettert in „Wasserspiele“ über den Zaun von Antholzers Grundstück, um eine Probe der Zeltleine zu bekommen.

3.2.1.3.3 Unkonventionelle Ermittlungsmethoden und inoffizielle Ermittlungswege

In allen drei Salzburg-Krimis werden regelmäßig Experten von außen herangezogen, um weitere Informationen zu den Ermittlungen zu erhalten. Jutta Ploch, die Kulturjournalistin, ist eine Figur, die in allen drei zur Analyse herangezogenen Krimis als Expertin von außen in Erscheinung tritt. In „Wasserspiele“ und „Zauberflötenrache“ kommt der Universitätsprofessor der Universität Salzburg Ulrich Peterfels hinzu, der Experte für Symbolik ist.

3.2.1.4 Opfer: bekannte und berühmte Gesichter als Mordziele

Der Großteil der Opfer in den Romanen Manfred Baumanns sind Personen des öffentlichen Interesses. Sowohl in „Jedermann Tod“, „Wasserspiele“ und „Zauberflötenrache“ sind vier von insgesamt fünf Opfern in der Stadt Salzburg bekannt.

In „Jedermann Tod“ ist das Opfer Hans Dieter Hackner, Regisseur und Schauspieler der Salzburger Festspiele. Sein Tod steht genauso im Interesse der Öffentlichkeit, wie der Tod der Anabella Todorova, Opernsängerin und Opfer in „Zauberflötenrache“. Regelmäßig wird in den öffentlichen Medien über den Tod und die Ermittlungen beider Opfer berichtet.

Die beiden Opfer in „Wasserspiele“ sind im Kulturbereich weniger bekannt, jedoch in der Salzburger High-Society hingegen umso mehr. Es handelt sich hierbei um den Gartenamtleiter der Hellbrunner Wasserspiele Wolfram Rilling und der ehemaligen Unternehmerin des Jahres Aurelia Zobel. Beide Opfer verfügen nicht über internationale Bekanntheit, sind aber in Salzburg stadtbekannt.

Nur die junge PR-Mitarbeiterin der Modefirma Moda Sabarella fällt hier aus dem Schema.

3.2.1.5 Täter: die unscheinbaren und unauffälligen Mörder

Hinsichtlich der Täterinnen und Täter in der Krimi-Reihe Manfred Baumanns können keine Gemeinsamkeiten bezüglich äußeres Erscheinungsbild, sozialer Situation oder hinsichtlich ihres psychischen Verhaltens ausgemacht werden. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass alle Täter, von Thomas Aichmüller, über Charlotte Berger bis hin zu Ferdinand Hebenbronn, sind eher unscheinbar und verhalten sich unauffällig. Haben auf den ersten Blick kein Mordmotiv und sind für das Ermittlerteam ebenfalls keine potenziellen Täter, sondern werden nur als Zeuginnen und Zeugen zu den Mordfällen befragt.

3.2.1.6 Schauplätze: die Stadt Salzburg als Dreh- und Angelpunkt der Ermittlungen

Die Stadt Salzburg bildet den Mittelpunkt aller drei Salzburg-Krimis. Schauplätze in „Jedermanntod“ sind der Domplatz mit der Jedermann-Bühne, die Salzburger Festspiele und die Salzburger Altstadt, in „Wasserspiele“ sind es die Hellbrunner Wasserspiele mit Schloss und Parkanlage am Stadtrand, sowie die Altstadt Salzburgs. In „Zauberflötenrache“ sind die Schauplätze des Salzburg-Krimis ebenfalls die Salzburger Festspiele ebenso wie Plätze, die im Zusammenhang mit Mozart und der Zauberflöte stehen, wie der Papagenoplatz oder das Zauberflötenhäuschen im Garten des Mozarteums. Kaffeehäuser, Restaurants und Lokale sind wichtige Schauplätze in allen drei Salzburg-Krimis.

Kleinere „Ausflüge“ finden ebenso ins Land Salzburg statt: in „Jedermanntod“ nach Mattsee, da sich dort das Haus der Schauspielerin Deborah Jadlinski befindet, in welches eingebrochen wurde. In „Wasserspiele“ fährt Martin Merana in den Pinzgau, nach Zell am See ins Krankenhaus, da seine Großmutter einen Herzinfarkt hatte und dort behandelt wird.

3.2.1.7 Milieu: die darstellenden Künstler als Favorit der Baumann-Reihe und umfangreicher Figurenbestand

Martin Baumanns Salzburg-Krimis weisen allesamt einen umfangreichen Figurenbestand auf. Besonders gerne wird das Milieu der darstellenden Künstler dargestellt. In Jedermanntod sind es die Schauspieler des Salzburger Jedermanns, in „Zauberflötenrache“ sind es die Opernsängerinnen und die Opernsänger der Salzburger Festspiele. Sowohl die Mordopfer Hans Dieter Hackner in „Jedermanntod“ und Anabella Todorova in „Zauberflötenrache“, als auch der Mörder Ferdinand Hebenbronn sind darstellende Künstlerinnen und Künstler. Die

Handlungen beiden genannten Salzburg-Krimis sind im Umfeld der Salzburger Festspiele angesiedelt, daher auch die Fokussierung auf das Milieu der darstellenden Künste.

Einen weiteren festen Bestandteil nehmen die Figuren des Salzburger Polizeiapparats ein, die zwar nicht an den Ermittlungen selbst beteiligt sind, jedoch zur Lösung der Fälle erheblich beitragen. Hier zu nennen sind der Chef der Spurensicherung Thomas Brunner und der Polizeiarzt Richard Zeller.

Ein Merkmal, das sich durch alle drei Salzburg-Krimis zieht, ist der Dialekt einzelner Figuren. Die direkte Rede bestimmter Figuren ist dialektal gefärbt. Der Obdachlose in „Jedermann Tod“ spricht einen Salzburger Dialekt, ebenso Hedwig Brehmstetts Aussprache hat einen deutschen Akzent. Die Aushilfe Draga spricht nur gebrochenes Deutsch, ebenso Sandro Calvino, der italienische Restaurantbesitzer, hat einen italienischen Akzent beim Sprechen. In „Zauberflötenrache“ spricht die schwedische Junggeigerin Sigurdsson ein grammatikalisch nicht einwandfreies Deutsch, das sich in der direkten Rede bemerkbar macht.

3.2.1.8 Besonderheiten Salzburg: Die Dominanz der Salzburger Festspiele

Obwohl Manfred Baumann eine Vielfalt an Sagen und Brauchtum Salzburgs, ebenso Anspielungen auf politische Veränderungen und bauliche Veränderung in seinen Romanen charakterisiert, sind die Salzburger Festspiele ein fester Bestandteil aller drei analysierten Salzburg-Krimis.

Die Sommerfestspiele der Salzburger Festspiele sind in „Jedermann Tod“ und „Zauberflötenrache“ in die Handlung eingebunden. Sowohl in „Jedermann Tod“, als auch in „Zauberflötenrache“ sind die Opfer aus dem Ensemble der Festspiele. Zur Lösung der Fälle tragen die Aufführungen und Veranstaltungen am Domplatz oder im Großen Festspielhaus bei. Es sind nicht nur die Aufführungen, sondern auch die Konzerte in „Zauberflötenrache“, die Martin Merana nutzt, um Fortschritte in seinen Ermittlungen zu erreichen. In „Wasserspiele“ nehmen die Festspiele nur am Rande erwähnt, jedoch wird auf die Bedeutung der Salzburger Festspiele im internationalen Kulturbetrieb eingegangen. *„Salzburg hatte nicht nur die berühmten Festspiele im Sommer, die sich über viele Wochen zogen, die Stadt bot ihren Gästen auch Festspiele zu Ostern und zu Pfingsten.“*⁷⁴¹

⁷⁴¹ Baumann (2011), S. 31.

3.2.2 Unterschiede

3.2.2.1 *Martin Meranas Totenwache verliert an Bedeutung*

Martin Meranas Totenwache nimmt in allen drei analysierten Salzburg-Krimis einen bestimmten Stellenwert ein, jedoch nimmt die Wichtigkeit dieses Rituals im Laufe der einzelnen Krimis ab. In „Jedermannod“ hält der Ermittler, sowohl nach der Ermordung Hans Dieter Hackners, als auch nach dem Unfalltod Georg Metzlers an der Mord- bzw. Unfallstelle noch am selben Tag seine Totenwache ab.

In „Wasserspiele“ kann er für den Gartenamtleiter Wolfram Rilling keine Totenwache halten, da er zu den Räumlichkeiten mitten in der Nacht keinen Zugang hat. Ebenso gestaltet es sich um die Totenwache des zweiten Opfers Aurelia Zobel. Der Ermittler spielt kurz mit dem Gedanken in die Villa der ermordeten Unternehmerin zu fahren, hätte aber keine Erklärung für den Ehemann für sein seltsames Verhalten zur Verfügung. In der letzten Nacht von „Wasserspiele“ setzt er sich in den Schlosshof Hellbrunn auf eine umgedrehte Bierkiste, um seine Totenwache schlussendlich, nicht in gewohnter Intensität wie in „Jedermannod“, nachzuholen.

Die Totenwache in „Zauberflötenrache“ gestaltet sich ebenfalls weniger intensiv. Für Anabella Todorova hält Martin Merana bis zur Ermordung Emina Sarics keine Totenwache. Für beide Frauen kehrt er in der Nacht in das Waldstück zurück, in der der Leichnam Emina Sarics gefunden wurde, und hält für beide Frauen Totenwache.

Auch seine Imagination, die Fähigkeit sich die Ermordeten vor sein geistiges Auge zu holen, in „Jedermannod“ wird in den anderen beiden Salzburg-Krimis nicht nochmals aufgenommen.

3.2.2.2 *Ermittlerteam*

Wie bereits in Unterkapitel 3.2.1.2 erwähnt, verändert sich die Zusammensetzung des Teams nicht, jedoch sind nicht alle Ermittler in gleicher Intensität und mit vollem Einsatz bei den Ermittlungen tätig.

3.2.2.2.1 Gebhart Kaltner: aufsteigender Ermittler auf der Karriereleiter

Gebhart Kaltner, der Neue im Team seit „Jedermann Tod“, wird im ersten Fall mit den Kleinigkeiten der Ermittlungen betraut, weil ihm Martin Merana nicht vertraut. Die Beziehung zwischen ihm, Martin Merana, Carola Salmann und Otmar Braunberger verbessert sich erst im Laufe der Handlung von „Wasserspiele“. In „Wasserspiele“ ist er nicht von Beginn an, an den Ermittlungen beteiligt, da er sich einen Schulterbruch zugezogen hat. Im dritten Fall erhält er die Möglichkeit auf einer Versetzung, die sein Vorgesetzter Martin Merana unterstützt. Die Versetzung findet jedoch nicht mehr in „Zauberflötenrache“ statt. Gebhart Kaltner ist jener Ermittler, der in der Manfred-Baumann Reihe sich am stärksten entwickelt. Angefangen von seiner Außenseiterposition arbeitet er sich soweit hinauf, dass er vom Team akzeptiert und am Ende der Reihe sogar Möglichkeiten zur Verbesserung seiner Anstellung bekommt.

3.2.2.2.2 Carola Salmann: die Ermittlerin schafft den Spagat zwischen Beruf und Familie nicht immer

Carola Salmann muss in allen drei Romanen den Spagat zwischen Karrierefrau und Hausfrau meistern. In „Wasserspiele“ wird hat ihr Mann Eberhart einen Rückfall, er ist schwerer Alkoholiker. Martin Merana findet sie in ihrem Büro aufgelöst. Sie fängt sich jedoch wieder und ermittelt professionell weiter. Des Weiteren erfahren die Leserinnen und Leser in „Wasserspiele“, dass Carola Salmann nicht nur ein Kind, ihre behinderte Tochter Hedwig, hat, sondern noch einen 15jährigen Sohn. Auf diesen Sohn war in „Jedermann Tod“ kein Hinweis zu finden.

3.2.2.3 Ermittlungshergang: „...und täglich grüßt das Murmeltier“, keine Unterschiede in den Ermittlungen

Hinsichtlich des Ermittlungsherganges lassen sich keine Unterschiedlichkeiten anführen, da der Ermittlungshergang in allen drei analysierten Salzburg-Krimis immer nach gleichen Schema von statten geht.

3.2.2.4 Opfer: umgekommen durch verschiedenste Mordarten

Hinsichtlich Alter und Geschlecht der Opfer, ebenso wie die Opferanzahl in den Romanen Manfred Baumanns sind keine Kontinuitäten auszumachen. In „Jedermann Tod“ wird ein

Mann im Alter von 60 Jahren ermordet. Der im Laufe der Ermittlungen ums Leben kommende Obdachlose Georg Metzger, auch bekannt als Kapuziner Schorsch, ist nicht als Opfer zu sehen, jedoch der Vollständigkeit halber hier anzuführen.

Im Gegensatz zu dem einem Mord in „Jedermann Tod“ stehen zwei Opfer in „Wasserspiele“ und „Zauberflötenrache“. In „Wasserspiele“ ist das erste Opfer männlich und 50 Jahre alt, das zweite Opfer weiblich und 42 Jahre alt. Eine dritte Tat kann in „Wasserspiele“ nur durch die Achtsamkeit der Ermittler verhindert werden. Es ist im Rahmen der drei analysierten Romane auch der einzige Fall, in dem eine weitere Mordtat gerade noch verhindert wird. In „Zauberflötenrache“ sind ebenfalls zwei Mordopfer zu nennen. Eine Opernsängerin mittleren Alters und eine junge Angestellte im Alter von 22 Jahren.

3.2.2.5 Ungleiche Täter: Halbbruder, Gärtnerin und Opernsänger

Die Täterin und die Täter in „Jedermann Tod“, „Wasserspiele“ und „Zauberflötenrache“ haben keinerlei Gemeinsamkeiten aufzuweisen. Alle drei Täter sind von unterschiedlicher Herkunft, üben die unterschiedlichsten Berufe aus und haben keinerlei Ähnlichkeiten im Mordmotiv. Die Täterin in „Wasserspiele“ ist eine Serienmörderin, während die Taten der anderen beiden Täter in „Jedermann Tod“ und „Zauberflötenrache“ nur Einzeltaten sind. Die Morde geschahen aus dem Affekt und ungeplant. Charlotte Berger ist die einzige Täterin, die kein Geständnis ablegt, sie schweigt nach ihrem letzten Mordversuch. Thomas Aichmüller Geständnis in „Jedermann Tod“ ist das offenste, ehrlichste und ausführlichste Geständnis, während Ferdinand Hebenbronn in „Zauberflötenrache“ den Mord auf einen unglücklichen Unfall zu schieben.

Ebenso sind die Mordhergänge alle drei sehr unterschiedlich. Thomas Aichmüller ersticht seinen Halbbruder, Charlotte Berger erschlägt ihre Opfer mit schweren Gegenständen, um ihnen anschließend eine rote Schlinge um den Hals zu binden. Ferdinand Hebenbronn erschlägt seine Tochter ebenfalls im Affekt.

Ob Emina Saric als Mörderin in „Zauberflötenrache“ angeführt werden kann ist fraglich. Das Mädchen hat das Barbiturat in das Glas ihres Vaters geschüttet, um ihn zu ermorden. Das Getränk hat schlussendlich jedoch irrtümlich Anabella Todorova eingenommen und ist daran gestorben, sie wurde vergiftet. Der Charakter Emina Saric ist ebenfalls sehr ambivalent zu sehen, da sie zwar Mordabsichten hatte, jedoch selbst zum Opfer im Zuge der Handlungen in „Zauberflötenrache“ wurde.

3.2.2.6 Schauplätze: vielfältiges Salzburg. Der Dom mit Jedermannbühne, die Anlage Hellbrunn und die Örtlichkeiten der Salzburger Festspiele

Die Schauplätze in den Salzburg-Krimis Manfred Baumanns haben insofern Ähnlichkeiten, da sie alle in Salzburg spielen. Jedoch sind sie in dieser Hinsicht ebenfalls sehr unterschiedlich, da nur wenige Schauplätze doppelt in den Salzburg-Krimis charakterisiert werden.

In „Jedermanntod“ und „Zauberflötenrache“ sind die Schauplätze in der Altstadt angesiedelt, jedoch in unterschiedlichen Gegenden. Während in „Jedermanntod“ der Domplatz mit der Jedermannbühne und den Salzburger Festspielen Handlungsorte sind, sind in „Zauberflötenrache“ die Orte für die Handlung von Bedeutung, die im Zusammenhang mit Mozart oder der Zauberflöte stehen. Hier sind der Papagenoplatz, das Zauberflötenhäuschen und die Örtlichkeiten der Salzburger Festspiele zu nennen.

Der Salzburg-Krimi „Wasserspiele“ unterscheidet sich in den Schauplätzen besonders von den anderen beiden Romanen, da hier die Örtlichkeiten Hellbrunn, die Wasserspiele, das Schloss und die Parkanlage eine dominante Rolle spielen.

3.2.2.7 Milieu: das breite und mannigfaltige Repertoire der Figuren in Manfred Baumanns Salzburg-Krimis

Trotz der bereits angeführten Fokussierung in Unterkapitel 3.2.1.7, ist in „Jedermanntod“, „Wasserspiele“ und „Zauberflötenrache“ nicht immer ein bestimmtes Milieu dargestellt, sondern es herrscht eine breite Vielfalt, ein mannigfaltiges Repertoire an Figuren.

In „Jedermanntod“ reicht die Spannweite von Obdachlosen, über Studenten, Aushilfskräften und Pensionisten, hinzu Schauspielern, Restaurantbesitzer und Kellnern. In „Wasserspiele“ sind es Angestellten in Hellbrunn, Salzburgs High-Society, amerikanische Touristen, Fiaker-Fahrer, Mitarbeiter im Magistrat und gewöhnliche Leute aus den Gauen – dem Pinzgau und dem Flachgau – Salzburgs. Opernsängerinnen und –sänger der Zauberflöte, Mitglieder der Todorova-Stiftung zur Förderung junger Talente, Mitarbeiterinnen von Moda Sabarella, einer italienischen Modefirma, und deren Wettbewerb-Gewinnerinnen, sowie Geigenhändler, Berater im Musikgeschäft und Bewohnerinnen und Bewohner außerhalb der Stadt stellen das Milieu in „Zauberflötenrache“ dar.

Mit dieser Aufzählung soll klar gezeigt werden, wie vielfältig und unterschiedlich die Milieus in den analysierten Salzburg-Krimis Manfred Baumanns ist.

3.2.2.8 Besonderheiten Salzburgs: Sagen, Veranstaltungen und Bräuche, die zahlreichen Facetten einer Stadt

In allen drei Romanen der Krimi-Reihe finden sich Besonderheiten, für die die Stadt Salzburg bekannt ist. Die Sage der weißen Frau auf Hohen Salzburg wird ansatzweise in „Jedermanntod“ aufgegriffen, als der Obdachlose Ferdl die junge Ramina Haubendorf an der Salzach im weißen Kleid sieht, als diese sich das Blut von den Händen wäscht. Die Diskussion um das Brauchtum des Vogelfangs im Salzkammergut wird in „Zauberflötenrache“ im Zuge der Zauberflöte charakterisiert. Die Zufahrtsbeschränkung von unbefugten Fahrzeugen in die Salzburger Altstadt und die Installation von Pollern 2010⁷⁴² wurde in „Zauberflötenrache“ ebenfalls thematisiert.

In „Wasserspiele“ wird das rege Treiben zu Pfingsten in der Altstadt beschrieben, die zu Pfingsten stattfindende Firmung, nach der anschließend viele mit dem Fiaker durch die Stadt fahren, die Pfingstdult, die am Stadtrand am Messengelände stattfindet. Ebenso das Chorfestival in der Altstadt wird charakterisiert, das zu Pfingsten veranstaltet wird. Besonders Interessant ist die Darstellung des Salzburger „Buschfunks“: Gerüchte werden vom Grünmarkt in die Kaffeehäuser getragen, von dort aus die Menschen sie in ihre Wohnzimmer mitnehmen. In „Jedermanntod“ spielt das Salzburger Altstadterhaltungsgesetz eine dominante Rolle. Durch einen Zufall kann die Abschaffung des Gesetzes verhindert werden, es entsteht ein politischer Skandal, durch den sich das Wahlergebnis nicht zugunsten der zu dem Zeitpunkt regierenden Stadtpartei entwickelt hat.

Wie hier aufgezeigt, sind viele Facetten Salzburgs angedeutet, Motive aufgegriffen und Besonderheiten in Entwicklungen beschrieben. Wodurch die Salzburg-Krimis Manfred Baumanns mit ihren Figuren, Milieus und Schauplätze an die Stadt Salzburg gebunden sind.

⁷⁴² Vgl. Website der Stadt Salzburg: http://www.stadt-salzburg.at/internet/wirtschaft_umwelt/verkehr/parken/poller_fuer_die_fussgaengerzonen_314478.htm?redirect=404 (06.05.2015).

4 Resümee und Ausblick

Salzburg spielt in der Krimireihe Manfred Baumanns eine bedeutende Rolle. So wie der Chefermittler Manfred Baumann mit der Stadt Salzburg verbunden ist, so sind auch Manfred Baumanns Salzburg-Krimis nicht aus der Stadt Salzburg wegzudenken. In seiner Krimireihe hat er nicht nur einen Ermittler und ein Team geschaffen, das in Salzburg ermittelt, sondern er hat einen jeden seiner Romane so konzipiert, dass diese untrennbar von der Stadt Salzburg sind.

Die Schauplätze sind, mit wenigen Ausnahmen, hauptsächlich in der Stadt Salzburg angesiedelt. Besonders da es sich bei den Opfern um Personen aus dem Schauspieler-Milieu handelt, sind die Ermittlungen an die Salzburger Festspiele gebunden, die tragender Bestandteil des internationalen Kulturbetriebs der Stadt sind. Abgerundet werden die Romane durch die in die Handlung einfließenden salzburgspezifischen Veranstaltungen, Bräuche und Sagen, ebenso wie Anspielungen auf die Salzburger Politik und Gesetzgebung. Neben stark frequentierten Touristenplätzen, sind auch Kaffeehäuser, Restaurants und Wirtshäuser fester Bestandteil der Salzburgkrimis.

Die in den Krimis beschriebenen Milieus sind sehr vielfältig und umfangreich. Manche Figuren werden besonders durch ihre Sprache, ihren Dialekt und ihren Akzent ausgezeichnet. Eine Konzentration ist auf das Milieu der darstellenden Künste merklich feststellbar, ebenso die High-Society der Stadt liegt im Fokus der Handlung.

Das Ermittlerteam, angeleitet durch den Chefermittler Martin Merana, ist bei den Ermittlungen in große und bedeutende Fälle verwickelt. Eine große Anzahl an Zeuginnen und Zeugen ist charakteristisch, genauso wie vorerst Ermittlungen in alle Richtungen, bevor eine bestimmte Spur verfolgt wird. Intuition und Bauchgefühl werden in der Krimireihe den Fakten vorgezogen. Der Chefermittler hält sein Team sogar an, ihren Gefühlen vorrangige Bedeutung zukommen zu lassen. Martin Merana ist durch seine Bildung und seine Belesenheit ein untypischer Ermittler und fällt besonders durch sein Ritual der Totenwache bei den Kollegen auf. Opfer und Täter sind wie die Milieus sehr unterschiedlich beschrieben, es herrscht hinsichtlich Mordtat und Mordmotiv keine Übereinstimmung.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Krimi-Reihe Manfred Baumanns besondere Charakteristika im Zusammenhang mit der Stadt Salzburg aufweisen. Mit dieser Arbeit wurde

der Versuch getätigt einen Teil der bestehenden Forschungslücke hinsichtlich der Fragestellung zu schließen. Am österreichischen Büchermarkt sind in den letzten Jahren viele Kriminalromane erschienen, deren Schauplätze und Ermittlungen in der Stadt Salzburg angesiedelt sind. Weitere Arbeiten zu dieser Thematik sind wünschenswert und aufgrund der beachtlichen Summe an Salzburg-Krimis sicherlich eine Möglichkeit in diese Richtung weiter zu forschen. Die in der Bibliografie verzeichnete Liste der bisher erschienenen Salzburg-Krimis stellt eine Grundlage für weitere Forschungen zum Salzburger Kriminalroman dar.

5 Bibliografie

5.1 Primärliteratur

Baumann, Manfred: JedermannTod. Ein Salzburg-Krimi. Meßkirch: Gmeiner Verlag 2010.

Baumann, Manfred: Wasserspiele. Ein Salzburg-Krimi. Meßkirch: Gmeiner Verlag 2011.

Baumann, Manfred: Zauberflötenrache. Ein Salzburg-Krimi. Meßkirch: Gmeiner Verlag 2012.

5.1.1 Weitere Salzburgkrimis

5.1.1.1 Einzelwerke

Haas, Wolf: Silentium! Roman. Reinbek: Rowohlt 1999.

Eberl, Ines: Salzburger Totentanz. Kriminalroman. Köln: Emon Verlag 2011.

Eberl, Ines: Totenkult. Kriminalroman. Köln: Emon Verlag 2013.

Feifer, Oskar: Wer mordet schon in Salzburg? Ein krimineller Freizeitplaner: 11 Krimis und 125 Freizeittipps. Meßkirch: Gmeiner Verlag 2014.

Glanz, Hans: Der ferne Zwilling. Inspektor Maringers erster Fall. Gnas: Weishaupt Verlag 2013.

Kneifl, Edith: Geheimes Salzburg. Ein genussvoller Roman. Salzburg: Lichtblick Verlag 2008.

Kornelius, Jana: Mordskulisse. Kematen/Krems: Resistenz 2009.

Opelt Rüdiger, Macht der Toten. Salzburg-Krimi. Oldenburg: Schardt Verlag 2011.

Poljak, Ingrid J.: Bildermord. Mord und Kunsthandel an der Salzach. Salzburger Festspielkrimi. Wattens: Berenkamp Verlag 2012.

Sturmer, Martin: Poseidons Erben. Salzburg-Krimi. Aspach: Edition innsalz o.J.

Welsch-Lehmann, Sabine: Der Mord in Salzburg. Kriminalerzählung. Norderstedt: Books on demand 2004.

Zier, O. P.: Mordsonate. St. Pölten: Residenz Verlag 2010.

5.1.1.2 Reihen

5.1.1.2.1 Martin Huber Krimis

Ellmer, Robert: Martini. Ein Salzburger Krimi. Wien: Verlagshaus Hernalds 2009.

Ellmer, Robert: Atzelmann. Krimi. Wien: Verlagshaus Hernalds 2011.

Ellmer, Robert: Himmelfahrtstag. Krimi. Wien: Verlagshaus Hernalds 2012.

5.1.1.2.2 Paul Peck Krimis

Oban, Max: Tod in Salzburg. Kriminalroman. Marchtrenk: Federfrei 2012.

Oban, Max: Mozarts kleine Mordmusik. Paul Pecks zweiter Fall. Marchtrenk: Federfrei 2013.

Oban, Max: Leichen im Keller. Marchtrenk: Federfrei 2014.

Oban Max: Das fünfte Kreuz. Marchtrenk: Federfrei 2015.

5.1.1.2.3 Franco Moll Krimis

Zeller, Franz: Herzlos. Bielefeld: Pendragon 2009.

Zeller, Franz: Blutsbande. Bielefeld: Pendragon 2011.

Zeller, Franz: Sieben letzte Worte. München: Knauer 2014.

5.2 Sekundärliteratur

Bitzikanos, Christina: Tatort: Wien. Der neue Wiener Kriminalroman nach 1980. Dissertation. Univ. Wien 2003.

Büttner, Kathrin: Die Entstehung des Regionalkrimis. In: Bluhm, Lothar/Schmitt, Christine (Hg.): Kopf-Kino – Gegenwartsliteratur und Medien. Festschrift für Volker Wehdeking zum 65. Geburtstag. Trier: WVT 2006, S. 249-260.

Büttner, Kathrin: Der Regionalkrimi und der deutsche Hörbuch-Trend. Diplomarbeit. Hochschule der Medien. Stuttgart 2006.

Fessler, Eva: Der Kriminalroman. Auf der Spur einer Textsorte. Diplomarbeit. Univ. Innsbruck: Dipl. 2009.

Hofer, Tanja: Wiener Krimis von Schriftstellerinnen speziell in den neunziger Jahren. Diplomarbeit. Univ. Wien 2007.

Jockers, Angelika (Hg.): Lexikon der deutschsprachigen Krimi-Autoren. Unter Mitarbeit der aufgenommenen Autorinnen und Autoren München. 2. aktual. und erw. Aufl. München: Verlag der Criminale 2005.

Krieg, Alexandra: Auf Spurensuche. Der Kriminalroman und seine Entwicklungen von den Anfängen bis zur Gegenwart. Marburg: Tectum 2002.

Nusser, Peter: Der Kriminalroman. 4. aktualisierte und erw. Aufl. Stuttgart/Weimar: J. B. Metzler 2009. (Sammlung Metzler 191)

Vogt, Jochen: Der Kriminalroman. Zur Theorie und Geschichte einer Gattung. München: Fink 1971.

Walter, Klaus-Peter (Hg.): Reclams Krimi Lexikon. Stuttgart: Reclam 2002.

5.3 Internetquellen

Datenbank zur Europäischen Ethnologie und Volkskunde: Die weiße Frau auf Hohensalzburg. http://www.sagen.at/texte/sagen/oesterreich/salzburg/stadt_salzburg/weisse_frau.html (7.3.2015).

Flieher, Bernhard/Panagl, Clemens: Heimatkrimi: Land der Mörder, zukunftsreich. <http://www.salzburg.com/nachrichten/oesterreich/kultur/sn/artikel/heimatkrimi-land-der-moerder-zukunftsreich-36117/> (18.7.2013).

Kurzbiografie zu Manfred Baumann, Website des ORF-Salzburg: <http://salzburg.orf.at/studio/stories/2501483/> (5.11.2013).

Mayer, Verena: Fast jeder Ort ein Tatort. http://www.wienerzeitung.at/themen_channel/wz_reflexionen/vermessungen/?em_cnt=581398 (18. März 2015).

Website des Autors Manfred Baumann: <http://www.m-baumann.at> (5.11.2013).

Website des Emons-Verlags: <http://www.emons-verlag.de/programm/regionen/osterreich> (17.3.2015).

Website der Stadt Salzburg: www.stadt-salzburg.at (6.5.2015).

Wieninger, Manfred: Heimatliteratur ohne Kitsch. http://www.wienerzeitung.at/themen_channel/wz_reflexionen/kompendium/397240_Heimatliteratur-ohne-Kitsch.html (2.11.2013).

6 Anhang

6.1 Abstract

Das Thema vorliegender Arbeit sind die Salzburger Kriminalromane Manfred Baumanns. Da am heutigen Büchermarkt jährlich genügend Kriminalromane erscheinen, darunter auch einige von österreichischen Autoren, stellt sich die Frage, inwieweit diese in Österreich erschienenen Kriminalromane Besonderheiten aufweisen. Dieser Arbeit liegt die Analyse der Krimi-Reihe Manfred Baumanns zu Grunde, die der Autor selbst als „Salzburg-Krimis“ im Untertitel bezeichnet. Zur Analyse werden seine Werke „Jedermannstod“ (2010), „Wasserspiele“ (2011) und „Zauberflötenrache“ (2012) herangezogen, um festzustellen, inwieweit Salzburg als Schauplatz seiner Kriminalromane dient, wie sich das Milieu in den Romanen zusammensetzt, welche Besonderheiten der Stadt in die Kriminalromane hineinfließen und schlussendlich welche Charakteristika das Ermittlerteam mit ihrem Chefermittler Martin Merana aufweist und wie die Ermittlungshergänge von statten gehen.

Im Zuge von Einzelanalysen wurde jeder der Salzburg-Krimis auf bereits genannte Elemente und Charakteristika untersucht und in einer vergleichenden Analyse die Ergebnisse der Einzelanalysen zusammengefasst und verglichen.

Die Reihe der Salzburg-Krimis Manfred Baumanns weisen einige Besonderheiten auf. Die Handlungen aller drei analysierten Kriminalromane der Reihe sind in der Stadt Salzburg angesiedelt. Schauplätze stellen hauptsächlich stark frequentierte Plätze in der Altstadt dar, ebenso die Salzburger Festspiele und das große Festspielhaus, sowie Restaurants, Wirtshäuser und Kaffeehäuser. Der Parkanlage, dem Lustschloss und den Wasserspielen in Hellbrunn kommen besondere Bedeutung in einem der Kriminalromane zu. Die Milieus, welche Manfred Baumann darstellt, sind sehr vielfältig, jedoch liegt der Schwerpunkt auf den darstellenden Künsten, den Schauspielerinnen und Schauspielern, ebenso wie den Opernsängerinnen und –sängern. Salzburger Besonderheiten kommen in den Kriminalromanen besonders zu tragen. Bereits in der Sprache der einzelnen Figuren, das Einbinden von alten Sagen in die Handlung, Anspielungen auf bauliche Veränderungen in der Salzburger Altstadt, genauso wie politische Anspielungen die Salzburger Politik betreffend. Eine tragende Rolle haben die Salzburger Festspiele, sowohl die Sommerfestspiele, als auch die Pfingstfestspiele, die in Salzburg eine kulturelle Besonderheit darstellen.

Die Ermittlungshergänge sind sehr eintönig, unterscheiden sich in den einzelnen Krimis kaum voneinander. Bei den Ermittelnden handelt es sich nicht um Amateurdetektive, sondern die Ermittlungen werden von der Bundespolizei Salzburg durchgeführt. Die Teamstruktur verändert sich im Laufe aller drei Kriminalromane nicht. Besonders hervorzuheben ist, dass Martin Merana sein Team regelmäßig dazu anhält sich nicht auf die Faktenlage zu konzentrieren, sondern sich auf das eigene Bauchgefühl und die eigene Intuition zu verlassen. Der Hauptermittler Martin Merana ist ein sehr gebildeter und belesener Ermittler und zeichnet sich durch seine Eigenart der „Totenwache“ aus.

Somit kann geschlussfolgert werden, dass die Salzburg-Krimis Manfred Baumanns in Bezug auf erörterte Charakteristika Besonderheiten aufweisen.

6.2 Curriculum Vitae

Persönliche Daten

Name: Ulrich Kathrin
Geburtsdaten: 07. Jänner 1989 in Wien
Staatsbürgerschaft: Österreich

Ausbildung und Studium

1995-1999 Volksschule Bischoffgasse
1999-2003 GRG XII Rosasgasse
2003-2008 International Business College Hetzendorf mit Schwerpunkt auf IT

2008-2015 Lehramtsstudium für *Deutsch und Geschichte, Sozialkunde & Politische Bildung* an der Universität Wien
seit 2012 Lehramtsstudium für *Deutsch und Bosnisch/Kroatisch/Serbisch* an der Universität Wien
10/2014-2/2015 *Kroatistik* an der Philosophischen Fakultät in Zagreb, Kroatien

Praktika

2-6/2012 Fachbezogenes Praktikum im Unterrichtsfach *Deutsch* am Bundesrealgymnasium Marchettigasse 3, 1060 Wien

9/2012-1/2013 Fachbezogenes Praktikum im Unterrichtsfach *Geschichte, Sozialkunde & Politische Bildung* an der HTL Ettenreichgasse 54, 1100 Wien

2-6/2015 Fachbezogenes Praktikum im Unterrichtsfach *Bosnisch/Kroatisch/Serbisch* an der HAK/HAS des BFI Wien, Margaretenstraße 65, 1050 Wien

